

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Verlagsnummer Nr. 2953.
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.



2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.

Verlagsnummer Nr. 967.
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Beleglohn. 2 Bl. 50 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Westfalen. — Bezugsbestellungen nehmen ausserdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6 und die 142 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich: die dortigen 27 Ausgabestellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spaltenbreite; 20 Pf. in davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Bl. für lokale Notizen; 2 Bl. für auswärtige Notizen. — Preise, halbe, dritte und vierte Seite, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Rabatt.

Anzeigenannahme: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingelegter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 504.

Wiesbaden, Sonntag, 28. Oktober 1906.

54. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Für November und Dezember

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag Langgasse 27,

in der Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6,

bei den Ausgabestellen,

den Zweig-Expeditionen

der Nachbarorte,

und bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Politische Wochenschau.

Gott beschütze mich vor meinen Freunden, vor meinen Feinden will ich mich selber hüten! Diesen bekannten Satz mag vielleicht der erst unlängst nach Berlin zurückgekehrte Leiter der deutschen und der preussischen Politik *Fürst Bülow* bei der Lektüre der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“, die er ja wohl eher übel als sein Hausorgane ansehen muß, ausgestoßen haben. Das offiziöse Organ, welches verpflichtet ist, der Regierung eine angemessene Menge weissen Papierses zu beliebigem Bedarf zur Verfügung zu stellen, hat ja eine gewisse Übung in Entgleisungen, aber der neueste Un- und Unfall beansprucht in der Unfallchronik des Blattes eine ganz besonders hervorragende Stelle. Am Samstag der vorigen Woche hatte das offiziöse Blatt in einem ausführlichen Artikel die Forderungen der Bergarbeiter einigermaßen rückhaltlos gutgeheissen und zugleich den Besenverwaltungen derart den Text gelesen, daß alle Welt über diesen allerneuesten Kurs gebührend verblüfft war. Aber auf die Fanfare folgte, um ein Bismarckisches Wort zu gebrauchen, die Schamade. Am Montag erklärte das Blatt de-, weh- und reumütig, daß der sensationelle Artikel „redaktionellen, nicht amtlichen Ursprungs“ sei, was aus dem Offiziösen in gutes Deutsch übertragen besagen sollte: Wir haben eine Laperlei begangen, man verzeihe es gütigst! Und wieder gingen zwei Tage ins Land, da erschien am Mittwoch eine dritte Kundgebung zur Bergarbeiterfrage, die diesmal, auf daß die Parität gewahrt werde, den Arbeitern scharf ins Gewissen redete und im wesentlichen den Standpunkt der Besenverwaltungen gut hieß, wenn diese auch ermahnt wurden, „in einer versöhnlichen und entgegenkommenden Form mit ihren Belegchäften zu verhandeln“ und „etwaige Unebenheiten in den

Löhnen, besonders den Schichtlöhnen, auszugleichen“. Da nun die Annahme nahe lag, daß dies abwechslungsreiche Spiel fortgesetzt und zwei Tage später in dem Blatte eine Erklärung des Inhalts erscheinen werde, daß die neueste Auffassung auch „redaktionellen Ursprungs“ sei, so telegraphierte gleichzeitig das offiziöse Telegraphenbureau in die Welt, daß die neueste Auslassung des offiziösen Blattes den Anschauungen der Bergbehörden entspreche. Dem Wunsche, daß auf beiden Seiten, auf der der Arbeiter und auf der der Arbeitgeber, Nachgiebigkeit und Versöhnlichkeit gezeigt werden möge, kann man sich jedenfalls nur anschließen.

Dagegen dürften die angestrebten Versuche der Braunschweiger, eine Versöhnung zwischen dem Herzog von Cumberland und Preußen in die Wege zu leiten, auf unfruchtbareren Boden fallen. Der braunschweigische Landtag hat den Antrag der staatsrechtlichen Kommission, demzufolge dem Herzog von Cumberland eine Überlegungsfrist von drei Monaten gewährt werden soll, einstimmig angenommen, und in diesem Wartequartal werden jetzt erneute Anstrengungen gemacht werden, die Cumberlander zu einem ausdrücklichen und in aller Form Rechtens ausgesprochenen Verzicht auf Hannover zu bewegen. Es kann aber schon jetzt als feststehend angesehen werden, daß diese Versuche erfolglos bleiben werden, ganz abgesehen davon, daß es noch als zweifelhaft gelten kann, ob die preussische Regierung auch im Fall eines solchen Verzichts ihren Einspruch gegen ein Welfenregiment in Braunschweig zurückziehen würde. Im übrigen haben die Verhandlungen des braunschweigischen Landtags gezeigt, daß dort keinerlei Konfliktstimmung gegenüber dem preussischen Nachbarstaat, auf den man dort angewiesen ist, herrscht.

Auch die angeblich innerhalb des Dreibundes vorhandene Konfliktstimmung ist von maßgebender Seite mit einer Entschiedenheit dementiert worden, welche allen Treibereien die Spitze abbrechen muß. Der italienische Minister des Äußern *Tittoni* hat anlässlich der Annwesenheit des Staatssekretärs *v. Tschirsky* in Rom ebenso entschieden betont, daß zwischen den Dreibundmächten keinerlei Meinungsverschiedenheiten beständen, wie der österreichische Ministerpräsident *Freiherr v. Beck* im Abgeordnetenhaus versichert hat, daß „der Dreibund auch fernerhin die tragende Säule der auswärtigen Politik“ bleiben wird. Daß die ungarischen Ministerstürzer über den Erlass des Grafen *Soluchowski* durch den Baron *Ahrenthal* und des Kriegsministers *Ritter v. Pitzich* durch den Feldzeugmeister *Schönau* schon jetzt betrübt sind, ist eine Ironie der Geschichte. Vom Standpunkt der internationalen Politik aber bieten diese Ministerwechsel ebensowenig Anlaß zu Bedenken wie der Kabinettswechsel in Frankreich.

In der Tat ist der Rücktritt *Sarriens* ebensowenig überraschend gekommen wie die Nachfolge *Clemen-*

ceaus, der ja schon längst als der Blaghalter des amtsmüden *Sarrien* galt. Es ist richtig, daß der radikal-soziale *Clemenceau* die Deutschen stets mit seiner ausgeprägten Antipathie beehrt und für ein Zusammengehen mit England geschwärmt hat, aber zum Schluß wird die Politik nicht durch die Sympathien und Antipathien der Staatsmänner, sondern durch die Interessen der Staaten bedingt wenigstens in den Staaten, in denen nicht, wie in *Rußland*, der Wille eines Selbstherrschers entscheidet, der zu schieben glaubt, während er geschoben wird, und der zwischen den Intrigen einer machthungrigen und beutegierigen Sippe und dem ungestümen Andrängen der zum Teil blindwütenden Masse haltlos hin- und herschwankt.

Arbeitgeber und Fleischnot.

Die rheinisch-vestfälischen Lohnbewegungen charakterisieren sich immer klarer als Folgen der allgemeinen Teuerung und speziell der verbitternden Fleischteuerung. Die gut nationalliberale „Rhein.-Westf. Zig.“ stellt fest, daß z. B. die Steigerung für Schweinefleisch seit 1904 über 40 Proz. beträgt. Sie knüpft daran folgende Betrachtungen: Das ist keine ruhige Entwicklung der Preise mehr, sondern ein stohwises Springen nach oben. Ein solcher Sprung hätte nun bei vielen Waren nicht allzu viel Schlimmes zu bedeuten; da aber, wo es sich um ein notwendiges Genussmittel und notwendiges Gebrauchsmittel handelt, ruft eine solche Verteuerung Erregung weitestkreise hervor. Es ist uns ganz zweifellos, daß ein großer Teil der Gärung in der Arbeiterschaft in den Montanbezirken bewußt oder unbewußt mit der Verteuerung der Fleischpreise zusammenhängt. Noch schlimmer aber sind die Folgen in den anderen, z. B. den Textil-Bezirken, wo durchaus keine Hochbewegung des Gewerbes vorliegt, und wo die Löhne nicht steigungsfähig sind. Hier wird eine Unter-Ernährung der Arbeiterschaft die unausbleibliche Folge sein. Der Landwirtschaftsminister *v. Podbielski* hat allerdings vor einem Jahre mit sehr durchschlagenden Ziffern erwiesen, daß die Sperre der Grenzen ein gewaltiges Nachlassen der Seuchen in Deutschland zur Folge gehabt hat. Wir würden deshalb gewiss wünschen, daß die Sperre beibehalten wird; allein wenn dieser Vorteil durch schlimme Nachteile aufgewogen wird, wenn sich immer mehr zeigt, daß die deutsche Landwirtschaft nicht fähig ist, den Bedarf an Fleisch zu erzeugen, so ist diese Sperre nicht länger haltbar. Die Sperre ist doch nicht Selbstzweck und etwa bestimmt, Fleischnot hervorzurufen, sondern Mittel zum Zweck, und wenn dies Mittel gefährlich wird, so muß man andere Mittel suchen. Wir richten die Fragen an *Herrn v. Podbielski*: Was hat er im Laufe der letzten Jahre ge-

Fenilleton.

Aus meiner Mappe.

(Für das „Wiesbadener Tagblatt“.)
Von *Walter Schulte vom Brühl*.

CLXV.

Freund Hans.

Da ist mir neulich eine wirklich komische Geschichte passiert. Es war in Mailand auf der Ausstellung. Stundenlang hatte ich den Niespavillon der schönen Künste durchwandert und mich zu der Erkenntnis durchgerungen, daß die moderne italienische Kunst in der Bildhauerei größer sei als in der Malerei. Diese Erkenntnis würzte ich nun durch eine Erfrischung in einem der vielen Ausstellungsrestaurants. Meine beschauliche Tätigkeit bei der Vertilgung eines Hühns mit Risotto wurde plötzlich durch Laute unterbrochen, die von einem benachbarten Tisch an mein Ohr drangen, bekannte, liebe Laute. So konnte nur mein Freund *Hans* reden, der, solange er auch schon in Süddeutschland ist, sein gemütliches Sächsisch noch immer nicht ganz verleugnet. Ich blickte hinüber nach der stattlichen Breitseite eines Herrn, der dort mit Energie der Vertilgung eines *Déjeuners à la Fourchette* oblag, hin und wieder sein Glas Mündchener an die Lippen führte und sich mit zwei anderen Herren an seinem Tisch unterhielt. Donnerwetter, war der Kerl dir geworden in den paar Jahren, die ich ihn nicht gesehen hatte! Na, ja: „Fünzig Jahre, wohlgetan.“ Er war's: die Bewegung, der kräftige, schon mit Silberspäßen durchspommene, beneidenswert üppige Schopf, und dann, wie gesagt, die Sprache. Mein erster Impuls war, auf ihn zuzustürzen, ihn zu begrüßen. Aber dann fiel mir ein, daß es oft recht unterhaltend ist, einen Freund im stillen zu beobachten; überdies, so ganz sicher war ich meiner Sache ja auch noch nicht. Eben hoben die Tiroler Sänger und Zitherspieler mit einer neuen Darbietung an. Da drehte mein essen-

der Freund den Kopf nach ihnen hin. Nun war kein Zweifel mehr: dies Überprofil, die vergnügt zwinfernden Augen, die feste, intelligente Stirn, die sich darüber aufbaute. Und er wiegte nach seiner Art zu der Melodie das mächtige Haupt auf seinem starken Nacken. Er war ja immer „dantbares Publikum“ bei dergleichen Darbietungen der Volkskunst gewesen.

Die Sänger schwiegen. Jetzt hätte mein Freund *Hans* eigentlich sein Leiblied von der Lindenwirtin intonieren müssen. Aber er wandte sich wieder seinem Keller und seinem Biere zu, bis ihn ein ländliches, italienisches Tänzlerpaar, das die Tiroler ablöste, fesselte. Die fliegenden Röcke der Signorina schienen ihm ausnehmend zu gefallen. Er wuschte sich mit der Serviette den Mund und blickte interessiert hinüber. Aber da, etwas Neues! Ein reizendes Kind der Lombardei in hübscher Tracht bietet köstlich Schokoladentafelchen aus. Mein Freund *Hans* soßt sie ins Auge. Schau, schau! Und nun tritt sie an seinen Tisch. Er, einen Zahnstocher in den Fingern, blickt sie verächtlich von unten an. Und nun — dieser Heuchler, der daheim immer das Urbild des braven, teutonischen Ehemanns spielt! — nun läßt er seine schwere Rechte lieblos über den Rücken des Mädels niedergleiten und auf ihrer Hüfte ruhen, während er mit der Linken in dem Schokoladentram herumwühlt. — Na, warte, alter Junge, du bist ertappt! *Gue!* mal einer an, jetzt trommelt er gar auf der Taille der Italienerin mit den Fingern so etwas wie den *Deffauer Marsch*. Ei, ei, entwickelt sich der Kerl, wenn er solo ausländische Ausstellungen besucht! Nein, so was! Und nun hat er einige Tafeln Schokolade erstanden, die er gewiß nicht selber futtern will, weil er Süßigkeiten verabscheut. Nein, er wird sie den Seinen mit heim nehmen ins ferne Schwabenland, ohne zu erzählen, unter welchen Begleitumständen er sie erwarb und daß er zu dem geforderten, gewiß recht gelatzener Preise noch einen halben Lire drauslegte — für freudlich geduldetes Tafelchen. Und das Mädchen geht weiter, und sie nickt ihm noch einmal sehr freundlich zu, und er scheint recht befriedigt von der Sache.

Da stehe ich auf, trete auf ihn zu, haue ihn klatschend auf den starken Nacken und rufe lachend: „Gott segne deine Studia, alter Junge!“

Überrascht, erschrocken schaut er zu mir auf und — ich blicke verdutzt in ein vollständig fremdes Gesicht. — Und es wäre doch so sehr nett gewesen, wenn es wirklich mein Freund *Hans* gewesen wäre.

CLXVI.

Kartoffelkomödie.

Die alte Erlaucht legte die Briefe und Tagebuchaufzeichnungen, in denen sie seit Wochen herumgestöbert und geordnet hatte, sorgfältig zusammen, umhüllte sie mit einem schönen Bogen Badpapier, band eine wohlgedrehte Schnur darum und versiegelte das Paket.

„So, das wäre getan“, sagte sie mit Behagen. „Und nun noch den Brief an meinen Jungen — die Vermächtnisbrief.“ Und der Graf nahm einen der schönen, steifen Briefbogen mit seinem eingepägten Wappen und schrieb:

„Mein lieber Sohn *Franz Friedrich!*“

Als ich *Tertianer* war, besah ich einen Schulfreund, einen begabten Schlingel, ein wahres Dichter- und Schauspielergenie. Er hatte sich ein Puppentheater eingerichtet, aber das Persönliche genügte bald seiner auf tolle komisch gerichteten Phantasie nicht mehr. Er nahm Kartoffeln, ganz gemeine Kartoffeln, mit Wurzeln und Auswüchsen, schnitt Linien und Kreise hinein, welche Mund, Nase und Augen andeuteten, und diese Erdfrüchte dienten ihm nun als Köpfe seiner Puppen. Eine Gähnerfeder, die er in solchen Kopf steckte, deutete einen Ritter und Edelherrs an, ein paar im Kreise eingedrückte Drahtstifte machten aus dem Kartoffelkopf eines Königs gefaltes Kronenhaupt, und so wirkten diese Erdäpfel, die auf lustigen Gewandungen saßen, zum Schreien komisch, wenn mit ihnen agiert wurde. Selbst Erwachsene hatten ihre Freude an der Kartoffelkomödie. Ich war ganz begeistert von dem Spiel, tat selber mit, dichtete gar für unsere ulkige Bühne und ließ gewöhnlich, und ich darf wohl sagen mit

tan, um das Mittel der Sperre zu ersehen für den Fall, daß die Sperre unhaltbar ist? Wo sind Seuchenhöfe für eingeführtes Vieh? Wo sind irgendwelche Vorrichtungen für Quarantäne? Es ist uns unbekannt, daß auf diesem Gebiete irgend etwas geschehen ist. Die Erregung der Arbeiterschaft, die nicht zum geringsten Teil von den hohen Fleischpreisen hervorgerufen ist, fällt heute mit Wucht auf die Arbeitgeber. Die Arbeitgeber haben die Folgen einer nicht geschickten Staatspolitik zu tragen, und hinterher macht dann die Regierung noch die Arbeitgeber verantwortlich, wenn sie nicht unverzüglich die Wünsche der Arbeiterschaft befriedigen. Aber den stärksten Grund zur augenblicklichen Unruhe in den großen Arbeiterzentren hat nicht der Arbeitgeber gegeben, sondern die Politik des Herrn v. Podbielski.

Deutsches Reich.

*** Die Entlassung Bismarcks.** Der Historiker und Gymnasialrektor Oberstudienrat Dr. Egelhaaf hielt am Donnerstagabend in Stuttgart vor einer tausendköpfigen Zuhörerschaft einen Vortrag über Bismarcks Entlassung. Der Redner, der im vergangenen Sommer von der Witwe des Fürsten Herbert Bismarck in Friedrichshagen empfangen worden war, bemerkte, er habe seine Mitteilungen aus erster und unanfechtbarer Quelle. Er sei nicht wahr, daß die soziale Frage Bismarcks Entlassung verursacht. Viel entscheidender sei die Unterredung mit Windthorst gegen den Willen des Kaisers. Wenn der Großherzog von Baden dies bestritte (siehe Hohenlohe-Denkwürdigkeiten), so irre er sich. Bismarck wollte nicht die vom Kaiser angeforderte veränderte Politik gegen Rußland verantworten. Garden habe völlig recht, wenn er sage, die Isolierung Deutschlands datiere zurück bis in die Zeit der veränderten Politik gegen Rußland. Gerade die auswärtige Politik des Kaisers habe den schärfsten Keil zwischen ihn und seinen Kanzler geschoben. Ein zweiter Hauptpunkt der Entlassung Bismarcks sei in der Weigerung Bismarcks zu sehen, die Kabinettsorder von 1882 zu ändern. Der Vortragende erzählte sodann ein erschütterndes Intermezzo, das sich zugezogen haben soll, als der Reichskanzler sich im Schlosse zu Berlin verabschiedete. Während Bismarck im Gespräch mit dem Kaiser verweilte, sei die Türe aufgegangen, die Kaiserin sei hereingetreten und habe Bismarck mit Tränen in den Augen gedankt für all das, was er auch an ihren Kindern getan habe, indem er dem Hause Hohenzollern zu so großer Macht verholfen habe. Wenn Bismarck hermaßlos Herrschsüchtige gewesen wäre, als der er durch infame Verdächtigungen dem Kaiser geschädigt worden war, so hätte er rechtzeitig einen Marmur in die Welt hinaus erlassen können, der damals im ganzen Reiche Widerhall gefunden und dem Kaiser gezeigt hätte, daß er mit der Trennung von Bismarck die zuverlässigsten Schichten des deutschen Volkes gegen sich hatte. Bismarck habe dies nicht getan; gehorsam legte er auf Befehl seines Kaisers die Würde nieder, die er 28 Jahre zuvor auf Befehl seines Königs übernommen hatte.

*** Der Nachfolger Rathhoffs.** Der Jenerer Vizentiat J. Lipsius erhielt heute die Bestätigung seiner Wahl vom Bremer Senat als Nachfolger Rathhoffs.

Ausland.

Belgien.

Auffehen erregt in Belgien der am Donnerstag von dem Handelsgericht in Verviers verkündigte Konkurs der dortigen sozialistischen Genossenschaft „Volkshelm“ (Maison du Peuple). Der Zusammenbruch hängt offenbar mit der Sperre in der Textilindustrie zusammen.

einigem Geschick, den Bösewicht, den Intriganten aufzutreten.

Die Zeit ging hin, meine Haare lichtet sich, ich wurde Ambassadeur, Minister. Aber die Puppenkomödie ging mir noch nach. Weiß der Teufel, oft, bei den ernsthaftesten Verhandlungen und im Umgang mit gekrönten Häuptern und hohen Staatswürdenträgern mußte ich an unsere Kartoffelföpfe von damals denken. Und dann, als ich mir ein Tagebuch anlegte und die Beobachtungen, die ich auf meinem hohen Posten machte, niederschrieb, kam es mir oft vor, als versähe ich eine jener lächerlichen Puppenkomödien meiner Schülerzeit. Die Parallelen drängten sich oft unwillkürlich auf. So wichtig und geschwollen, so täppisch und albern, so komisch in Taten und Meinungen, wie meine Kartoffelhelden, wirkten doch oft genug auch die, welche sich einbildeten, die großen Akteure der Geschichte und die Leiter, Führer und Vormünder der Völker zu sein. Lieber Junge, lies diese Blätter, welche die Fürsten, Staatsmänner und anderes Obervolk im tiefsten Regligé zeigen, und Du wirst mir beistimmen, daß der Vergleich eben so wahr als komisch ist, wirst begreifen, daß ich Vergnügen daran hatte, die Episoden der Komödie als Tagebuchblätter aufzuzeichnen.

Franz Friedrich, bei mir wird es nun leider bald heißen: „Das Spiel ist aus.“ Drückt Dich der Schmerz über den Gengang deines Erzeugers, na, so ermächtige ich Dich, diese Briefe und Tagebuchblätter als Buch zu veröffentlichen. Versäume es nicht, denn es wird die tollste Kartoffelkomödie, die sich denken läßt, und Du wirst Dir Leibweh anlassen. Und getröstet wirst Du sein über den Tod Deines Dich herzlich liebenden Papas
Hans Heinrich.

CLXVII.

Der Bettler.

Ein wildes Gemoge. Tausende und Abertausende fluten vorüber, drängen sich, schieben, haften. Wilde Löwe erschüttern die Luft, das Getrabe und Geräffel unendlicher Wagenzüge, das Tuten der Automobile,

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 28. Oktober.

Die Woche.

Es überläuft mich immer noch kalt, wenn ich an die acht Wochen zurückdenke, die ich als Chambregarnist in der *** Straße wohnte. Ich hatte nicht über das Haus und nicht über den Hausherrn zu klagen. Das Haus war ein jener schmucklosen Kasten, wie sie in den sechziger und siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts überall entstanden sind, die vor außen geradezu abstoßend wirken, in denen sich's aber nichtsdestoweniger gemütlich wohnen läßt, manchmal viel gemütlicher, als in den stückvollsten Neubauten des 20. Jahrhunderts, die ja auch noch nicht die Aufgaben des idealen Mietshauses befriedigend gelöst haben: zahlreiche Familien unter ein Dach aufzunehmen, aber jeder das Gefühl des Alleinwohnens so weit zu gewähren, als sich das überhaupt denken läßt. Weiter: Mein Hausherr war ein braver Mann; er arbeitete bei Tag und trank abends seinen Schoppen am Stammtisch; er feierte die Feste, wie sie fielen, und war nur durch etwas aus der stets gleichmäßigen, keinen Schwankungen unterworfenen guten Laune zu bringen. Das war, wenn einmal Freitag sein Leibgericht ausblieb. Sein Leibgericht aber waren Leberfische und Sauerkraut. Ich will bemerken: so war der gute Mann, bevor ich sein möbliertes Zimmerchen bezog als fünfundzwanzigster Chambregarnist innerhalb eines Jahres. Denn die meisten hatten es nur zwei oder drei Tage ausgehalten. Als ich einzog, war der Mann zuerst tagelang nicht zu sehen, endlich erschien er eines Abends mit einem Kanzelbogen, den er eng beschriebene hatte. Ob ich ihm das nicht einrücken könnte? meinte er. Der Bogen enthielt eine einsige große Klage, und diesmal war ich auf Grund eigener Wahrnehmungen in der Lage, die Berechtigung der Klage ohne weiteres bestätigen zu können. Das Holterdiepolter auf der Straße, daß die Schornsteine wackelten und die Türen klapperten, das einem durch Mark und Bein ging, das früh um 5 Uhr und oft noch eher anhub und erst lange nach eingetragener Dunkelheit aufhörte, war unerträglich, es war ein Ruin der Hausbesitzer. Denn kein Mieter hielt's lange aus, und wie sehr damals die Rentabilität der Häuser darniederlag, das predigten die zahllosen geschlossenen Türen und gardinenlosen Scherben. Nach und nach sah ich, daß nicht nur mein Hausherr vom zufriedenen seine Tage verlebenden Bürger zum unzufriedenlich angehauchten Nörgler und Sorgenkind geworden war, bei den übrigen Hausbesitzern der Straße war es nicht anders. Sie bekamen weiße Haare und fingen sich und ihre Häuser zu vernachlässigen an.

Man könnte das für übertrieben halten, aber wenn ich schildern wollte, welche Wirkung der mit Ausnahme einiger weniger Nachtsunden ununterbrochen über den Matadam rollende Fuhrverkehr ausübte, dann müßte mir eine ganze Zeitung allein für diese Betrachtung zur Verfügung stehen. Es war geradezu schrecklich. Fast alles, was an Sand, Kies, Backsteinen usw. in das nördliche Gebiet der Stadt gebracht wurde, nahm auf Karren und Wagen seinen Weg über den Matadam dieser Straße, der nicht nur das erschütternde Geräusch von tausend Rädern und Pferdehufen, sondern auch seinen Staub auf die Häuser und ihre unglücklichen Besitzer losließ. Wenn es regnete, verwandelte sich der Staub in einen flüssigen Brei, den alle Straßengehörer Wiesbadens nicht wegschaffen konnten. Die Hausbesitzer petitionierten um ein anderes Pflaster, jahrelang vergebens, bis endlich in dem Haushaltsetat der Stadt ein Posten erschien, der extra für Straßenpflasterung mit Stampfasphalt eine bestimmte Summe vorsah.

Und nun! Vor drei Tagen besuchte mich mein damaliger Hausherr. Er hat sein Haus glücklich über die gefährliche Matadam- und Spelktafelzeit hinweggebracht. Jetzt fange er wieder zu leben an, sagte er. Das Essen

schmeckt ihm wieder, er schlafe gut und ohne Sorgen, und habe alles an prima Herrschaften vermietet. Der Stampfasphalt sei eine geniale Sache. Der Fuhrverkehr sei nicht kleiner, sondern größer geworden, aber der Spelktafel sei wie weggeblasen. Nur die Pferdehufe klapperten ein wenig, das sei aber eine angenehme Musik gegenüber dem früheren Radan. Man trage sich in Hausbesitzerkreisen schon mit dem Gedanken, einen Stampfasphalt-Berein oder so was zu gründen, der die Aufgabe habe, die Stadtverwaltung zu einem beschleunigten Tempo bei ihren Asphaltierungsarbeiten zu veranlassen usw. Der Mann war begeistert. Man sah es auf den ersten Blick, daß er wieder zum Leibgericht und Stammtisch zurückgekehrt war; ein friedlicher Bürger, der sich wohl fühlt in den Mauern seiner Stadt und in seinem Haus . . .

Und die Straße? — Sie liegt links der Rheinstraße.

— **Personal-Nachrichten.** Der „Reichsanzeiger“ meldet die folgenden Ordensverleihungen. Es erhielten Parzer und Delan a. D. Jakob Wilhelm zu Sonnenberg, bisher in Draubach, den Orden Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife, Postdirektor a. D. Alfred Schulte zu Wiesbaden, bisher in Militärisch, den Orden Adlerorden 4. Klasse, Lehrer a. D. Wilhelm Loes zu Grenzhausen den Adler der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern.

o. **Buß- und Bettag.** Das Königl. Konsistorium hat für den in diesem Jahre auf den 21. November fallenden Buß- und Bettag als Predigttext für den Hauptgottesdienst 1. Johannes, 2. Kapitel, Vers 15—17 bestimmt.

— **Gegen die Staubplage.** Bei Woodbridge sind kürzlich Versuche angestellt worden, um die Staubplage zu beseitigen, über die ja bekanntlich allseitig geklagt wird und die das größte Hindernis für die Volkstümlichkeit des Automobils ist. Jede Bemühung, eine Verkleinerung oder gänzliche Beseitigung dieses Uebelstandes herbeizuführen, wird daher allseitig mit großer Gemutigung aufgenommen, und die Versuche, die kürzlich von W. G. Wisstod, dem städtischen Straßenbaumeister, vorgenommen wurden, begegneten natürlich großem Interesse, da die Einwohner der Stadt und die Anlieger der Heerstraße, die mitten durch den Ort führt, viel unter dem von den durchfahrenden Automobilisten verursachten Staub zu leiden hatten. Wisstods Versuche sind mit Kalzium-Chlorid angestellt worden und haben, wie die „Allg. Automobil-Ztg.“ schreibt, sehr befriedigende Resultate ergeben. Der Staub wurde vollständig niedergehalten und die Straßen befanden sich in erstklassigem Zustande. Am 4. Juli wurden zwei Straßen auf eine Strecke von 1645 Meter mit einer Lösung besprengt, die aus einem Zentner Kalzium-Chlorid auf 455 Liter Wasser bestand. Die Mischung wurde mit einem gewöhnlichen Sprengwagen ebenso wie Wasser auf die Straße verteilt, und nach einigen Tagen wurde die Besprengung noch einmal wiederholt. Seitdem ist nichts weiter mit den Straßen geschehen, die noch im August in feuchtem Zustande waren. Die Lösung hat die Eigenständigkeit, die Feuchtigkeit der Luft aufzunehmen, und die Verdunstung, welche bei reinem Wasser austritt, wird dadurch verhindert, daß in jeder Nacht die Straßenoberfläche eine Menge neuer Feuchtigkeit aufnimmt, und da die Straße dadurch feucht erhalten wird, so entsteht natürlich auch keine Staubeentwicklung. Die Flüssigkeit ist vollkommen frei von Fett und zerlegenden Bestandteilen und ist außerdem vollkommen geruchlos. Die Straßen werden nicht naß und schlüpfig gemacht wie bei der gewöhnlichen Wassersprengung und erhalten ein ganz sauberes Aussehen, da sie während des heißesten Teiles des Tages etwas austrocknen. Aber selbst dann sind sie vollkommen frei von Staub und bei der Durchfahrt der Motorwagen durch die Stadt während der letzten Woche war von Staubeentwicklung überhaupt nichts zu spüren. Besonders war dies in der Straße zu merken, die matadamisiert war. Es wurde festgestellt, daß während der Saison nur viermal eine Besprengung mit

kann wissen, ob nicht die Habsucht vertierter Eltern diesen Menschen seines besten Sinnes beraubte!

Ich lehne mich an die Brüstung der Brücke und schaue den alten Bettler mit den wallenden, weißen Haaren, dem ungepflegten Barte an. Sicherlich gewinnt er seinen Unterhalt seit mehr als sechs Jahrzehnten aus seiner Nüchternheit. Und wie ich ihn so anschau, steigt sein Schicksal vor meinem Geiste auf. Da vermieteten seine Erzeuger das blinde Kind um guten Preis an eine Verführerbetlerin, die nun die trostlose Mutter spielte und den Vorübergehenden das durch heimliche Kniffe zum Schreien gebrachte, unglückliche Wesen entgegenhielt mit dem unvermeidlichen: „La charité, s'il vous plait!“

Und aus dem blinden Baby wurde ein blinder Knabe. Und aus dem Knaben ein Jüngling, der nun selber das Bettlermetier betrieb, an den bestimmten Standplatz hingeleitet wurde und sein Brot „verdiente“. Seine Lebensfreude blühte ihm; nie neigte sich ihm ein Weib liebend zu, nie war er fröhlich im Kreise der Fröhlichen. Wie einen Hund fütterte man ihn und gab ihm, der die Seinen zum großen Teil erhielt, sie in ihrer Faulheit oder ihrem Genußleben stärkte, ein kärglich Lager. Und als er alt wurde und allein stand, fanden sich andere, die ihn, der ganz auf die Pflege Fremder angewiesen, ausbeuteten. Viele, viele Jahre, manch ein Jahrzehnt, steht er nun da, sein Täfelchen auf der Brust, seine Büchse in der Hand. Das Leben, das tosende, drängende Leben der Weltstadt haftet unaufhörlich an ihm vorüber, aber bei ihm ist ein Tag wie der andere. Er ist eine lebende Maschine. Ob er sein entsetzliches Elend nie gefühlt hat? Unter ihm murmeln die Fluten der Seine. Warum schwang er sich nicht über die Brüstung, warum betrügt er die Morgue um ein Schaustück? Aber er bleibt der gleiche, er rapfelt mit seiner Büchse, sein Haar weht im Winde und er heult sein Lied oder winselt sein Sprüchlein. Und sein ganzes, ödes, langes Leben ist nichts, nichts als ein einziges: „La charité, s'il vous plait!“

das Geschrei der Zeitungsverkäufer. Ein wahrer Gegensatz der Lüne in der Weltstadt an der Seine. Der einzelne verliert sich in dem gewaltigen Strom, doch wer sich darin zur Geltung bringt, das ist — der Bettler. Er versteht kein Gewerbe, er hat es in Jahren erhoben zu einer Vetterkunst. Wer möchte es sonst wagen, seinen bresthaften Leib, seine kranken — meist scheinbar kranken — Glieder mitten aufs Trottoir zu betten, ohne Furcht, zertrampelt zu werden? Der Blinde, der Einbeimige, die Frau mit dem leidendem, mißgestalteten Kinde und alle die anderen Spezialitäten, sie wissen sich bemerkbar zu machen. Nicht weniger wie siebzehn der Junst zählte ich bei einem Gang über die Boulevards von der Porte St. Denis bis zur Madeleine, auf einem halbstündigen Wege. Und aus allen Geräuschen hörte ich die Büchse der Blinden klappern, hörte in immer neuen Varianten dies fete: „La charité, s'il vous plait!“ Bald klang es wie das jammervolle Mäuzen eines ertrinkenden Kätzchens, bald wie das Winseln eines Hundes, bald wie eine ernste, strenge Mahnung. Wie schnell wird man gleichgültig gegen diese Schaustellung der Not, die meist reiche Zinsen trägt und den Mann des Glends zum behaglichen Bourgeois macht, dessen Bettlerplatz so einträglich ist wie ein gutgewählter Laden.

Aber einer der Junst ging mir auf die Nerven und öfter slog ihm mein Sousstück in die Büchse. Zu jeder Tageszeit stand er an einer der Brücken, kaum, daß er sich mit Stock und Hand mal ein paar Schritte weiter tastete. Bei Sonnenschein und Regen stand er auf seinem Posten, die starren blinden Augen in das Gewühl gerichtet, das er niemals in seinem Leben gesehen, denn das Täfelchen auf seiner Brust befandete in naiver Bildvorstellung, daß er als Baby sein Augenlicht in einer brennenden Wiege verloren habe. Ob es wahr ist? Die brennende Wiege wäre sonst sehr gut erfunden, denn sie spricht zum Mitgefühl aller Frauen, die vorüberwandeln und einen Blick auf das Täfelchen werfen, selbst wenn er nicht sein wildes Klage Lied anstimmt von dem Feuer, das ihm seine Augen ausbrannte. Ach, wer

der Lösung erforderlich ist, um den Staub wirksam niederzulassen. Man hätte also im Durchschnitt alle Monat einmal zu sprengen, und wenn man berücksichtigt, wie oft mit Wasser gesprengt werden muß, so wird man verstehen, daß das neue Verfahren weit billiger zu stehen kommt. Der Erfinder Whistock schätzt die Kosten für die beiden Besprengungen für den Meter etwas mehr wie auf 2 Pfennig. Er ist jetzt im Begriff, auf öffentliche Kosten die ganzen Verkehrswege der Stadt besprengen zu lassen, und es scheint, als ob seine Erfolge sehr zu beachten wären.

o. Kirchliches. Die Studierenden der Theologie Ludwig Anthes aus Nassau, Wolf Berger aus Hahn, Wilhelm Hahn aus Ehringshausen, Eugen Bild aus Felsbach, Albert Walther aus Vierstadt und Rudolf Zimmermann aus Marburg haben die erste theologische Prüfung bestanden und sind in das theologische Seminar zu Herborn aufgenommen worden. — Der evangelischen Kirchengemeinde Eppstein wurden durch Vermittlung des Herrn Rittmeisters A. D. Freiherrn v. Vinde auf Hof Retters von Frau L. Deßermann in Köln 1000 M. für Errichtung eines Gemeindefaals und Renovierung der Kirche geschenkt. — Die Pfarrstelle zu Bonames, welche dem Patronate des Magistraats zu Frankfurt a. M. untersteht, ist zu besetzen. Grundgehalt 1800 M. und Dienstwohnung. Zum Grundgehalt wird ein Zuschuß von 600 M. gewährt, falls der Inhaber der Pfarrstelle der unter dem Namen „Fritianus“ bestehenden ländlichen Pfarr-Witwen- und Waisenkasse beiträgt. Bewerbungen um die Stelle sind bis zum 30. November d. J. bei dem Magistrate der Stadt Frankfurt a. M. einzureichen. — Die Kirchenkollekte für den Besideutenverein für Israel, die am 19. August erhoben wurde, hat 715 M. 41 Pf. ergeben, wovon 16 M. (einer der geringsten Beiträge) auf Wiesbaden entfallen. — Die am 9. September zugunsten der Anstalt für Epileptische „Bethel“ bei Stelesfeld erhobene Kirchenkollekte ergab 1765 M. 32 Pf., wozu Wiesbaden den zweitgrößten Beitrag mit 227 M. 56 Pf. lieferte. Das Dekanat Herborn feuerte 296 M. 54 Pf. bei.

o. Der Neubau des Landeshauses, der bekanntlich nach dem mit dem 1. Preis ausgezeichneten Plane der Architekten Herz und Huber hier ausgeführt wird, ist in der letzten Zeit derart gefördert worden, daß seine Fertigstellung zu dem bestimmten Termin, Frühjahr n. Jahres, außer Zweifel steht. Gegenwärtig wird an dem inneren Ausbau gearbeitet; die von der Firma Voswan und Knauer ausgeführten Stuckarbeiten an Decken und Wänden sind zum großen Teile vollendet und zeigen in den nach der verlängerten Moritzstraße zu belegenen Wohnräumen des Landeshauptmanns, im Sitzungssaal des Landesauschusses und den übrigen für den Kommunalparlament bestimmten Räumen reiche, geschmackvolle Ausführung. Demnächst werden, soweit dies noch nicht geschehen, die Fenster eingeseht und im ganzen Haus die Schreinerarbeiten in Angriff genommen. Im Vestibul und Treppenhause sind die Pfeiler und Säulen aus poliertem Granit mit vergoldeten Bekrönungen hergestellt. Die große Freitreppe vor dem Haupteingang und der Treppenaufgang im Innern des Hauses sind aus demselben Material gefertigt. Die Freitreppe wird breiter wie die des Rathauses. Der große, 8 Meter hohe Sitzungssaal, der in der Nähe des Haupteingangs in einem Hofeinfahrt belegen ist, erhält keine prunkvolle, aber eine in Material und Formen besonders gediegene Ausstattung. Die letztere wird besonders durch die Wandvertäfelung und die tief kassettierte Decke in hellem Eichenholz, sowie Gobelins und Glasmalereien wirken. Aus den letzteren werden die Wappen der nassauischen Städte besonders hervortreten. Die Holzarbeiten kosten allein 30 000 M. Die Möbel für die Dienstzimmer des Landeshauptmanns und die Räume des Landesauschusses und Kommunalparlamentes werden nach Zeichnungen der Architekten Herz und Huber in der bekannten Möbelfabrik von Glücker in Darmstadt angefertigt. Außen ist das Haus fertig bis auf die

Bildhauerarbeiten in dem breiten Giebelfeld des Mittelbaues, die jedoch auch ihrer Vollendung entgegengehen. In dieser Stelle erhält das Gebäude seinen größten figürlichen Schmuck, eine allegorische Darstellung der hauptsächlichsten Zweige der kommunalen Selbstverwaltung, wie die Armen- und Waisenfürsorge, Brandversicherung usw. Die durch ein Versehen bei der Besetzung geborstenen beiden Stücke einer der großen Säulen des Mittelbaues werden demnächst durch neue ersetzt. Das ganze Haus präsentiert sich jetzt schon als ein stattlicher Monumentalbau, über den sich auch der Erbauer unseres Rathauses Herr Professor von Thiersch, als er es gelegentlich seiner letzten Anwesenheit hier beschäftigte, sehr anerkennend ausdrückte.

— Dänisches Schlachtvieh in Wiesbaden. Dieser Tage wurde wieder ein prachtvoller, mit dem Ehrenpreis und eingeschmittener Krone ausgezeichnet, dänischer Mastochse von Herrn Hofmetzgermeister Jean Durfardt geschlachtet. Es ist interessant, festzustellen, daß dieses Vieh vom Auslande eingeführt, mit hohen Kosten an Zoll, Fracht, Quarantänepfeifen usw. befristet, nicht teurer ist als das deutsche. Es wäre zu wünschen, daß bei dieser Einfuhr bald Erleichterung geschaffen würde, denn der deutsche Markt ist auf dieses Vieh angewiesen, das auch in bezug auf Qualität in der Regel vielfach dem deutschen überlegen ist.

**** Mehr Licht herrscht** abends wieder am Trinkauslauf des Kochbrunnens, nachdem infolge der Finsternis tadelnden „Einsendung aus dem Leserkreise“ in „Tagblatt“ die dort befindliche Gaslaterne wieder in gebrauchsfähigen Zustand versetzt worden ist.

**** Eine kostspielige Straßenlaterne** befindet sich am Ecke des Kranzplatzes und der Langgasse an dem Beckerischen Blumenladen. Alle paar Tage rutscht nämlich aus derselben eine Scheibe und fällt klirrend und die Vorübergehenden erschreckend auf den Boden. Mit derselben Regelmäßigkeit erscheint dann ein Arbeiter der städtischen Lichtwerke und besorgt die erforderliche Reparatur. Es sollte doch der Ursache dieser unliebsamen Erscheinung etwas näher auf den Grund gegangen und dieselbe beseitigt werden, denn abgesehen von dem materiellen Schaden liegt auch die Gefahr einer körperlichen Beschädigung von Passanten vor, die unter Umständen dem Stadtkädel ein gut Stück Geldes für nicht ausgeschlossene Unfallvergütung kosten könnte.

— Eine die gesamte Geschäftswelt interessierende Entscheidung fällt die Strafkammer in Berlin in der Berufungsinstanz. Es drohte sich um die Frage, ob ein Geschäftsmann damit rechnen müsse, daß ein Käufer hinter den Ladentisch komme, und ob der Geschäftsinhaber trotz des unberechtigten Aufenthalts des Kunden hinter dem Ladentisch bei etwaigen Verletzungen regrechenschaftig gemacht werden könne. Wegen fahrlässiger Körperverletzung waren die Frau Marie S. und der Hausdiener Otto W. vor der 6. Strafkammer des Landgerichts I angeklagt. Der Mann der Erstenannten ist der Inhaber eines Delikatwarengeschäfts im Norden von Berlin. Vor etwa Jahresfrist ereignete sich in dem S.ichen Geschäft ein eigenartiger Unfall. Der Angeklagte W. war nach dem Keller gegangen, um Äpfel zu holen. Um hierbei Licht zu haben, ließ er die Kellerklappe offen. Diese befand sich zwischen dem Ladentisch und dem Repostorium in der Nähe der Wagschale. Als ein älterer Herr eine Quantität Bursch gekauft hatte, ging er um die Ecke des Ladentisches herum, um zu beobachten, ob Frau S. auch richtig wiege. Dies mußte der Käufer schwer blühen; denn er achtete nicht auf die offenstehende Kellerklappe und stürzte in den Keller hinab. Der Sturz hatte glücklicherweise nur geringe Kontusionen zur Folge. Gegen Frau S. und den Hausdiener, denen die Aufsicht über den Laden zustand, wurde das vorliegende Strafverfahren anhängig gemacht. Das Schöffengericht sprach beide Angeklagte frei, indem es davon ausging, daß ein Geschäftsmann nicht damit zu rechnen brauche, daß jemand aus dem laufenden Publikum sich hinter

den Ladentisch beuge. Hiergegen legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein. Der Vertreter der Anklagebehörde vertrat in der neuen Verhandlung den Standpunkt, daß der Geschäftsmann mit den Umständen rechnen müsse, daß ein Kunde aus irgend einem Grunde hinter den Ladentisch komme. Geschehe hierdurch ein Unfall, so sei der Geschäftsinhaber hierfür verantwortlich, selbst wenn der Kunde an und für sich unberechtigt hinter den Ladentisch gegangen sei. Der Antrag des Staatsanwalts lautete deshalb auf 50, bezw. 100 M. Geldstrafe. Rechtsanwalt Dr. Davidsohn machte als Verteidiger des Angeklagten S. darauf aufmerksam, daß die Aufhebung des Staatsanwalts zu den weitestgehenden Konsequenzen führen könne. Es müsse außerdem auf Freisprechung erkannt werden, weil sie von ihrem Ehemann und Geschäftsleiter keinen besonderen Auftrag erhalten habe, auf das Personal zu achten, und sie lediglich als Verkäuferin fungiert habe. Der Gerichtshof sprach diese Angeklagte auch frei. Bezüglich des mitangeklagten Hausdieners W. schloß sich die Strafkammer jedoch den Ausführungen der Staatsanwaltschaft an, nach welchen jeder Geschäftsmann damit rechnen müsse, daß ein Käufer unbefugt hinter dem Ladentisch erscheine. Das Urteil gegen W. lautete deshalb auf 50 M. Geldstrafe.

— Haftpflicht bei Unfällen durch den Straßenverkehr. Es kann den auf den Bürgersteigen verkehrenden Personen nicht zugemutet werden, ihre Aufmerksamkeit auf den Verkehr der Straße zu richten. Wird deshalb jemand, der auf dem Bürgersteige geht, infolge des Straßenverkehrs, beispielsweise durch vorüberfahrende Fuhrwerke, von einem Unfall betroffen, so liegt kein die Haftpflicht des Schuldigen ausschließender Grund vor, wenn er den Vorgängen auf der Straße keine Beachtung geschenkt hat. In diesem Sinne hat der 9. Zivilsenat des Obergerichtes am 11. Oktober d. J. in folgendem Falle erkannt: Am 21. November 1904 erlitt ein Steuerausheber, als er auf dem Bürgersteige ging, dadurch einen Unfall, daß er von einem Gefährt, welches einem Kaufmann gehörte und in gleicher Richtung mit ihm fuhr, angefahren und dabei verletzt wurde. Für die Folgen des Unfalles machte der Steuerausheber den Kaufmann auf Grund seiner Haftpflicht als Tierhalter ersatzpflichtig. Das Obergericht in der Berufungsinstanz hat durch eingangs genannte Entscheidung die Klage dem Grunde nach zugelassen, indem es von folgenden tatsächlichen und rechtlichen Erwägungen ausging. Der Beklagte haftet als Tierhalter, weil der Unfall durch das Schenken der Pferde, über welche der Kläger infolgedessen die Gewalt verloren hatte, verursacht worden ist. Es trifft den Kläger kein die Haftpflicht des Beklagten ausschließendes Verschulden, wenn er nicht auf das Fuhrwerk geachtet hat. Man kann nicht verlangen, daß jemand, der auf dem Bürgersteige geht, auf den Teil der Straße, auf welchem die Gefahr, von einem Fuhrwerk angefahren zu werden, nach Art der Anlage der Straße für ausgeschlossen erscheint, trotzdem auf alle Vorgänge auf der Straße, insbesondere die, wie hier, sich hinter ihm abspielen, seine Aufmerksamkeit richtet.

— Ungültige Ehe. Aus Mainz, 27. Oktober, wird uns berichtet: Die Ungültigkeit einer traurigen und auf dreiste Schwindeleien des Mannes aufgebaute Ehe haben die Gerichte jetzt erklärt. In dem Haus einer hochangesehenen Mainzer Familie verkehrte ein junger Mann, Sohn eines Gerichtsvollziehers hierseits, und verlobte sich schließlich mit der Tochter. Von der Universität aus berichtete er über den Fortgang seiner Studien und dann über das glänzend bestandene Examen und die Erlangung der Würde eines Dr. ing. Nachdem er dann auch noch seine Anstellung bei einer Werk in Kiel angezeigt hatte, wurde der Hochzeitsstag festgesetzt und der Bräutigam mit dem Mieten einer passenden Wohnung betraut. Die Hochzeit fand statt, und während das junge Paar auf der Hochzeitsreise war, fuhr der Bruder der Frau nach Kiel, um die Wohnung einzurichten. Hier wurde ihm eine niederschmetternde Nachricht. Zunächst

(Nachdruck verboten.)

Paul Cézanne.

Die jungen Maler der heutigen Generation haben Cézanne, den allen „Weisen“ aus der Provence, dessen Tod soeben aus Paris gemeldet wird, gebührend wie keinem anderen. „Cézanne die Ehre!“ so hat Maurice Denis ein Bild untergeschrieben, auf dem alle die jungen Künstler bewundernd und verehrend vor einem Stillleben des Meisters stehen, während er selbst gütig, uninteressiert in Träume versunken zur Seite getreten ist. Ein geheimnisvolles Rätsel und eine fast mythische Andacht umfloß diesen Namen seit lange, wenn er genannt wurde oder die Werke seiner Hand von dem Wesen des Schöpfers zeugten. Waren nicht Jahr für Jahr neue Farbenwunder, reife Meisterwerke von ihm aufgetaucht, man hätte glauben können, er sei längst gestorben, denn seit langem hatte er sein stilles Einsiedlerleben in der Provence nicht mehr verlassen, seit langem hatte ihn niemand gesehen oder gesprochen. So ist die Gestalt des Menschen Cézanne ganz aufgelöst in die Geschichte seiner Werke; die Kunde von seinem Erdenleben klingt uns heute, da wir seinen Tod vernehmen, schon wie ein Mythos und vielgestaltig unfassbar in reichster Schönheit prangend strahlt uns sein Geist aus seinen Werken entgegen, von allem Irdischen befreit wie der Homers oder Vöchs.

Cézanne hat mit Jola zusammen in Aix-en-Provence die Schulbank gedrückt; sie sind beide zusammen nach Paris ausgezogen, eine neue Kunst und eine neue Schönheit zu entdecken. Jola hat dem Freunde seine so tapfer für die Modernen eintretenden Salonberichte gewidmet, und er erinnert ihn in der Vorrede an die langen Gespräche, die sie seit zehn Jahren so manche Nacht geführt, bis der Morgen heraufdämmerte, in denen sie nach einer unfehlbaren Religion der Wahrheit suchten, alle Systeme der Vergangenheit untersuchten und zurückwiesen und nach hartem Ringen alles als Lüge und Dummheit erkannten mit Ausnahme des einen gewaltigen persönlichen Lebensge-

fühles. Jola wird dabei wohl am meisten geredet haben; Cézanne war still, aber man darf behaupten, daß der Dichter von ihm starke künstlerische Impulse, ein feinstes Geschmackempfinden erhielt und daß der siegreiche Feldzug Jolas für Manet eigentlich von Cézanne ausging. Die Wege der beiden Schulfreunde gingen arseinander; Jola kämpfte sich durch zur gemaltigen sozialen Macht und opferte einen Teil seiner Kunst der gewaltigen Wirkung auf Leben und Menschen. Cézanne wandte dem wirren Treiben von Paris den Rücken und gab sich ganz der alten Heimat, der friedlichen Stille, der ewigen Natur zu eigen. Sein ganzes Leben bestand in der Hingabe an seine Kunst, an seinen malerischen Instinkt; die Menschen, ihre Bewunderung galten ihm nichts gegenüber dem ewigen Glanze, der aus den toten Dingen der Welt, aus dem Wesen des Alls ihm entgegentrat. So konnte Jola später Cézanne einen „großen gescheiterten Maler“ nennen, aber die Nachwelt hat — wohl auch nicht ganz gerecht — die Wertung umgekehrt und nennt den Dichter der „Rougon-Macquart“ einen „unkünstlerischen“ Vielschreiber, den Maler der Provence, eine „Säule der modernen Malerei“.

Cézanne ist der Maler der Provence; wie Mistral die üppige Wärme, die südliche Sonnenhelle und die fruchtbare Anmut dieser gesegneten Gefilde in seinen Versen auffing, so hat Cézanne über alle seine Werke eine ertschwerere Reife gebreitet, den vollen, sinnlichen Lebens umspielt. Auch er begann als ein Schüler des großen Lehrmeisters der französischen Malerei im neunzehnten Jahrhundert, Delacroix, und in seinem grandiosen Frühbilde der „Entführung“ lebt die dunkle romantische Seite ebenso wie in seinem „Frühstück im Grase“, das so gar nichts Impressionistisches hat. Courbet hat ihn die Wirkung der ineinander verfließenden Pinselstriche, das Verweben vielfacher Farbnuancen zu einem einzigen Akkorde gelehrt, aber zu dem großen Maler, der Cézanne ist, ist er nur durch sich geworden. Die Gewalt einer ungeheuren, schwer-

mütig dumpfen Persönlichkeit geht von seinen dunklen, mit Farben reich gesättigten Landschaften aus, und auch in seinen Stillleben liegt eine ernste Andacht, ein heiliges Umarmen der Natur, ein pantheistisches Gefühl, das in Früchten und Blumen das Walten der gleichen Kräfte wie im Menschen erkennt. So gewaltig und notwendig wirken diese Bilder, so völlig anders als alles, was in jener Zeit entstand, weil sie ursprünglich und instinktiv aus einer reinen, großen Seele entstanden.

Cézannes Kunst ist primitiv, indem sie mit einer oft unbehilflichen Kraft die Schbilder eines unendlich aufnahmefähigen und tief verstehenden Auges mit fabelhafter Kraft auf die Leinwand bannte. Sie ist primitiv, weil sie ganz Augenkunst ist und nur den ätheren Schein der Dinge, die stoffliche Wärme und Eigenart wiedergibt. Der Inhalt spricht in den reifen Werken des Meisters überhaupt nicht mit; es sind breite Wege mit niedrigem Buschwerk, endlos sich hinziehend wie ein danger Seufzer; es sind Menschen in irgend eine gleichgültige Verbindung gebracht, es sind auch seltsame Häuserfilhouetten in einem glühenden Licht gegen den Himmel gesetzt oder Stillleben, Äpfel, Krüge, Früchte aller Art und Laub auf ein knitteriges, weißes Tisch Tuch gesetzt und sich abhebend gegen einen dunklen, groben Tisch. Jedes bewußte Prinzip der Anordnung, der Komposition, des Ausdrucks, scheint ausgeblieben; die Dinge wirken allein durch die lebendigste Wiedergabe ihres Materials, durch eine ganz außerordentliche Kraft, das Einfachste in Schönheit umzuwandeln. Cézanne ist durch die Landschaft der Provence geschritten wie ein großer Wunderläter, dessen Augen Schönheit tranken, „so lang die Wimper hält“, und dem aus allen Dingen ein Abglanz der Ewigkeit in der Seele entstand. Des Danteus Wort aus dem „Haus“ gilt von ihm, der „zum Sehen geboren, zum Schauen gestellt“ war: „Ihr glücklichen Augen, was je ihr gesehen, es sei wie es wolte, es war doch so schön.“

Viele seiner Bilder erscheinen als unvollständig, es genügte ihm, mit raschen Strichen eine Stimmung festzuhalten und dann sorglos weiter zu schreiten, einer

musik er feststellen, daß man in dem von seinem Schwager angekauften Hause von einer gemieteten Wohnung nichts wußte. Weitere Nachforschungen ergaben, daß die angebotene Anstellung bei der Schiffswerft auf Schwindel beruhte, ja, daß der Mann überhaupt kein Examen abgelegt, um so weniger die Würde eines Dr. ing. erlangt hatte. Das war auch unmöglich, da der Mensch überhaupt keine Vorlesungen besucht, sondern auf der Universität ein Bummelbengel auf Kosten seiner achtbaren Angehörigen geführt hatte. Dagegen verstand er es, in den wenigen Wochen seiner Verheiratung die Familie seiner Frau um mehrere Tausend Mark, angeblich für eine Lebensversicherung, anzuborgen. Unter diesen Umständen wurde die junge Frau von der Hochzeitsreise zurückgerufen und mit ihrem Ehemann die Ungültigkeit der Ehe bei Gericht beantragt. Unter Würdigung all dieser Verhältnisse hat das Gericht jetzt diesem Antrag entsprochen. Der Mann war nicht erschienen und auch nicht vertreten. Er ist verurteilt . . .

— Ein fast unglaublicher Polizeivorfall hat sich in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag in dem Kurviertel abgespielt. Der hier ansässige Schriftsteller Karl Böttcher, der in recht animierter Stimmung aus einer Vereinstagung nach Hause kam, wurde unterwegs von einem Schuhmann in der Sonnenbergerstraße angehalten und nach ganz kurzer Verhandlung, trotzdem er als Legitimation seinen Reisepaß vorzeigte, für verhaftet erklärt und, weil er nicht rasch genug folgen konnte (so gibt Böttcher an), mit einer der gewöhnlichen Polizeiketten am rechten Handgelenk so arg gefesselt, daß das Gelenk noch jetzt dick angeschwollen ist. Der Verhaftete verlangte auf der Wache verhört zu werden und wurde nach dem Polizeirevier in der Röderstraße transportiert. Nach längerem Hin und Her mit den dortigen Schutzleuten wurde schließlich der Verhaftete auf die Straße befördert, ohne daß er wußte, was das zu bedeuten habe. Seine Beschwerde wurde mit dem Hinweis beantwortet, er solle sich nicht des Hausfriedensbruchs noch obendrein schuldig machen. Gleich am nächsten Morgen ließ Böttcher bei einem hiesigen Arzte seine Verletzungen feststellen und erhob auf der Polizei-Direktion sofort Protest. Bei der Gegenüberstellung mit dem Schuhmann machte dieser allerhand Angaben, welche die Verhaftung rechtfertigen sollten. — Wir sind nicht in der Lage, diese sehr merkwürdigen Vorgänge auf ihren wahren Wert zu prüfen, müssen sie aber mindestens als einen höchst bedauerlichen Vorfall bezeichnen, schon um deswillen, weil sie dem Kurleben unserer Stadt sicherlich nicht förderlich sein können.

— Vergangeneit eines Mordverdächtigen. Der in Berlin unter Mordverdacht verhaftete Glaser Adolf Schütt wurde den Zeugen gegenübergestellt, die seinerzeit den mutmaßlichen Mörder des Reichert'schen Ehepaars am Tage vor dem Mord und später in der Nähe der Karstedt'schen Villa am Morgen des Mordtages im Keller und nachmittags im Garten gesehen haben. Ein bestimmtes Ergebnis hatten die Gegenüberstellungen nicht. Der Mörder schien vor allem jünger zu sein als der jetzt 34 Jahre alte Glaser. Schütt behauptet, daß er sich in jener Zeit unter dem Namen Louis Hypolite Regall in verschiedenen Städten am Bodensee in Herbergen und Gasthäusern aufgehalten habe. Ob dieser Alibi-beweis sichhält, soll zunächst geprüft werden. Betrügereien hat Schütt, nachdem er nach achtjähriger Dienstzeit im 2. Regiment die Fremdenlegion regelrecht verlassen hatte, überall verübt. Auf den französischen Konsulaten ließ er sich als armer Franzose namens Andran oder auch Francois Louis Regall Unterstellungen und Reisegeld für die Heimreise nach Frankreich geben, wohin er

aber nicht fuhr. Im Deutschen Reich brandschätzte er unter seinem richtigen Namen die Gewerkschaften und Zünfte der Glaser, namentlich in Mainz, Wiesbaden, Frankfurt a. M. und anderen süddeutschen Städten. Auch mehrere Armenverwaltungen, unter anderem in München und Berlin, führte er an. Urkundenfälschungen beging er insofern, als er sich wegen Bettelns und Bagabundierens unter dem französischen Namen Heitrafen ließ. Seine jetzige Verhaftung wird Gelegenheit geben, sein ganzes Treiben anzudecken.

— Außer Lebensgefahr gilt der Grundarbeiter Bam bach aus Winkel i. Rhg., der dieser Tage, wie gemeldet, an dem Neubau der „Burg Nassau“, Ecke des Schulbergs und der Schachtstraße, einen Schädelbruch und andere erheblichere Verletzungen erlitten hat.

— Volkshilfsverein (Zirkus der Dichterabende). Morgen Montag, den 29., abends 8¼ Uhr, findet in der Aula der höheren Mädchenschule der erste Dichter-Abend statt, dessen Thema „Emanuel Geibel“ ist und dessen Interpreten die Herren Bartak und Hücker sind. Eintrittskarten zu 20 Pf. wie auch Abonnementkarten für die sechs Dichter-Abende zu 1 M. sind an der Abendkasse zu haben.

— Missionsfest. Am Mittwoch, den 31. Oktober, nachmittags 3¼ Uhr, ist im Saale des Vereinshauses, Platterstraße 2, eine gesellige Nachversammlung des heute um 10 Uhr in der Marktkirche stattfindenden Jahresfestes des Allgem. Missionsvereins. Bei dieser Gelegenheit werden Handarbeiten und sonstige Gegenstände zum Verkauf ausliegen, die im Blick auf die nahe Weihnachtszeit gut zu verwenden sein dürften. Der Erlös ist dazu bestimmt, die Erziehungslohn für 10 indische Waisenkinder aufzubringen, die der hiesige „Jüngere Missionsverein“ in der Mädchenanstalt zu Guldguld unterhält. Es werden verschiedene Ansprachen gehalten werden über die Missionsstätigkeit in China, Indien usw. Für leibliche Erfrischung wird durch Kaffee und Kuchen gesorgt (50 Pf. die Person). Alle, die sich für die Mission interessieren, sind willkommen.

— Der „Wesliche Bezirksverein“ hält die satzungsgemäße Herbstversammlung Montag, den 29. Oktober, abends 8½ Uhr beginnend, im oberen Saale der Turnhalle, Hellmündstraße 26, ab. Tagesordnung: 1. Erstattung des Jahres- und des Kassensberichts. 2. Bericht der Rechnungsprüfer. 3. Neuwahl des Vorstandes; es scheiden satzungsgemäß aus: Pester, Capito, Bildner, Höpfer, Käseberg. 4. Wahl von drei Rechnungsprüfern. 5. Gewährung eines Beitrags an den Verschönerungsverein zum Bau einer Halle an dem Schläferstufenturm. 6. Beitrag zu dem Fonds zur Errichtung eines Denkmals begg. Brunnen im westlichen Stadtteil. 7. Das Ballmülltal. 8. Die elektrischen Straßenbahnen. 9. Anträge und Wünsche aus der Versammlung. Bei der Wichtigkeit der reichhaltigen Tagesordnung wird ein zahlreicher Besuch erwartet.

— Verein der Kaufleute und Industriellen von Wiesbaden und Umgebung, E. S. In der kürzlich abgehaltenen Vorstandssitzung wurde zunächst die vom Verkehrsaußschuß ausgearbeitete zweite Eingabe an die Eisenbahndirektion, betreffend Schlussstunde im Stückgutbahnhof, bekannt gegeben. Auf einen großen Mißstand bei Bahnnachnahmeleistungen, und zwar auf den überaus langsamen Eingang der Nachnahmeberichte wurde seitens verschiedener Mitglieder aufmerksam gemacht und beschlossen, in dieser Sache vorläufig zu werden. Alsdann erfolgte die Festsetzung der Tagesordnung für die am 31. Oktober im oberen Saale des Nonnenhofs stattfindende Mitgliederversammlung, und zwar wie folgt: Bericht des 1. Vorstehenden Herrn Buch über die seit herige Tätigkeit des Vorstandes, Vortrag des 2. Vorstehenden Herrn Pfeiffer über die Ziele des Vereins, Aussprache über die Sonntagstruhe. Sonstige Vereinsangelegenheiten. Die Einladungen erfolgen durch Karten an die Mitglieder und durch Anzeigen in den Tageszeitungen, und zwar werden durch letztere auch dem Verein noch fernliegende selbständige Kaufleute eingeladen.

— Neues von der Wiener Mode. Noch immer gilt das Empiregenre als bevorzugte Mode für Straße und Abendgesellschaft, vorzugsweise aber auch für Mantel und Jaden. Daneben ist das Prinzesskleid als neue Mode für schlanke Gestalten hervorgehoben. Sehr beliebt sind auch die sogenannten Somersachen, die aus Tuch und Fell kombiniert oder auch aus Samt hergestellt werden. Zahlreiche Modelle bringt das neueste Heft (Nr. 3) der „Wiener Mode“, das auch die

Fortsetzung des beifällig aufgenommenen Lehrkurses des Sutmachers, sowie einen ganz besonders reichhaltigen Wandarbeitsteil enthält.

Theater- und Konzertnotizen.

* Residenz-Theater. Morgen Montag wird das lustige Manderbild „Im Rotquartier“ von Freiherrn v. Schlicht und G. Gordon gegeben und Dienstag Aud. Presbers mit großem Beifall aufgenommenes Lustspiel „Die Nachkritik“ wiederholt, das am Sonntag ein total ausverkauftes Haus erzielt hatte. Am Mittwoch gelangt Rudolf Herzogs hochinteressantes Schauspiel „Die Gondattieri“ zum zweiten Male zur Aufführung, was einen schönen Erfolg des Residenz-Theaters auf erstem literarischem Gebiet bedeutet. Der nächste Samstag bringt als Neuheit „Der Abt von St. Bernhard“ von Anton Oborn, zweiter Teil der „Brüder von St. Bernhard“.

* Wiesbadener Konservatorium für Musik, Rheinstr. 54 (Direktor Michaelis). Am Dienstag, den 30. Oktober, abends 7 Uhr, findet im Saale des Konservatoriums der 56. Vortrags-Abend der Mittel- und Oberklasse statt. Das Programm enthält u. a. das Klavierkonzert (D-moll) mit Orchesterbegleitung von Mozart, die Variationen (F-dur) für Klavier von Beethoven, das Finale der 2. Sinfonie für Orchester von Haydn, sowie Klavier- und Violin-Soli von Chopin, Scharwenka, Beethoven und Berlioz. Der Eintritt ist frei gegen Vorzeigung der Programme, welche im Bureau des Konservatoriums kostenlos erhältlich sind.

Vereins-Nachrichten.

* Das Männerquartett „Silaria“ veranstaltet heute Sonntag von nachmittags 4 Uhr ab eine gesellige Zusammenkunft mit Tanz im Saale „Zur Germania“, obere Platterstraße.

* Heute Sonntag nachmittags von 4 Uhr ab bezieht der Verein der Vogelkrieger in den oberen Räumen des „Deutschen Hofes“, Goldgasse 2a, sein 1. Stiftungsfest verbunden mit Familienabend. Alle Sportskollegen, sowie Freunde und deren Angehörige sind hierbei willkommen. Der unterhaltende Teil ist sehr abwechslungsreich.

* Dilettanten-Verein „Urania“. Auf das heute Sonntag abend 8 Uhr in den Räumen der Turngesellschaft, Hellmündstraße 41, stattfindende 6. große Kostümfest (Tiroler Volksfest) sei hiermit nochmals hingewiesen. Vor und nach den Theateraufführungen findet Tanz statt.

* Der „Zitherklub Wiesbaden“ feiert am 3. November cr. abends 8 Uhr, im Saale des Turnvereins, Hellmündstraße, sein diesjähriges 26. Stiftungsfest, bestehend in Konzert und Ball. Das Programm ist sorgsam zusammengestellt und verspricht einen außerordentlichen genussreichen Abend. Nach Beendigung des Programms folgt Ball.

[?] Dohheim, 26. Oktober. In der letzten Gemeindevorstandssitzung waren unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Kossel sämtliche Mitglieder anwesend. Aus den Verhandlungen ist folgendes zu berichten: Der frühere Gastwirt Konrad Deinlein will in seinem Hause Schönbergstraße 8 eine Speisewirtschaft errichten und hierbei Flaschenbier und alkoholfreie Getränke verabreichen. Hiergegen ist nichts einzuwenden. — Herr Baumeister Hänfel sucht nun, unterhalb seiner errichteten Villa an der Idsteinersstraße noch ein Stück Gelände behufs Errichtung einer weiteren Villa käuflich zu erwerben. Das diesbezügliche Gesuch wird mit dem Antrag auf Genehmigung und zum Preise von 80 M. pro Aute an die Gemeindeverwaltung verwiesen. — Zur Pflanzung und Anbringung von Schutzkörben an die Alleebäume in der Wiesbadenerstraße liegen vier Offerten vor, und zwar verlangen Wagner Karl Sommer 5 M. 10 Pf., Zimmermeister Heinrich Häbenthal 4 M. 44 Pf., Joh. Karl Krauß 3 M. 90 Pf. und Karl Christmann 3 M. 50 Pf. Der Mindestfordernde erhält den Zuschlag.

ch. Höchst a. M., 26. Oktober. Durch die hohen Fleischpreise haben sich sechs Mitglieder unserer Stadtverordnetenversammlung veranlaßt gesehen, in der gestrigen Sitzung einen Dringlichkeitsantrag zu stellen. In demselben wird der Magistrat ersucht, bei

neuen Vision schon hingegeben. Man erzählt, daß ihm seine Freunde und Hausgenossen nachgingen, wenn er so durch die Wälder strich, um die prachtvollen Bildstudien, die er achsellos liegen ließ, aufzusammeln und zu bergen. Da ihm Malen so notwendig war wie Atmen, so ist sein Werk ein ungeheuer ausgedehntes und reichhaltiges, und nur ein kleiner Teil von all der Schönheit, die seinem Innern entströmte, ist bisher bekannt geworden. Große Bildermassen liegen noch bei dem Kunsthändler Dollard, dem ersten, der ihn entdeckte und auf den Kunstmarkt brachte. Das war 1895, als Dollard in seinem kleinen Laden etwa 50 dieser Bilder ausstellte. Und ein großer französischer Maler wurde damals entdeckt. Diese schweren, mächtigen Bilder, deren grandiose Formen für die Ewigkeit Gestalt zu haben schienen, dick und oft roh gemalt, wie „mit der Maurerkelle aufgetragen und mit dem Daumen modelliert“, erregten die Bewunderung Guymans, Mirabeaus u. a. Seitdem sind noch einige Sammlungen von Bildern Cezannes versteigert worden und auch in Deutschland besitzen wir einige schöne Proben seiner Kunst. Aber das meiste wanderte weiter in den Besitz Dollards, und nun erst, nach dem Tode Cezannes, dürfen wir auf eine Hochflut seiner Bilder gefaßt sein, die freilich mit einem Emporschwellen der Preise verbunden sein wird. Dr. A. R.

Aus Kunst und Leben.

* Das Werden des Schriftstellers. Über dieses Thema schreibt der schweizerische Schriftsteller J. C. Serr-Ermatinger im „Unzerner Tagblatt“: „In jedem Menschen steckt ein Stück Dichter. Nur ersticht meist der Funke der göttlichen Begabung im Alltagsleben. Und wo er den ganzen Mann dauernd in Flammen setzt, da fehlt sooft die Gestaltungskraft, das von dem geistigen Auge Geschaute in greifbare Bilder zu fassen, ja bei den Naturkindern fehlt gar das Sprachvermögen, um dem innerlich Erlebten die angemessene äußere Form zu geben. Ein großes Werk reißt auch in der Seele des mächtigsten Geistes nur unter starken Erschütterungen. Das Dichten ist ja stets ein Widerspiel gegen die rauhe Wirklichkeit, die Auflösung der Lebenswidersprüche in Gleichklang, die Befreiung der Seele aus innerster Herzensnot. Eine große Leidenschaft schafft den Dichter, zunächst als Lyriker. Die wenigsten ringen sich indes zu objektiven Lebensbetrachtungen durch in Epos,

Roman oder Drama. Den Stil bildet sich jeder Schriftsteller selber in jahrelanger Arbeit. „Siebzig Jahren, in der Feder noch ein Härchen“, bekennt Goethe Kellner. Den Stoff sieht das Dichtertauge überall, wo der Alltagsmensch nichts sieht. Das erste Entdecken und Gestalten des Stoffes gehört zu den größten Geheimnissen der menschlichen Seele. Oft kommt es wie ein Traum; unter den sonderbarsten Umständen, mitten im Gewühl der Massen, im rasenden Blüzug oder in tiefer Einsamkeit. Nicht selten schlägt eine tiefe seelische Erschütterung um in die höchste dichterische Gestaltungskraft. Das Werden der Dichtung ist also eine Gärung, eine Krankheit, von der der Dichter erst frei wird, wenn er sie sich, wie Goethe den „Werther“, vom Leibe geschrieben hat. Aber Befriedigung und Lust zu Neuem bringt nur der Erfolg, das große Geheimnis für Schriftsteller und Verleger. Die beste Stütze im Widerspiel des Lebens ist auch dem Dichter die Frau. Daher ist für den Schriftsteller am gefährlichsten die geheimnisvolle Zeit, die den Knaben vom Manne trennt, das erste Hineintragen des Ewigweiblichen in die Ballungen der männlichen Seele. Wird ein Junge von seinem Mädchen auch nur scheinbar angesehen, so kann in einer einzigen Sturmnacht der Welt ein Lyriker entstehen. Einem werdenden Schriftsteller stehen die Frauen erst kühl, dann aber begeistert gegenüber. Und den meisten Dichtern gilt das Ausleuchten eines warmen Frauenaugenpaars, der Druck einer zarten Hand mehr als der Befall der weiten Welt. Die Frauen haben den feineren Spürsinn für das Schöne. Wenn ihnen aber ein Buch gefällt, greifen auch die Männer danach. Die Anerkennung des Dichters geht durch das Frauengemüt, die Männer bestätigen sie nur.“

C. Bilder mit einer „Vergangenheit“. Aus New York wird berichtet: Wohl die merkwürdigste Gemäldegalerie der Welt ist soeben in New York von einem Mr. Patrick Sheehy, einem notorischen Spieler, eröffnet worden. Der Name Sheehy's wurde vor einigen Jahren viel genannt, als er den Londoner Bilderhändler Agnews das berühmte Portrait der Herzogin von Devonshire, das im Jahre 1876 aus ihrer Galerie gestohlen worden war, zurückgab. Dieses Ereignis brachte nun Sheehy auf den Gedanken, daß ein schwunghafter Handel mit berühmten Meisterwerken, die gestohlen worden oder auf irgend eine andere nicht ganz rechtmäßige Weise in andere Hände übergegangen waren, bestehen müsse, und er begann, nach solchen Werken

zu suchen. Die jetzt eröffnete Galerie ist das Ergebnis seiner Bemühungen. Es ist eine große Anzahl von Gemälden, deren Echtheit unbezweifelbar sein soll und die alle eine mehr oder weniger bewegte „Vergangenheit“ haben. Mehrere davon sind auch arg mitgenommen und bedürften dringend einer sorgfältigen Restauration. Die Eröffnung dieser Galerie ist natürlich für die New Yorker Gesellschaft ein Ereignis, zu dem sich alle drängen.

Kurze Mitteilungen.

Faust 1. Teil am Wiener Burgtheater. Wie verlautet, ist nunmehr am Wiener Burgtheater als Aufschwungstermin für den neu einstudierten ersten Teil von Goethes „Faust“ der 3. November in Aussicht genommen. Man sieht der seit mehr als Jahresfrist vorbereiteten Aufführung, in der Rainz zum erstenmal den Mephisto spielen soll, mit größter Spannung entgegen.

„Komödianten“. Robert Mißch und Roda Roda haben soeben gemeinsam ein Bühnenstück unter dem Titel „Komödianten“ vollendet, das das moderne Theatergetriebe auf die Bühne bringt. Der erste Akt spielt in einer Berliner Theateragentur, der zweite hinter den Kulissen eines großen Berliner Theaters während der Probe, der dritte fährt eine sächsische Schmiere vor.

Für den berühmten französischen Chemiker Henry Moissan in Paris, der vor zwanzig Jahren das Element Fluor entdeckte, wird eine Ehrung geplant. Moissan ist besonders durch seine Darstellung künstlicher Diamanten und seine klassischen Arbeiten über die Metallcarbide und Hydride auch in weiteren Kreisen bekannt geworden. Nun soll ihm zum 20. Jahrestag der Entdeckung des Fluors eine Medaille überreicht werden, zu der Verehrer aus allen Teilen der Welt, auch deutsche Gelehrte beisteuern werden.

Frank Bedekinds Kindertragödie „Frühlings Erwachen“ ist von der Zensurbehörde für die öffentliche Aufführung freigegeben worden. Das Werk wird in den Kammerspielen des Deutschen Theaters in Berlin als erste Premiere nach den „Geistesjüngern“ in Szene gehen.

Eleonore Duse hat nach dem „B. B. C.“ zum Frühjahr 1907 einen dreimonatigen Gastspielvertrag für Südamerika abgeschlossen, der ihr mit ihrer Truppe die Summe von 700 000 Frank garantiert.

der Regierung vorstellig zu werden, damit diese alle ihr zu Gebote stehenden Mittel ergreift, um eine Ermäßigung der ungewöhnlich hohen Fleischpreise herbeizuführen. Nach kurzer Begründung des Antrags durch Dr. Bland fand derselbe einstimmige Annahme. — Da die mit Schluss des Jahres aus dem Magistratjahrgangsgemäß ausscheidenden Mitglieder G. Döft und K. Hartmann unter keinen Umständen eine Wiederwahl annehmen wollen, muß die Stadtverordnetenversammlung zwei neue Stadträte wählen. — Am Sonntag wird das erste Volkskonzert für diesen Winter abgehalten. Das Programm wird von einer Anzahl Frankfurter Künstler ausgeführt werden.

§ Königlein, 27. Oktober. Die Stadtverordneten haben in ihrer letzten Sitzung einen Kostenbeitrag zu den Vorarbeiten für das Projekt einer Bahnverbindung Homburg-Wiesbaden unter der Bedingung bewilligt, daß unsere Stadt von der Bahn berührt werden soll. Ebenso stimmten die Stadtverordneten dafür, daß vom 1. April 1907 ab die städtische Fundtage von 6 M. auf 10 M. erhöht wird. — Das „Hotel zum Bahnhof“ (Inb. Kroth Sr) ging zum Preise von 94000 M. in den Besitz des Goetheruh-Wirtes in Frankfurt a. M. über.

— Holzhausen, 27. Oktober. Hier ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der 8jährige Sohn des Landmanns Adam Gemmer fiel so unglücklich von der Scheune, daß er bewußtlos liegen blieb. Es besteht Lebensgefahr.

□ Montabaur, 27. Oktober. Ein in der Biergasse wohnender 66 Jahre alter Mann von hier wurde vor seiner Behausung bewußtlos in einer Blutlache aufgefunden. Er hatte schwere Verletzungen am Schädel. Die Ursache der Verletzung konnte bis heute noch nicht ermittelt werden, weil der Mann noch bewußtlos ist. Es wird vermutet, daß der Mann nachts aus dem zweiten Stock auf die Straße gefallen ist.

— Haiger, 27. Oktober. Der Admigl. Förster Ruhe auf Forsthaus Nass-Kalteiche hatte das für die heutige Nahreszeit seltene Glück, im Staatswalde Kalteiche ein Wildschwein zu erlegen.

k. Mainz, 26. Oktober. Heute nachmittag fuhren abwärts zwei rumänische Polizeiboote an Mainz vorbei und kehrten nach kurzem Aufenthalt ihre Fahrt nach Frankfurt fort. — Im Laufe der nächsten Woche wird auf dem Friedhof des Grabdenkmal für den verstorbenen Oberbürgermeister Dr. Gafner aufgestellt. In der letzten Stadtverordneten-Versammlung ist beschlossen worden, zu seinem ehrenden Gedenken eine Straße „Heinrich Gafnerstraße“ zu nennen.

Gerichtssaal.

* **Ragolder Händelsturz.** Gegen die Verurteilung zu 6 Monaten Gefängnis im Ragolder Prozeß meldete der Bauunternehmer Rüdiger Revision an.

Sport.

△ **Segeln.** Der Ausschuss des deutschen Seglerverbandes hat beschlossen, in diesem Jahre keinen außerordentlichen Seglertag einzuberufen und das seit herige Mehverfahren bis zum 1. Januar 1908 in Gültigkeit zu belassen. Demnach finden die nächstjährigen Regatten noch unter der Wirkung der alten Mehformel statt und es werden sich schwerlich nach dem neuen internationalen Mehverfahren gebaute Yachten daran beteiligen.

* **Die erfolgreichsten Rennstallbesitzer.** Die deutschen Flachrennen haben mit dem Kölner Meeting ihren Abschluß erreicht. Wie bekannt, stand die verfloßene Rennzeit vollständig im Zeichen der blau-weißen Fäde des Stalles Weinberg, der mit einer Gewinnsumme von 745 436 M. seinen vorjährigen Rekord noch um 170 000 M. überboten hat. Daß bei einem derartigen Übertragen eines Stalles für die anderen keine großen Summen übrig bleiben, liegt auf der Hand. Während noch im Vorjahre die Zweimalhunderttausend drei Stellen überschritten, folgt diesmal das Königl. Hauptgestüt Grady mit nur 183 152 M. (gegen 215 833 M. im Jahre 1905) an zweiter Stelle. Das erscheint noch möglich, wenn man bedenkt, daß Grady 30 Pferde stellte und daß auf „Dammurabi“ allein 78 000 M. entfielen. Ein schlechtes Jahr hatte auch Freiherr Ed. von Oppenheim, dessen Gewinne von 282 948 auf 153 676 Mark gesunken sind. Die Gewinne des Dr. J. von Bleichröder, dessen Rennstall auf dem Aussterbeetat steht, sind von 219 902 auf 153 313 M. zurückgegangen. Ein Mehr haben dagegen M. Haniel, dessen große Anstrengungen in der Volkblutnacht endlich von Erfolg begleitet werden, mit 120 730 gegen 80 485 M., und die Rennkompanie Lang-Puchhof und A. von Schmieder mit 125 942 gegen 56 846 M. zu verzeichnen.

* **Brntaler Fußballsport.** In Amerika werden von neuem erregte Pretexte laut gegen die furchtbare Brutalität, mit der der Fußballsport in diesem Lande betrieben wird. Obwohl die Saison erst in ihren Anfängen ist, zählt man bereits vier Todesfälle und wenigstens zehn schwere Verletzungen, die die Betroffenen für die Zeit ihres Lebens zu Krüppeln machen. J. P. Kenney, der Führer einer Fußballmannschaft von Lawenswill, wurde beim Laufen über das Kampffeld verfolgt, und als er fiel, stürzten mehrere Mann über ihn her. Bewußtlos wurde er aufgehoben, und eine Stunde später starb er infolge des Platzens einer Ader am Kopfe. An der Universität von Toronto erlitt der 19jährige Student Paulin bei einem Handgemenge einen Fußtritt am Kopfe und erlitt einen Schädelbruch, dem er nach wenigen Augenblicken erlag. Bei einem Spiel in Mount Sterling (Kentucky) wurde der junge Roger Hedden am Kopfe verwundet und starb auf dem Transport zum Krankenhause. Einen Fußtritt

vor den Magen erhielt Williard Brandon von einer Allegheny-Mannschaft, und er wurde sterbend vom Plage getragen.

Die Ausländer im Deutschen Reich.

Deutschland hat verhältnismäßig wenig Ausländer in seinen Grenzen, denn auf 100 000 Deutsche kommen 7,5 Proz. Ausländer, also ein Prozent, der kaum ins Gewicht fällt. Die Ausländer selbst fallen in fremde Staatsangehörige und in Fremdbürtige. Unsere Statistik faßt beide Gruppen allerdings zusammen. In Wirklichkeit befaßt Deutschland bei der vorletzten Volkszählung 778 737 fremde Staatsangehörige und 823 597 Deutsche aber fremdbürtige Staatsangehörige. Die Österreicher bilden selbstverständlich überall das Übergewicht, abgesehen von den Grenzbezirken im Wehen und Oden, wo französische, belgische, niederländische und russische Staats-

Bosheit, um sich an dem Meister zu rächen, eine Menge Stecknadeln, die er eigens kaufte, in das Gebäud, so daß zahlreiche Beschwerden und Anzeigen gegen den Meister erstattet wurden. Der Verurteilung wurde zu drei Monaten schweren Kerkers verurteilt.

Eine Viertelmillion Seringe brachten am Mittwoch der Dampfer „Siz“ nach Yarmouth heim, im Werte von 6000 Mark. Dies ist der größte Fang, den je ein Schiff gemacht hat.

Juristendentsch. Im Urteil eines rheinischen Zivilgerichts kommt folgender Satz vor: „Reicht Kläger diesen Eid, so wird der Beklagte verurteilt, an den Kläger gegen Abnahme des von der vom Kläger dem Beklagten im Februar 1904 verkauften Kuh geworbenen Kalbes 450 Mark zu zahlen.“

Kein kaiserlicher Wagen für Venedig. Die Nachricht von dem kaiserlichen Geschenk für Venedig, von der Stiftung einer Wagner-Büste, wird dementiert. Die „Post“



angehörige unsere Gastfreundschaft in Anspruch nehmen. Im allgemeinen aber kann man sagen, daß die Österreicher allein fast ebensoviele ausmachen, wie alle anderen Staaten zusammen, sie zählen 398 777, zu denen noch 23 105 Ungarn kommen, dann folgen die Niederländer mit 95 393, die Russen mit 89 213, die Italiener mit 62 001, die Schweizer mit 57 635, die Franzosen mit 33 588, die Amerikaner mit 24 842, die Dänen mit 20 721 und die Engländer mit 19 544 Angehörigen. Am dichtesten sitzen die Fremdbürtigen in Elsaß-Lothringen, dann folgen die Grenzlande und die großen Städte, bis Pommern den Beschluß macht, wo auf 1000 Einwohner höchstens 5 Fremdbürtige entfallen.

Vermischtes.

* **Eine Hochzeit auf hoher See.** Auf dem Dampfer „Majestic“, der am Mittwoch in Newyork eintraf, spielte sich einen Tag vor der Landung auf hoher See eine Szene ab, wie sie selten auf dem Atlantischen Ozean vorgekommen sein mag. Da die amerikanischen Einwanderungsgesetze gegenüber landenden Pärchen sehr streng sind, beschloßen zwei junge schwedische Auswanderer, Walfrid Larjon und Elisabeth Wikstrand, um den Scherereien bei dem Kreuzverhör auf der Einwandererstation in Ellis-Insel zu entgehen, sich noch an Bord trauen zu lassen. In Gegenwart aller Passagiere fand die Hochzeit auf dem Vorderdeck statt, die ein mitreisender Reverend vollzog. Der Kapitän und einige hochstehende Passagiere dienten als Zeugen.

* **Ein Kind durch einen Adler gerammt.** Ein achtzehn Monate altes Mädchen, das einzige Kind eines jungen Landmannes auf Langö, einer zur Lofotengruppe gehörigen Insel, wurde, wie den „Camb. Nachr.“ aus Christiania geschrieben wird, vor einigen Tagen durch einen Adler fortgeführt. Das Kind lag draußen im Sonnenschein. Der Adler benutzte die Gelegenheit, als die Mutter sich einen Augenblick entfernt hatte. Nach zweifeltem Suchen fand man die glücklich verstrümmelte Leiche des Kindes in einem Adlerneste auf einer Fels Spitze. Seit mehreren Menschenaltern hat man einen Kindesraub durch Adler auf den Lofoten nicht erlebt.

* **Eine heitere Pfändungsgeschichte** wird der „Frankf. Ztg.“ aus Mailand berichtet: Unter den Unternehmungen in der Ausstellung, die schlechte Geschäfte gemacht haben, befindet sich auch das Animal-Théâtre. Es konnte den Lieferanten für die Leinwand seines Zeltes nicht bezahlen und dieser wollte deshalb die vorhandene „Masse“ pfänden lassen. Zunächst wollte der Gerichtsvollzieher die Panther mit Beschlagnahme belegen, aber es stellte sich heraus, daß diese grimmigen Tiere von dem Pfänder nur geliehen waren. Darauf wollte der Beamte den vier Eisbären sein Siegel aufdrücken, aber da brachte der Pfänder eine rechtsgültige Urkunde vor, daß diese vier Bestien seiner Frau gehörten und von ihr in die Ehe eingebracht worden waren.

Kleine Chronik.

Ein insamer Streich. Der Innsbrucker Bäckermeister Johann Auer erteilte seinem Lehrlingen Peter Rechlner eine Räue. Der Lehrling knetete nun aus

schreibt: „Durch die Blätter gehen Mitteilungen über ein angeblich der Stadt Venedig vom Kaiser zugedachtes Geschenk. Es handle sich um eine Büste Richard Wagners, bei deren Enthüllung die Berliner Hofoper mitwirken soll. Wir können feststellen, daß diese ganze Geschichte eine grobe Mystifikation ist.“ Die Nachricht stammte aus italienischen Blättern.

Ein erweiterndes Aenderwort aus der Religionsstunde wird in der „Nationalzeitung“ mitgeteilt: Pleschen erzählt: „... und da, und da reichte Rebekka ihm den Krug und sprach: „Arnst Herr, dann will ich die andern Kamele auch tränken.“

Im Alter von 105 Jahren starb in Schrimm der Fleischermeister Ignaz Bieleński an Altersschwäche.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des Wiesbadener Tagblatts.
Sonderburg, 27. Oktober. Amtliches Wahl-Ergebnis. Bei der am 23. Oktober stattgefundenen Reichstags- und Provinzialparlamentarischer Versammlung in Sonderburg wurden insgesamt 16 200 Stimmen abgegeben, davon für Redakteur Hansen-Appenrade (Däne) 10 315 und für Amtsrichter Dr. Hahn-Sonderburg (freikonservativ) 5115. Hansen ist somit gewählt.

Petersburg, 27. Oktober. Heute vormittag um 11½ Uhr ist in dem Zentrum der Stadt in der Nähe der Rosnosensky-Brücke auf einen geschlossenen Wagen mit Geldsummen der Gouvernements-Kontrollen ein Bombenattentat ausgeführt worden. Es wurden mindestens zwei Bomben geschleudert; selbst auf weite Entfernung wurden zwei Detonationen gehört. Zwei Gendarmen, eine Passantin und die Pferde wurden verwundet; an mehreren Häusern wurden die Scheiben zertrümmert. Die den Wagen begleitenden Gendarmen gaben einige Salven ab. Der Übeltäter wurde von den Gendarmen verfolgt, doch entkam er. Das Haus, aus dem vermutlich die Bomben geworfen wurden, ist von Militär umstellt. Der Wagen blieb unbeschädigt.

Petersburg, 27. Oktober. In dem Prozeß gegen den Arbeiter-Deputiertenrat erklärten die Verteidiger in der heutigen Vormittagssitzung, daß sie die Verteidigung niederlegten.

Rom, 27. Oktober. Der zurzeit hier weilende deutsche Staatssekretär v. Tschirschky wird auf Einladung des Königs sich am 31. Oktober nach San Rossora begeben, wohin das Hoflager des italienischen Königs paares in diesen Tagen verlegt wird.

Hamburg, 27. Oktober. Bei Baggararbeiten auf der Unterelbe bei Schulan stieß heute nacht eine Schote so heftig gegen den Bagger, daß die aus zwei Mann bestehende Besatzung der Schote über Bord geschleudert wurde und erkrankt.

Triest, 27. Oktober. Ein furchtbarer Brand hat das an der südwesttirolischen Grenze gelegene Bergdorf Boana zerstört.

hd. Wien, 27. Oktober. Wie ein hiesiges Blatt schreibt, ist die Tatsache, daß der russische Minister des Äußern Iswolski mit dem Fürsten Bülow eine Unterredung haben wird, ein sicheres Zeichen dafür, daß die Reise Iswolskis einen politischen Charakter trägt. Da in letzter Zeit wiederholt Gerüchte aufgetaucht sind über Verstimmungen zwischen Berlin und Petersburg, so sei sicher damit zu rechnen, daß die Beziehungen der beiden Reiche zu einander in der Unterredung zwischen den beiden Ministern zur Sprache kommen werden.

wb. Petersburg, 27. Oktober. Bei dem Attentat in der Nähe der Wosnessenski-Brücke wurde durch die Schüsse der Gendarmen einer der Helfershelfer des Attentatschüßers getötet, ein anderer wurde verwundet und festgenommen.

hd. Kasan, 27. Oktober. Eine Bombe, welche in einem Hause explodierte, tötete zwei Personen, die im Hause waren, und zwei gerade vorübergehende.

hd. London, 27. Oktober. Kriegsminister Haldane hielt in Colchester eine Rede, in welcher er erklärte, daß die Militärverwaltung weder Militär- noch Zivilpersonen allein überlassen werden könne. Beide Teile müßten sich in die Verwaltung teilen. Es sei Sache der Regierung, aus den vorhandenen Militärruppen und dem regulären Heer eine ständige Armee zu bilden.

wb. London, 27. Oktober. Der „Times“ wird aus Ottawa gemeldet: Der revidierte Zolltarif wird dem Parlament bei dem Zusammentritt vorgelegt werden. Der Tarif stellt einen Maximal- und Minimaltarif dar, durch den den britischen Waren eine geringere Vorzugsbehandlung zuteil wird als früher.

w. London, 27. Oktober. Das „Reutersche Bureau“ meldet aus Washington: Handelssekretär McCall begibt sich heute nach San Francisco, um an Ort und Stelle eine Untersuchung über die Berechtigung der Klagen der dortigen Japaner über übelwollende Behandlung zu veranstalten. Veranlaßt ist der Schritt der Bundesregierung dadurch, daß der japanische Votschafter Staatssekretär Koo auf die japanischen Konsulatsberichte aufmerksam gemacht hat, nach denen sich der Boykott der Japaner in San Francisco auch auf japanische Restaurants erstreckt und daß in einigen Lokalen die Fenster eingeworfen wurden. Der japanische Votschafter äußerte einem Interviewer gegenüber, daß er nur ungern die amerikanische Regierung auf die japanfeindliche Kundgebung aufmerksam gemacht habe, da sie rein örtlicher Natur und nur auf San Francisco beschränkt geblieben sind, während ihm von anderen Orten keine Klagen bekannt geworden seien. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Tokio geben die von dort über England gegangenen, hochsensationalen Kabelmeldungen die wirkliche Stimmung in Japan nicht richtig wieder. Die Vorkommnisse in San Francisco würden vielmehr dort nur als ein einzelner Ausbruch von feindseligen Gefühlen angesehen und nicht in weiterem Sinne gedeutet. Da indessen Behörden dabei in Frage kommen, so würde Japan in irgend einer Form Genehmigung verlangen, dem Fall aber keine internationale Bedeutung beilegen. In maßgebenden Kreisen findet die Tendenz, die Stimmung in Japan in Telegrammen nach dem Auslande erregter hinzustellen, als sie wirklich ist, keine Billigung.

wb. Washington, 27. Oktober. Der Entschluß, den Handelssekretär McCall nach San Francisco zu entsenden, war das Ergebnis einer langen, ersten Sitzung des Kabinetts. McCall wird namentlich über die Frage der Behandlung der japanischen Schulkinder sowohl mit dem Gouverneur von Kalifornien als auch mit dem Major von San Francisco und anderen leitenden Persönlichkeiten Besprechungen haben und schließlich an den Präsidenten Roosevelt berichten. Roosevelt ist alles, was in seinen Kräften steht, um die Stimmung der Japaner gegen Amerika zu mildern, und gab dem japanischen Votschafter Koki die Versicherung, daß die Regierung den Japanern in Amerika alle Vertragsrechte zu geben wünsche. McCall wurde von Roosevelt beauftragt, gründlich die Tatsache zu untersuchen, damit die Regierung ihre Maßnahmen in voller Kenntnis der Verhältnisse ergreifen könne. Roosevelt ist der Ansicht, daß alles getan werden müßte, um den Japanern zu beweisen, daß die feindselige Stimmung in San Francisco rein lokaler Art ist. Nach dem Kabinettsrat erklärte ein Kabinettsmitglied, nach der Ansicht der Regierung sei die Lage außerordentlich ernst und erfordere eine höchst taktvolle Behandlung, um einen offenen Bruch zu vermeiden.

w. Eisenach, 27. Oktober. Königin Wilhelmina und Prinz Heinrich der Niederlande begaben sich nach dem Schloß Wilhelmstal.

w. Cuxhaven, 27. Oktober. Der Dampfer „Erna Boermann“ ist, von Swafopmund kommend, gestern nacht mit 16 Offizieren und höheren Militärbeamten und 680 Unteroffizieren und Mannschaften auf der Reede in Cuxhaven eingetroffen.

wb. Hamburg, 27. Oktober. Schiffbewegungen der Boermann-Linie: „Hans Boermann“ auf der Heimreise am Freitag in Lagos eingetroffen. „Erna Boermann“ auf der Heimreise am Samstag in Cuxhaven eingetroffen. „Erna Boermann“ auf der Heimreise am Freitag in Lagos eingetroffen. „Erna Boermann“ auf der Heimreise am Freitag in Lagos eingetroffen. — Schiffbewegungen der Hamburg-Südamerikanischen Dampfer-Schiffahrts-Gesellschaft: „Santa Cruz“ auf der Ausreise am Freitag in Buenos Aires eingetroffen.

hd. Querfurt (Bez. Merseburg), 27. Oktober. Auf der Wiesennähe erschoss der Wächter Perfur einen Anecht mit seinem Jagdgewehr, und zwar in der Notwehr. Der Anecht war von ihm entlassen worden und drang in seiner Wut hierüber mit einem Messer auf Perfur ein.

hd. New York, 27. Oktober. Die Schauspielerin Margaret Keefe ist von einem Juwelierhändler in ihrem Hotel ermordet worden. Der Mörder benutzte sich der Schmuckgegenstände im Werte von 50000 Dollar.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

Auf Rücksendung oder Rückzahlung der uns für diese Rubrik eingehenden, nicht verwerteten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.

Den Gerüchten nach beabsichtigt einer der Schützenvereine, welche bekanntlich den Platz unter den Eichen räumen müssen, sich in der Nähe der Station Chausseehaus, am Fuße des Schäferskopfes, dort wo die Eisenbahn nach Schwabach das Wiesengelände überquert, häuslich niederzulassen, ein großes Gebäude zu errichten und dem Schießsport nach Herzgenlust zu frönen. Es liegt mir vollständig fern, gegen den Zweck des Vereins etwas zu sagen, denn der Geschmack im Leben ist ja verschieden, nur gegen die Wahl des Platzes möchte ich als Naturfreund entschieden Widerspruch erheben und besonders maßgebende Kreise dafür interessieren, sich das von dem Fiskus dem Verein angebotene Gelände einmal persönlich anzusehen. Ganz abgesehen von der wirklichen Lebensgefahr, in der sich Passanten befinden oder befinden können, ist es auf jeden Fall ein unbehagliches Gefühl, dort Waldtouren zu machen, wo geschossen wird, eine Unmöglichkeit ist es sicherlich, sich da in der Nähe ergehen zu wollen. Und gerade diese Gegend ist eine der besuchtesten der ganzen Umgebung Wiesbadens; hier gehen jährlich Tausende nach dem neubauten Kaiser Wilhelmsturm, dem Schäferskopf, der hohen Burgel, der Eisernen Hand usw., oder kommen von dorten zurück. Andere suchen in der Stille und dem Frieden des Tales Ruhe und Erholung und die Umgebung desselben gibt ohne Zweifel mit der Zeit eine der schönsten Villenkolonien, welche die Stadt aufzuweisen hat. Und nun kommt dieses zu bestimmten Zeiten fortwährende Gefälle in eine solche von Menschen so gern besuchte idyllische Gegend und zerstört das, was Tausende suchen: Ruhe und Erholung, Sich-Vertiefen in bräutliche schöne Aussicht, Erweiden und Pflege der Freude an der Natur und damit Freude an allem Guten, Wahrem, Schönen. Man frage doch einmal bei dem Verschönerungsverein an, der mit so großer Mühe und Kosten den Turm auf dem Schäferskopf kaum fertig erbaut hat, welche Freude dieser Verein an dem Projekt hat und ob er überhaupt resp. die zahlreichen Mitglieder Kenntnis davon haben? Wenn auch eine Zeitungsbekanntmachung den Platz unter Renennung des Distrikts in die Öffentlichkeit brachte, so hat doch von Tausenden auch nicht einer eine Ahnung, wo das Gelände liegt, es ist für die Allermeisten ein Name gar keine Bezeichnung, sonst wären sicherlich schon Protestrufe laut geworden. Zum Schluß möchte ich mit kurzen Worten folgendes sagen: Schießerei und Kannderei gehört nicht an belebte Punkte, weder unter die Eichen noch nach Chausseehaus, hier fördern sie, sie gehören oberhalb von der Landstraße, dort hin, wo andere Menschen nicht hinwollen, da wo diese Vereine die Gegend nicht entwerten können. Möge der Zweck, weitere Kreise auf das besprochene Gelände aufmerksam zu machen, erreicht werden.

Nr. Artikel in Nr. 498 „Billige Kartoffeln“ veranlaßt mich, Ihnen mitzuteilen, daß derselbe nicht den Tatsachen entspricht. Ich fühle mich zu meiner Mitteilung um so mehr veranlaßt, als durch Ihren Artikel sich gerade die Hauptkonsumenten von Kartoffeln — und das sind nicht die reichsten Leute — leicht der Täuschung hingehen könnten, als sei der augenblickliche hohe Preis der Kartoffeln ein nur durch Händler geschraubter, daher nur vorübergehender. Ihre Ratschläge kann also kein Mann leicht veranlassen, mit dem Einkauf seines Winterbedarfes in Kartoffeln noch zu warten in der Hoffnung, daß diese billiger werden. Letzteres ist aber nicht zu erwarten, da in Deutschland — das Ausland spricht für Kartoffeln wenig mit — nirgends mehr wie Mittelern zu vergleichen ist, dagegen aber in vielen Gegenden, so besonders in Bayern und Baden, die gerade für unsere Provinz von größter Bedeutung sind, eine ganz minimale Ernte war. Zu unterschätzen sind auch nicht die hohen Vieh- und Fleischpreise, welche auf Kartoffeln von größtem Einfluß sind; denn ist das Vieh teuer, so hält der Landwirt mehr Vieh und verbraucht dementsprechend mehr Kartoffeln zum Futter; ist Fleisch teuer, so ist der arme Mann mehr Kartoffeln. Was nun die Ernte und Preise im Westerwald anbelangt, so ist erstere dort eine durchaus mittelmäßige, auch werden dort nicht Preise von 1.50 Mk. per Zentner bezahlt (Westerwälder Wälder hatten dies behauptet. Die Red.), sondern ungefähr dieselben wie hier. Wären dort Kartoffeln zu obigen Preise zu kaufen, so könnten die hiesigen Händler kein besseres Geschäft machen, als dort Kartoffeln zu kaufen. Da aber der dortige Preis annähernd dem hiesigen gleich, so rentiert er eben nicht nach hier und kann kein hiesiger Händler jeht von dort Kartoffeln beziehen. H. Kr.

Briefkasten.

Rikolassstraße. Ihre Einsendung eignet sich nicht zur Aufnahme. Wenn Sie sich wegen nachlicher Rubrikierung beschwert fühlen, dann wenden Sie sich zunächst an die Polizei und fruchtet dies nichts, dann an die Regierung usw.

Handelsteil.

Von der Berliner Börse. Die schwachen New Yorker Schlussnotierungen wirkten deprimierend auf das Geschäft. Auch kamen Nachrichten von einer Lohnbewegung unter einem Teil der amerikanischen Eisenbahnarbeiter. Im weiteren Verlauf besserte sich die Tendenz etwas auf den leichteren Geldstand und den letzten guten Bericht des „Iron Monger“. Der Streikbefürchtungen wurde wieder weniger Gewicht beigelegt, so daß sich schließlich Baltimore von 119 bis 120 erholen konnten. Von vorneherein fest lagen Russen bei lebhaftem Geschäft. Banken waren still, Handelsanteile weiterhin kräftig erholt. Deutsch-Luxemburger weiter etwas gebessert bis 196.50. Auch Kaliwerke haben sich wieder etwas erholt und so ist die Grundtendenz zwar matt, doch nicht schwach zu nennen. Privatskont 4 1/2 Proz.

Zur Geldfrage. In einer längeren Abhandlung über Geldspannung und Geldumlauf kommt die „F. Z.“ zu dem Schluß, daß in Deutschland in bezug auf geordnetes Geldwesen noch manches geschehen kann, um für den Geldumlauf Verbesserungen herbeizuführen. Das ist von hoher Bedeutung für alle am Verkehr beteiligten Kreise: für den Handel, die Industrie und die Landwirtschaft, auf die jede Pressung im Geldmarkt belastend und belästigend wirkt. Für die Kreditbanken, die Hypothekeninstitute und die Börse, denen solche Zeiten die Tätigkeit unterbinden; für die Reichsbank und für deren Aufgaben in der Regelung des Geldumlaufs und in der Kreditgewährung; nicht am wenigsten auch für die Staatsfonds, die unter teurem und knappem Geldstande besonders empfindlich leiden; so daß darin alle diese Interessenten einmütig und energisch zusammenwirken sollten.

Preussische Konsols. Einer Berliner Meldung zufolge sind in den letzten Tagen größere Beträge 3 1/2proz. Preussischer Konsols für englische Rechnung angebracht worden, die dort angeblich in festem Besitz bleiben sollen. Es dürfte sich bei diesem Ankauf um einige Millionen Mark handeln.

Vereinigte Kunstseidefabriken Frankfurt a. M.-Kolsterbach. Jüngst ist in einem Fachblatte davon die Rede gewesen, daß der Ausgang des Prozesses, den die Vereinigten Glasstofffabriken in Elberfeld gegen die Vereinigten Kunstseidefabriken führten, von vorteilhafterem Einfluß für das Geschäft der letzteren sei. Dazu teilt nun die Direktion der Frankfurter Gesellschaft mit, daß allerdings seit etwa 2 Jahren ein von ihr

eingeleiteter Patentprozeß zwischen beiden Unternehmungen schwebt, der indessen ein altes, nicht mehr angewandtes Verfahren betrifft und deshalb rein formeller Natur ist. Jedenfalls wäre der schließliche Ausgang des Prozesses für die Frankfurter Gesellschaft von keinerlei finanziellem Einfluß.

Westfälische Banken. In dem Bestreben, jede kleine neue Nachricht immer so rasch wie möglich zu verbreiten, gelangen in neuerer Zeit sehr viel unrichtige Nachrichten auch auf dem Gebiete des Handels in die Öffentlichkeit. Jüngst wurde wieder gemeldet, daß sich die Rheinisch-Westfälische Diskontogesellschaft mit der Zülpicher Volksbank fusioniert hätte. Dies stimmt nun in diesem Umfange nicht. Die Diskontogesellschaft wird in Zülpich keine Zweigstelle errichten, sondern die Volksbank wird dort in ihrer seitherigen Gestalt weiter bestehen bleiben. Mit Rücksicht auf die nahen Beziehungen der Dürener Bank zur Diskontogesellschaft werde auch die früher beabsichtigte Eröffnung einer Zweigstelle der Dürener Bank in Zülpich unterbleiben.

Stahlwerk Hoesch und die Bergarbeiterbewegung. In der ordentlichen Jahresversammlung, in der der Abschluß seine Genehmigung fand, wurde vom Vorsitzenden betont, daß irgendwelche Anzeichen für eine Änderung der Lage des Eisenmarktes sich nicht erkennen lassen. Ob die unter den Bergarbeitern gegenwärtig umgehende Lohnbewegung in ihrem weiteren Verlauf das Jahresergebnis beeinflussen werde, bleibt abzuwarten. Nach dem Streik von 1905 haben die Arbeiter höhere Löhne erhalten und eine allmähliche erhebliche Steigerung wurde fortgesetzt. Sollte dennoch ein Ausstand eintreten, so würde allerdings der gesamte Betrieb der Gesellschaft in hohem Maße beeinträchtigt werden, da eine Stilllegung auch der Hüttenbetriebe für voraussichtlich lange Zeit dann nicht zu vermeiden wäre.

Amerikanische Ausfuhr von Lebensmitteln. Die Ausfuhr von Schlachtwiech, Fleisch und Molkereierwaren hat in den ersten 3/4 Jahren d. J. beträchtlich zugenommen. Der Ausfuhrwert ist um 24 1/2 Millionen Dollar gegen das Vorjahr gestiegen. Die Zunahme erstreckt sich auf alle Warengruppen ausgenommen Büchsenfleisch, dessen Ausfuhrwert um 40 Proz. zurückgegangen ist, natürlich infolge der bekannten Enthüllungen. Am größten ist die Zunahme für Schweinefleisch. Die Ausfuhr von geräuchertem Speck allein hat um rund 10 Millionen Dollar zugenommen.

Fallissement. Die Firma Jakob u. Klemt, Baumwollzwirnerei in Reichenberg-Kratzau, ist in Zahlungsstockung. Die Passiven betragen 300 000 Kronen; ein Ausgleich wird angestrebt.

Kleine Finanzchronik. Die Augsburger Buntweberei vorm. L. A. Riedinger erzielte einen Reingewinn, der die Verteilung einer Dividende von 3 Proz. (i. V. 0 Proz.) gestattet. — Der Generalrat der Österreichisch-Ungarischen Bank hatte für gestern (Samstag) eine Sitzung zusammenberufen, in der die Erhöhung der Bankrate um 1/2 Proz. beschlossen werden sollte. — Der Aufsichtsrat der ersten Kulmbacher Aktien-Exportbrauerei in Dresden schlägt 25 Proz. Dividende (wie i. V.) vor. — Die Strafkammer in Nürnberg verurteilte die früheren Direktoren der Deutschen Wachwitz-Metallgesellschaft Wachwitz u. Zinkernagel wegen zu hoher Einstellung der Werta in die Bilanz zu 150 bzw. 900 Mark Geldstrafe. (Das ist aber sehr billig!) — Der amerikanische Eisenbahnschacher resp. der mit den Shares derselben ist wieder einmal in Bilde. Das Bankhaus Kuhn, Loeb u. Co., das kürzlich aus dem Besitz der Pennsylvaniabahn einen Posten Baltimore and Ohio-Aktien übernahm, hat diese an einen bekannten Eisenbahnmagnaten weiter verkauft.

Geschäftliches.

Ball-Neuheiten
In wundervoller Auswahl. Verlangen Sie Muster.
Seiden-Grieder-Zürich. F544

Bei **Hautkrankheiten**
Herba-Seife
F 77

CHOCOLAT FONDANT FEINSCHMELZEND
VELMA
SUCHARD, ERFINDEUR UND ALLEINIGER FABRIKANT.

Direkter Versand meiner weltberühmten Binder Sammete, Hochkleider-Sammete, glatt, gerippt, elegante halbbare Sammete, gestreift, gerippt, i. Knaben u. Mädchen, Entschende Wiesen-Sammete, Giebat u. Seidensackett-Plüsch. Muster fr. hin u. her. Sammethaus Louis Schmitz, K. K. Hofl., Hannover 205.

Wiesbaden, Palast-Hotel.
Täglich
nachmittags von 4 1/2—6 Uhr:
Tee-Konzert.
Abends von 8 Uhr ab: 2675
Konzert im Restaurant,
ausgeführt von der Hauskapelle Szilagy György.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 24 Seiten, sowie die Beilage „Der Roman“ und „Unterhaltende Blätter“ Nr. 22.

Redaktion: H. Schulte vom Brühl.
Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: H. Rosenthal; für die Wissenschaft: J. Kalscher; für den literarischen Teil: G. Klotzsch; für die Kunst- und Musikwissenschaften: D. Bornau; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der J. Schellenberg'schen Verlagsdruckerei in Wiesbaden.

Neue Jacken - Kleider

in modernen Formen und Stoffen.

<p>Boleroform, flott und jugendlich,</p> <p>Jackenform in Tailor made Verarbeitung</p> <p>Paletotform mit reicher Garnierung</p>	<p>von 28 Mark bis zu den elegantesten Ausführungen!</p>
---	--

Neue Wiener Hemdblusen

in Wolle, Seide, Sammt und in jeder Preislage.

J. Hertz,

Langgasse 20.

Pelz-Colliers

in:

Seal-Imitation, Seal-Bisam, Alaska-Bisam, Zobel-Bisam, Natur-Bisam, Biber, Opossum, Luchs, Nerz-Murmel, Zobel-Murmel, Wallaby, Moufflon, Tibet, schwarz u. weiß, Imit. Marder, Echt Skunks

u. s. w.

zu bekannt billigen Preisen.

Friedrich Gerhardt,
F. Jeschke Nachfolger,
Wellritzstrasse 5
Hüte, Mützen, Schirme und Pelzwaren.

Leisten zum Fassonhalten des Schuhwerks

für Herren u. Damen
Paar Mk. 1.95.

2510

Neustadt's Schuhwarenhaus,
Wiesbaden,
Langgasse 9.



Spangenberg'sches Konservatorium für Musik,

Wilhelmstrasse 12.

Seminar. Ober-, Mittel- und Unterklassen.
Gegründet 1888. Schülerfrequenz 1905/06: 278 Schüler.

Lehrfächer: Klavier, Violine, Cello, Orgel, Gesang, sowie sämtliche Blasinstrumente, Theorie, Komposition etc.

32 Lehrkräfte, darunter die ersten Solisten des Königl. Theater- und Stadt. Kororchesters.

Öffentliche Vortragabend - Kammermusik - Orchester- u. Ensemble-spiel - Musik-Vorlesungen - Chorgesang - Diplom-Examina für Musiklehrer und Lehrerinnen.

Prospekte gratis. Eintritt jederzeit.

Bitte probieren Sie meine

Kaffee-Mischungen.

Haushalt-Misch. Pfd. Mk. 1.—.
Familien-Misch. Pfd. Mk. 1.20.
Wiener Mischung Pfd. Mk. 1.40.
Visit-Mischung Pfd. Mk. 1.60.
Kaiser-Mischung Pfd. Mk. 1.80.

Obige Kaffees sind nach langjährigen Erfahrungen auf das Sorgfältigste zusammengestellt und in eigener Brennerei auf Patent-Schnellröster gebrannt. Mit Proben gerne zu Diensten.

Ferd. Alexi,
Michelsberg 9. Telefon 652

Mitteldeutsche Creditbank Filiale Wiesbaden

(Aktienkapital 54 Millionen Mark),
Friedrichstrasse 6. × Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a/M., Berlin, Nürnberg u. Fürth.
Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.

Klub-Gessel

Konkurrenzlose Ausführung. Billigste Preise. Größte Auswahl.

Adolph Seipel,
Spezialist für englische
Saffanleder-Sitz-Möbel,
Nischstraße 11.
Telephon 2042.

Reparaturen billig.

Geschäfts-Verlegung.
Meiner geehrten Nachbarschaft und Kundenkreis, sowie dem geehrten Publikum von Wiesbaden und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich mein **Sandwich-, Gut-, Schirm- u. Krawattengeschäft** von Kirchgasse 87 nach **Kirchgasse 36, Warenhaus,** verlegt habe und bitte das mir seither geschenkte Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen. 2892
Hochachtungsvoll **Fritz Strensch,** Handschuhfabrikant.

Extra billige Preise

gewähre ich zum bevorstehenden Umzuge auf meine nur bestgearbeiteten

Möbel, Betten und Ausstattungen.

<p>Rußb.-Büfets . . . von 125 Mk. an.</p> <p>Rußbaum-Spiegel- Schränke . . . 75 . . .</p> <p>Rußb.-Bücherschränke . . . 48 . . .</p> <p>1-tür. Kleiderschränke . . . 15 . . .</p> <p>2-tür. Kleiderschränke . . . 28 . . .</p> <p>Bücherschränke . . . 20 . . .</p> <p>Eichen-Turtoiletten . . . 18 . . .</p>	<p>Berticos . . . von 32 Mk. an.</p> <p>Schreibtische . . . 30 . . .</p> <p>Ausziehtische . . . 24 . . .</p> <p>Rußb.-Kommoden . . . 24 . . .</p> <p>Waschtisole und Kommoden . . . 17 . . .</p> <p>Sofas . . . 36 . . .</p> <p>Ditomanen . . . 26 . . .</p>
---	--

bis zur elegantesten Ausführung.

Großes Lager in Betten eigener Anfertigung.
Komplette Schlaf-, Wohn- und Esszimmer,
Salons- und Küchen-Einrichtungen.

Spezialität: Braut-Ausstattungen.
Große Ausstellungsräume in 3 Etagen.
Eigene Polsterwerkstätte. Transport frei. Telefon 3670.

Zur Vermeidung von Verwechslungen mit ähnlich lautenden, mir aber vollständig fernstehenden Firmen, bitte um genaue Beachtung meiner Firma, Straße und Hausnummer. 2894

Ferd. Marx Nachf.,
gegründet 1872,
nur 8 Kirchgasse 8, nahe der Luifenstraße.

Nähmaschinen

aller Systeme, aus den renommiertesten Fabr. Deutschlands, mit den neuesten, überhaupt existierenden Verbesserungen empf. bestens **Ratenabteilung.** Langjährige Garantie.

E. du Pais, Mechaniker, 2230
Kirchgasse 24. Telefon 3764.
Eigene Reparatur-Werkstätte.
Reelles Möbelgeschäft.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtlichen Kaffees u. Polstermöbeln. Besonders große Auswahl in Speises-, Schlaf-, Esszimmer-, Salon- u. Küchen-Einricht. Nur erstkl. Ware mit weitgeh. Garant. Gl. Schreiner- u. Tapeziererwerkst. Jed' ungesch. Käufer wird Teilzahlung gewährt.
Anton Maurer, Möbel-Schreiner,
Seckapl. 7. Haltest. d. Gl. Rheinfr. 89.

Bleyle's Knaben - Anzüge

aus bester Wolle gestrickt, von tadellosem Sitz und eleganten Formen, bewähren sich besonders als Schulanzüge, da sie die Körperbewegungen nicht im Geringsten hindern u. von grösster Haltbarkeit sind.

Reparaturen und Verlängern der Ae-mel und Hosen werden fast unsichtbar und billig ausgeführt.

In vielen Fassons und allen Grössen vorrätig.

Joseph Poulet

Wiesbaden,
Kirchgasse, Ecke Marktstrasse.
Verlangen Sie illustrierten Katalog gratis. 2453



Adolf Geis Nachf.,

Langgasse 25, Entresol, neben der Tagbl.-Expedition. kunstgewerbliche Werkstätte.

Ausverkauf! vom 17. Oktober bis 3. November Ausverkauf!

in Gegenständen für Malerei, Schnitzerei, Holzbrand,
fertig gearbeitete Muster, sehr zu Geschenken geeignet,
um das Lager wegen bevorstehendem Umzug infolge Abbruch des Hauses möglichst zu verkleinern.

Kunstgewerblicher Unterricht!

Frank & Marx

Kirchgasse 43 Ecke Schulgasse

Grosser **Spezial-Verkauf** ganz bedeutender Posten

Damen-Konfektion

ausschliesslich nur beste Konfektion,
zu horrend billigen, nie dagewesenen Preisen.

- Neueste Jackett- u. Bolero-Kostüme** 12 Mk.
in Tuch, Cheviot und englischen Stoffen 75 bis
- Neueste englische Herbst-Paletots,** 9 Mk.
¾ lang, helle und dunkle Farben 48 bis
- Neueste Frauen-Paletots,** 15 Mk.
halbweit und anliegend, in allen Weiten 90 bis
- Astrachan- und Sammet-Boleros** 10 Mk.
mit farbigen Garnierungen und Phantasie-Pelzen 75 bis

Phantasie-Paletots u. Mäntel, wundervolle Fassons aus feinem Tuch,

in olivgrün, weinrot, hellmod, schwarz, als Strassen- und Abendmäntel
geeignet. K 69



DOEBLER

Schuhbesohlerei Mauergasse 12.

Spezial-Werkstätte für Sohlen, Fleck u. Reparaturen. Herren-Sohlen und Fleck 2.60, Damen-Sohlen und Fleck 1.90, für Kinder billigst. Ein Versuch führt zur dauernden Freundschaft. Es kommt bestes Material zur Verarbeitung. Sohlen und Fleck in 30 Minuten; wird abgeholt und franco zurück.

S. Blumenthal & Co.

Versandhaus
feiner Holzwaren für
Brandmalerei u.
Schnittkunst.

Gegen Einsendung von 50 Pf., die bei Bestellung von Mk. 3.— an zurückvergütet werden, übersenden wir Ihnen unseren reichillustrierten Katalog. K 1

Kaiser-Panorama.

Rheinstr. 37.
unterh. d. Luisenpl.
Täglich geöffnet
von morgens 10 bis 10 Uhr abends.
Jede Woche 2 neue Reisen.
Ausgestellt vom 23. Okt. bis 3. Nov.:
Serie I: **Eine Wanderung auf der Insel Korsika.**
Serie II: **Photoplastische Urkunden vom Untergang von San Franzisko am 17. u. 18. April 1906.**

Sieben erschien: **Frankfurter Musik- u. Theaterzeitung.** Jahrg. 1906, Heft 3. Preis vierteljährl. 1.50. Einz. Heft 20 Pf.

Inhalt von Heft 3: Theaterreform von W. Bauer, G. Th. Telemanns musif. Nachlass von Carl Süß, Kritik über Theater- und Konzertaufführungen in Frankfurt a. W., Wiesbaden, Mainz, Mannheim (Erkauführung der „Salome“ von Rich. Strauß), Programm-Musik von Dr. Bender, Vorträge über Wundbalb Teinert von G. Runger, Randallosen und Briefkasten, Konzert, Erziehung, Kunst-Notizen, Literatur.
Zu beziehen durch alle Buch- und Musikalienhandl. u. die Hauptvertriebsstelle für Wiesbaden: **Wilhelm Scherlenzky, Draniensstrasse 43.**
Inserate finden in Interessentenkreisen weiteste Verbreitung.

Achtung!

Ihne Herren, welche für die Herbst-Saison einen Anzug oder Paletot benötigen, wenden sich an

J. Cizek,

Wiener und Pariser Herrenschneiderei,
Wiesbaden,
Eisenbrogasse 9.
Neueste Stoffmuster! Reellste solideste Bedienung, feinste Arbeit, tadelloser Schnitt etc.

150 Knaben-Paletots
(nur gute Ware) in allen Größen u. Mustern (Gelegenheitskauf), früh.
Preis Mk. 6, 8, 10, 12, 15, 18, jetzt Mk. 3.50, 4.50, 6, 7, 8, 9, so lange Vorrat reicht. **Ansehen gefordert. Adresse: Schwalbacherstrasse 30, 1 St.**

Red Star Line
Antwerpen-Amerika.
Alleiniger Agent F 327
W. Bickel, Langg. 20.

Lavendel-Salz.

Lavender Salt.

Dieses Salz bietet ein äusserst bequemes u. angenehmes Mittel zum Reinigen u. Parfümieren der Zimmerluft. Ganz besonders ist es dazu geeignet, den Geruch der Speisen nach beendigten Mahlen zu zerstören. Entfernt man nämlich den Stöpsel der Flasche während einiger Minuten, so wird ein ebenso köstlicher, als erfrischender Duft sich bald durch das ganze Zimmer verbreiten. Auch ist dieses Salz sehr bekannt und geschätzt als **Linderungsmittel bei Kopfschmerzen und Schnupfen.**

Hübsche grüne Flasche mit Glasstöpsel Mk. 1.50 u. 3.—.
Dasselbe in eleg. Krystall-Gläsern (Baccarat), sowie in feinen engl. Gläsern mit Silberbeschlag, Deckel innen vergoldet, von Mk. 5—50.

Lavendel-Salz-Aufguss

Lavender Salt Essence

zum Auffüllen der Lavendelsalz-Flaschen, Glas Mk. 1.—.

Lavender-Perfume

für Kleider u. Taschentuch à Fl. Mk. 3.—.

Old English Lavender Water

in grossen Fl. à Mk. 1.50.

Englisch Riechsalz

Inexhaustible Salt

in uhrförmigen Krystall-Flacons, gegen Schnupfen, Kopfschmerzen, Schwindel, Ohnmacht, Migräne, Fl. Mk. 1.—, 3 Fl. Mk. 2.75.

Zimmer-Parfüms

mit natürl. Blumengeruch, wie: Flieder, Heliotrop, Maiglöckchen, Veilchen etc., Fl. Mk. 1.—, ½ Liter Mk. 2.50.

Parfüm-Zerstäuber

(Rafraichisseurs) von Mk. 0.60 bis Mk. 53.—

empfiehlt

Dr. M. Albersheim,

Fabrik feiner Parfümerien,

Lager amerikanischer, deutscher, englischer u. franz. Spezialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel, 2551

Wiesbaden, **Wilhelmstrasse 30.** * Frankfurt a. M., Farnsprecher No. 2007. * Kaiserstrasse 1.

Versand gegen Nachnahme. Illustrierter Katalog gratis.

Gesellschaft Thalia

beranstaltet heute Sonntag, den 28. Oktober, nachmittags 4 Uhr, ein **Tanzkränzchen**

mit hum. Unterhaltung im Saale „Zur Waldlust“, Platterstrasse (bei Frz. Daniel). Hierzu ladet alle Freunde und Gönner ganz erg. ein. Eintritt frei. Bei Bier. Der Vorstand.

Neu! Flüssige Neu!

Somatose

Hervorragendstes,
appetitanregendes, nervenstärkendes
Kräftigungsmittel.

Erhältlich in Apotheken und Droguerien.

Flüssige Somatose erhältlich in der Taunus-Apotheke. 721

Handschuhe,
selbstverfertigte, von weichem, dehnbarem Leder und gutem Schnitt. Garantie für jedes Paar. Anprobieren gestattet. — Größte Auswahl. Ferner empfehle selbstverfertigte Hosenträger in allen Preislagen. Sowie das Neueste in Krawatten, Kragenschönern, Güten, Mägen, Regenschirmen, Stöcken, Kragen u. Manschetten u. zu äußerst billigen Preisen.

Fritz Strensch, Handschuhmacher,
Kirchgasse 36, gegenüber dem Warenhaus Blumenthal. 2786

Eine grosse Partie
eleganter Kostüme-Stickereien,
eleganter Paillette-Stickereien,
Reste feiner Spitzen
weit unter Preis offeriert

Carl Goldstein,
51 Kapellenstrasse 51. 2397

Prachtvazintzen
und sonstige Haarlemer Blumenwiebeln in großer Auswahl und nur bester Qualität empfiehlt billigst die Samenhandlung von

A. Mollath, nur Richtersberg 14, Wiesbaden.
Preisliste und gedruckte Anleitung umsonst und postfrei. 2708

Verbesserte Universal-Maschine.
Diese eignet sich zum Zerhacken von:

Fleisch,	Brötchen,
Fett,	Mandeln,
Gemüse,	Schokolade,
Zwiebeln,	Zucker
Zitronat,	etc.

Befestigung ohne Kaufzwang gerne gestattet.
Franz Flössner, Wellritstr. 6. 2358

Kein Laden!

Alle Sorten Schuhwaren

für
Damen, Herren
und Kinder

kauft man
zu den denkbar billigsten
Preisen

Marktstraße 22, 1.

Durch vorteilhafte billige Einkäufe bin ich in der Lage, zu wirklich erstaunlich billigen Preisen zu verkaufen. Verjuch daher für Jedermann lohnend! 7172

Marktstraße 22, 1.
Kein Laden!

**Teufels
Leibbinden,**
hervorragend bekannt durch ihre tadellose zweckentsprechende Ausführung, richtigen anatomisch. Schnitt, sowie gutes, angenehmes Sitzen, in allen Grössen von Mk. 3.— bis Mk. 11.—.

**Teufels
Correctio - Leibbinde,**
eine Spezial-Leibbinde, welche vor der Geburt als Umstandsbinde, nach dem Wochenbett, bei Hängeleib, bei Erschlaffung des Unterleibs, Wanderniere, Wanderleber, sowie zur Reduktion des Leibumfangs, zur Verbesserung und Erhaltung der Figur mit vorzüglichstem Erfolg getragen und deshalb von den Aerzten warm empfohlen wird. 2242

Andere bewährte Fabrikate von Leibbinden von Mk. 1.25 an.

Weibliche Bedienung.
Chr. Tauber,
Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6, Tel. 717.

Vereine! Achtung!!
Den werten Vereinen stelle hiermit meine reichhaltig ausgestattete Halle zur Abhaltung von Festlichkeiten (an Sonntagen bei freier Kassa) den Winter über zur Verfügung. Gleichzeitig bringe meinen kleinen Saal zur Abhaltung von Hochzeiten u. dergl. in empfehlende Erinnerung.

Achtungsvoll **Jean Schupp,**
„Zur Kronenburg“, Sonnenbergstr. 53.

Carl J. Lang, Gneisenausstrasse 19.
Papier- u. Schreibwaren.
Zigarren.
Kurz- und Wollwaren.
Spez.: Strick- u. Häkelgarne.

Räumungs-Verkauf

Um zur vollständigen Renovierung meiner Lokalitäten möglichst zu räumen, habe mein gesamtes Lager in vorjährigen Modellen, sowie sämtliche Einzelmöbel einem **Ausverkauf** mit

10—15% Rabatt

unterstellt.
Es befinden sich darunter 5—6 Bifetts in allen Preislagen, ein komplettes Wohn- u. Herrenzimmer, ein kompletter Salon, viele einzelne Salon- und Fantasieschränke, Tische, Garnituren, Diwane, Sessel und Stühle, sowie versch. Flurtoiletten, Büstenständer etc.
Der Verkauf findet nur bis 30. Oktober statt.

B. Schmitt, Möbel und Innendekoration,
34 Friedrichstrasse 34,
Durchgang nach dem Luisenplatz. 2635

Berliner Neuwäscherei,
Spezial-Wasch- u. Plätt-Anstalt mit elektr. Betrieb für seine Herren-, Damen- und Kinderwäsche.

Inh.: **Joh. Biel,**
Bertramstrasse 9.
Telephon 3330.

Lieferung in 5—6 Tagen.
Eilwäsche in 24 Stunden.

Telephon 1927. Gegründet 1858.
**Bilder-Einrahmen,
Spiegel — Photographie-Rahmen.**
Anfertigung von Gemälde-Rahmen.
Neuergolden und Renovieren alter Gegenstände gut und billigst

Hr. Reichard, vorm. F. Alsbach,
Herzogl. Nass. Hofvergolder, 18. Taunusstr. 18. 2331
Kunsthändler, kunstgewerbliche Werkstätte. — Lager in losen und gerahmten Kunstblättern.

Pferde-Versicherungs-Gesellschaft Wiesbaden.
Am 1. November c. wird mit der Einziehung der Beiträge zur 3. Gebung 1906/07 begonnen.
Es wird um pünktliche Zahlung ersucht. F 416
Der Vorstand.

Wiesbadener Depositencasse
der
Deutschen Bank
Fernspr. 164. Wilhelmstr. 10a. Fernspr. 164.
Hauptsitz: Berlin.
Zweigstellen: Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg. 2598

Kapital u. Reserven: 297 Millionen.
Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.

Neu! Vollständig gratis!

Hiermit zeigen wir das Eintreffen der Winterwaren an. Sowohl in gefütterten Stiefeln wie in bisher geführten preiswerten Hausschuhen bieten wir eine große Auswahl. Gleichzeitig machen wir auf unsere neue Marke „Union“-Stiefel aufmerksam. Um diese schneller einzuführen, geben wir vorerst beim Einkauf eines jeden Paares „Union“-Stiefel ganz umsonst hinzu ein

schönes praktisches Geschenk.

Diese Stiefel sind für Damen, Herren und Kinder, unter Berücksichtigung der vorzüglichsten Qualität, geradezu fabelhaft billig. Für Kinder von Mk. 2.75 an, für Damen von Mk. 8.75 an, für Herren von Mk. 9.75 an.
Wir hoffen hiermit, unsere neue Marke raschstens einzuführen und uns das Wohlwollen unserer verehrten Kunden auch ferner zu erhalten.

Fett & Co.s Schuhwarenhaus „Union“,
Ecke Goldgasse. 33 Langgasse 33. Ecke Goldgasse.

Prachtvolle Büste
erlangen Sie durch
Lous Eau de Junon
(Büstenwasser).
Aeusserlich anzuwenden, unschädlich — zahlreiche Anerkennungen.
Preis Mk. 4.—, franko Mk. 4.50, Nachnahme Mk. 5.70. General-Depot für Deutschland: **Treu & Nüglistch,** Königl. Hoflieferant, Berlin N. W. 21.
In Wiesbaden vorrätig bei: **Carl Böhmer,** Taunusstr. 4, P. A. Stoss, Taunusstrasse 2, G. Tettenborn, Gr. Burgstrasse 8. (Bag. 6820) F 117

4 Mark Verdienst
pro Tag und mehr erzielen Sie mit meiner **Strick-Maschine „Triumph“.**
Alle Arbeit nehme ich ab.
F. Siebert, Berlin SO 9, 39,
Parkstr. 46. — **Viele Dankschreiben!**
Zimmerspäne und Klöbchen sind billig zu haben. Frankfurterstr. 2 ober Dohmeimerstr. 46. Friedrich Müller, Zimmermeister.

Weingesellschaft zu Wiesbaden. G. m. b. H.

Loge Plato - Friedrichstrasse 27 - Telephon 465,

empfiehlt ihre flaschenreife und anerkannt vorzügliche

Rhein-, Mosel- und Bordeaux-Weine.

Preislisten stehen zu Diensten.

2737

Riessner

Original-Patent Regulator.
Gasausströmung &
Explosionen ausge-
schlossen.



Dauerbrenner
Hygienisch idealstes System

Öfen

Verkaufsstelle: M. Frorath Nachf., Ofen-Handlung,
Kirchgasse 10.

Billigste Bezugsquelle für Tapeten

ist
Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer,
Tapeten-Manufaktur
9. Kleine Burgstrasse 9. Telephon No. 2618.
Reste zu jedem Preis. 2138

Gegen Monatsraten von **2 M.**

Man fordere Illustr. Katalog 262 gratis und frei. Postkarte genügt.

Bial & Freund in Breslau II.

Möbel- u. Bettenlager A. Leicher Wwe.,

46 Adelheidsstrasse 46, im Gartenhaus.

Lieferung vollst. Wohnungs-Einrichtungen, sowie ein. Möbel, als: Pol. u. lack. Kleider- u. Spiegel-schränke, Vertikals, Küchenschränke, Tische, alle Sorten Spiegel und Stühle. Spezial.: In eig. Tapezierergeschäft solide u. sauber angef. Divans, Ottomane u. a. Polstermöbel, kompl. Betten, einzelne Matratzen u. Federbetten. Bill. Preise. - Nur solide Qualitäten. Zeitzahlung.

Konditorei u. Café
Telephon 962.
Julius Nerbel, Kirchgasse 62.

Empfehle den geehrten Herrschaften von Wiesbaden und Umgebung meine anerkannt vorzügliche Waren.

Stets frisches Gebäck in grösster Auswahl!

Arrangements zu jeder Gelegenheit, speziell zu Hochzeiten, Gesellschaften u. Empfang.

Eispeisen, kombinierte Formen, Cremes, Aufsätze, Baumkuchen, bunte Platten, Dessertschalen, Knallbonbons- und Konfitüren-Arrangements, zu jeder Tafel passend.

Spezialität: Fasson-Torten in origineller Ausführung und jeder Gelegenheit angepasst.

Vorschläge bereitwilligst und ohne Verbindlichkeit.

Ich bitte, meine Ansage zu beachten!

Indem ich gewissenhafte Ausführung bei billigster Berechnung zusichere, bitte ich um geseizten Zuspruch u. empfehle mich. Hochachtungsvoll **Julius Nerbel.**

Goldparmäne,
der beste, haltbarste Winterrüffel, per Zentner 25 Mk., Vorrat zu 5000 Kg. Alle anderen Sorten Tafelrüffel zu äusserst billigen Preisen. Wir bitten um Befähigung unserer Lagerräume ohne Kaufzwang.
Rheinische Obst- u. Gemüse-Großhandlung Wiesbaden,
Dohleimerstrasse 55, Telephon 769.

3-5 Mark täglicher ständiger Verdienst.
Gewicht sofort
an allen Orten anständige, arbeitsame Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer neu konstruierten Strickmaschine. Dauernde angenehme Arbeit. Schnelle, reelle Verledigung. Auskunst und glänzende Zeugnisse kostenfrei durch
Strumpf- und Trikotagenfabrik E. Neher,
Saargemünd.

Möbel und Einrichtungen konkurrenzlos billig.

- Spiegelschränke 70 Mk.
 - Pol. Vertikals mit Spiegel 38 "
 - Polierte Kleiderschränke, innen Eichen 45 "
 - Sofa- und Auszugstische 15 "
 - Schreibtische 35 "
 - Kompl. Betten 65 "
 - 1-tür. Kleiderschränke 15 "
 - 2-tür. Kleiderschränke 26 "
 - Küchenschränke 16 "
 - Trumeau-Spiegel 20 "
 - Flurtoilette mit Fayett-Spiegel 15 "
- Spiegel und Bilder zu hier noch nicht gekauften Preisen, sowie moderne Küchen-Einrichtungen von 50 Mk. an, helle und dunkle Schlafzimmer (Eichen) mit Spiegelglas und weissem Marmor von 280 Mk. an.

Möbellager Blücherplatz 3.

Berliner Pfannkuchen
mit fr. Füllung, täglich frisch, sowie alles Kaffee-Gebäck empfiehlt in bekannter Güte
Konditorei Braun,
Bismarckring 39.

Grosse Kunst-Auktion

Dienstag, 30. u. Mittwoch, 31. Oktober, 10^{1/2}-1^{1/2} Uhr, im Kunstsalon VIETON, Taunusstrasse 1, Galeriegebäude, Berliner Hof. Aeltere u. moderne Gemälde, gerahmte Kunstblätter (Reproduktionen), Antiquitäten, Zinn, Fayencen, grosse bedeutende Sammlung von Mineralien u. Petrefakten etc. Auktionator Georg Jäger. Vorbesichtigung bei freiem Eintritt: 27. Okt. 10-5 Uhr u. 29. Okt. 11-1 Uhr.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32
Gegründet 1829. Telephon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

insbesondere:

- Aufbewahrung u. Verwaltung von Werthpapieren.
- Verwahrung versiegelter Kasten und Pakete mit Werthgegenständen.
- Vermiethung feuer- und diebesicherer Schrankfächer in besonders dafür erbautem Gewölbe.
- Verzinsung v. Baareinlagen in laufd. Rechnung, (Giroverkehr).
- Discontirung und Ankauf von Wechseln.
- An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Noten u. Geldsorten.
- Vorschüsse und Credite in laufender Rechnung.
- Lombardirung börsengängiger Effecten.
- Creditbriefe, Auszahlungen u. Checks auf das In- u. Ausland.
- Eintlösung von Coupons vor Verfall.

2509

Zur Stärkung u. Kräftigung blutarmer schwächerer Personen besonders Kinder, empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebten

Lahusens Lebertran.

Der beste, wirksamste und beliebteste Lebertran. Mein Geheimmittel. Reiner Lebertran ohne Zusatz. Nach besonderer Methode hergestellt, gereinigt und geklärt. An Geschmack hochfein und milde und von Gross und Klein ohne Widerwillen genommen und leicht vertragen. Preis M. 2.50. Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt, daher achte man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apoth. Lahusen in Bremen. Zu haben in allen Apotheken v. Wiesbaden, Siebrich etc. Hauptniederlage in Wiesbaden: Taunus-Apothek von Dr. Jo. Mayer, Taunusstr., Löwer-Apothek, Langgasse 37, Theresien-Apothek, Emsorstr., Viktoria-Apothek, Rheinstr. 41, Franien-Apothek, Taunusstr. 57, Hof-Apothek, Langgasse 15, Adler-Apothek, Kirchgasse 26, Chr. Neuss Nachf., Hirsch-Apothek, Marktstrasse 27.

VULCANUS
Email-Koch- und Bratgeschirr,
unstreitig das Beste der Gegenwart.
Gottfr. Broel, Haushaltungs-Geschäft,
Ellenbogengasse 5. Telephon 2526.

2712

Konditorei u. Café

Friedrichstr. 10, **Karl König, Telephon 1887.**
nabe Wilhelmstrasse. Anerkannt vorzügliche Backwaren aller Art, Eis und Cremes. Lieferung für Gesellschaften u. Festlichkeiten in bester Ausführung. Feinste Empfehlungen.

Bahnamtliches Roll-Comptoir

der ver. Spediteure, G. m. b. H. Telephon 917.
Prompte An- und Abfuhr von Stückgütern.
Täglich fünfmalige Eilgutbeförderung.
Bureau nur im Güter-Abfertigungsgebäude
Bahnhof Süd.
Bitte genau auf die Firma zu achten.

2372

Verlobte kaufen keine Ausstattung, ohne vorher

unser großes Hauptausstellungshaus für kompl. Wohnungs-Einrichtungen in allen Preislagen (welches direkt bei der Fabrik Heidelbergstr. 129 liegt) besichtigt zu haben.

Unser Hauptausstellungshaus, größtes Geschäftshaus Darmstadt, das als eine Schenswürdigkeit I. Ranges und einzig in seiner Art dastehendes großartiges Musterhaus bekannt ist, ist durch sämtliche 6 Etagen nach den neuesten Erfahrungen der Einrichtungsbranche mit Musterzimmern ausgestattet und belehrt, wie man sich wohnlich gemütlich und doch vorteilhaft einrichten kann. Man sieht die ganze Wohnung vom Salontisch bis zur Kücheneinrichtung fertig vor sich, sodaß man sich leicht ein Bild des zukünftigen Heims machen kann. Es wird besonders Wert darauf gelegt, daß die moderne Richtung in mäßig modernen, aber hübschen Formen zum Ausdruck kommt und unsere Möbel trotz ff. Ausführung und elegantem Stil zu erstaunlich billigen Fabrikpreisen direkt an Private geliefert werden können.

Wir liefern franko und leisten 10 Jahre Garantie für unsere Fabrikate.

Darmstädter Möbelfabrik, Gg. Schwab, Hoflieferant.

Bedeutendstes Einrichtungshaus Mitteld Deutschlands.

300 Zimmereinrichtungen ausgestellt und stets lieferfertig vorrätig.

Sonntags geöffnet von 11-1 Uhr. Freie Besichtigung gern gestattet. Man verlange Preisliste mit Abbildungen. Billigste u. offen ausgezeichnete Preise.

Der Verkehr zwischen unserer Filiale Frankfurt a. M. resp. Darmstadt, Rheinstraße und dem Hauptausstellungshaus und Fabrik, Heidelbergstraße, wird zur Bequemlichkeit unserer verehrten Kunden durch eigenes Automobil unter zuverlässiger Führung hergestellt. (B. Z. 39245) F 6

Josef Piel, Dentist, Rheinstr. 97, Part.,

wissenschaftlich und technisch ausgebildet an amer. Zahnk., empfiehlt sich zum Anfertigen künstlicher Zähne mit und ohne Gummiplatte, sowie Plombieren schmerzhafter Zähne u. Vollständige Gebisse fertige unter Garantie der Brauchbarkeit für jeden Fall. — Zahnziehen schmerzlos mit Narkose. — Sprechstunden: 9-4; Sonntags 10-12 Uhr.



ZOBUS' extra feiner ESTRAGON-WEINESSIG.

Feinste Würze für Mojonnaisen, Remouladen-Saucen, Salate etc. Mit reinem Weinessig und feinsten Kräutern hergestellt. Sehr aromatisch. Den ersten französischen Marken ebenbürtig. Verkaufsstellen in Wiesbaden:

- | | |
|------------------------------------|------------------------------------|
| Aug. Engel, Hoff-, Tannusstraße. | P. Enders, Michelsberg. |
| J. C. Keiper, Kirchgasse. | Fr. Groll, Adolfsallee. |
| Christian Keiper, Webergasse. | C. W. Leber Nachf., Bahnhofstraße. |
| Osc. Siebert Nachf., Tannusstraße. | J. Koch, Moritzstraße. |
| Dan. Fuchs, Saalgasse. | Peter Huth, Kaiser-Fr.-Ring. |
| | W. A. Kohl, Seerobenstr. |

Sie finden Käufer oder Teilhaber

für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe

rasch und verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent, durch 209

E. Kommen Nachf. Köln a/Rh. Kreuzgasse 8, I.

Verlangen Sie kostenfrei Besuche zwecks Besichtigung und Rücksprache. Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden u. zahlreichen Anerkennungen. Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden). (Da 11834) F 145

Besichtigen Sie meine erprobten und bewährten

Spiritus-Glühlicht

Lampen u. Brenner.

Vertrieb d. Centrale für Spiritus-Verwertung

Erich Stephan, Kleine Burgstraße, Wiesbaden, Ecke Häufergasse.

Kein Kaufzwang.

Preisliste kostenlos.

Restaurant Neroberg im Wintergarten. Sonntags

Konzert

des Solo-Quartetts der Kapelle des Fül.-Reg. Nr. 80.

Entrée frei. 2684

Man besuche die Fabrikmarke.

SINGER Nähmaschinen

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. Wiesbaden, Neugasse 36, Ecke Marktstr. 2811

Gelegenheitskauf. Mehrere

100

Herren-Paletots

für Herbst und Winter, teilweise auf Seide gearbeitet, in modernen Farben, werden zu jabelhaft billigen Preisen verkauft. Nur 7177

Marktstraße 22, 1. kein Laden. Telephon 894.

Buchen-Abfallholz,

trocken und klein, Zentner Mk. 1.20 zu verkaufen bei

A. Mayer, Bürstenfabrik mit elektr. Betrieb. Bauergasse 12.

Wandarmel, alle Farben vorrätig von 75 Pf. an, sowie große Auswahl Jagdwaffen u. Arbeitswaffen, hübsche Muster in klein von 60 Pf. an bis zu den besten Schafwollwesten 4-6 Mk. Mehrere 100 Wd. Schafwolle 1/2 Pf. 45 u. 65. Dasselbst die schönsten Sandarbeiten u. Hüte ausgestellt in fünf gr. Schaufenstern zu staunend bill. Preisen. Schwalbacherstr. 29, Ecke Mauritiusstr.

Beinfranke.

verlangt Schürze: Die Extrahiermethode von Dr. Sirahl, Kufelitz, Selbstbehandlung mit Narkose, ohne 10 & Dr. med. Ernst Sirahl, Schindlerstr. 22/23, Hamburg 43b F 120

Wundervolle

Müste, schöne volle Körnerform durch Nährpulver

„Thilosin“ (patentamtl. gesch.), preisgakt. Berlin 1904, in 3-4 Wochen bis 18 Pf. Zunahme. Garant. unschädlich. Viele Anerkenn. Karton 2 Mk. Nachn. 250, 8 Kartons franko 6.00 Mk.

R. H. Haufe, Berlin 22, Großenhagerstr. 70. F 122

Frauenleiden,

discrete, befehligt P. Ziervas, Rolf 186 bei Köln a. Rh.

Frau Sch. in B. schreibt: Besten Dank. Ihr Mittel wirkte schon am vierten Tage. (Nicht erbeten.) F 186

Frauen-Schutz

Beim Ausbleiben bestimmter Vorgänge sofort schreib. (Rückporto erbeten.) „Gygene“, Widaus, S., Moritzstraße 43. F 72

Trockene Zimmerpflanzen zu haben Philipp Scholler, Zimmermeister, Schornhorststraße 9.

Arnold Obersky,

Wiesbaden, Gr. Burgstraße 3/7.

Einziges Korsett-Fabrik mit eigenem Atelier in Paris, Rue des Capucines 22.

Grosser Saison-Ausverkauf,

darunter eleg. Modelle aus dem Schaufenster. zu besonders billigen Preisen.



Edith

dient der Trägerin zur Erhaltung u. Wiedererlangung graziöser, schmiegsamer Formen. Diese Form halte ich stets per Stück Mk. 5.50, 7.50, 10.— und eleganter am Lager.

Gleichzeitig zeige ich den Eingang der in meinem Pariser Atelier eingetroffenen — Neuheiten — an.

Spezialität: Korsetts nach Mass, genau wie in meinem Pariser Atelier.

Korsetts für starke Damen.

Reform- u. Sport-Korsetts.

Reparaturen und

Korsett-Wäsche.

Bedienung nur durch allererste Korsett-Spezialistinnen.

Versuchen Sie den Qualitäts-GLÜHKÖRPER Marke „PFEIL“

Anerkannt erfolgreichste Marke!

(Bag 0620) F 100

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Möbel- und Dekorations-Geschäft

Jean Meinecke,

Schwalbacherstr. 34/36, Ecke Wehrstr.

Schwalbacherstr. 34/36, Ecke Wehrstr.

Billigste Bezugsquelle für Salons, Bohn-, Speise-, Schlaf- und Herren-Zimmer, sowie einzelne Möbel in allen Holz- und Stilarten in jeder Preislage und nur guten Qualitäten.

Schlafzimmer, hell Nussbaum, innen Eichen und ganz Eichen, von 290 Mk. an.

Günstige Gelegenheit für Brautleute.

Einige ältere Muster bedeutend unter Preis. 2700

Strick-Maschine „Meteor“

bietet Erfindung 5-jährige Garantie. Unterricht gratis. Käufer erhalten Arbeit. u. Nebenverwerb. F 74

Haub-Industrie für Strickwaren, Magdeburg, Lüneburgerstr. 19.

Ceylon-Tee

von Chr. & A. Böhlinger, Colombo.

Pfund von Mk. 1.20 bis 5 Mk. — Garantiert rein und kräftig. feinstes Aroma. — Durch grösste Ergiebigkeit und Preis bemerkenswert. — Allein-Niederlage: Webergasse 3 — Telef. 1949 — Webergasse 3, nahe am Kaiser-Friedrich-Platz. Lieferant erster Hotels und Krankenhäuser.

Hotels, Pensionen und Vereinen entspr. Rabatt.

Berliner Pferde-Lotterie

Ziehung 16. und 17. November in Berlin im Dienstgebäude der Königlich. General-Lotterie-Direktion. — 219000 Lose mit 6639 Gewinnen I Werte v. aus,

100000 Mark

davon: 1x 10000, 6000, 5000, 4000, 2x 3000 = 6000 5x 2000 = 10000, 6x 1500 = 9000, Mk.; ferner div. Silbersachen und Fahrräder

50000 Mark

L. W. von — Lose à 1 Mk., 11 Lose 13 Mk. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra.) Zu haben bei allen Königlich. Lotterie-Einnehmern und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. Wo nicht, versendet diese Lose die Lose-Vertriebs-Gesellschaft Königl. Preussischer Lotterie-Einnahmer G. m. b. H., Berlin, Monbijouplatz 1.

(Da 21830) F 128

Die grossen Verkaufstage

in

Damen-Konfektion

mit

10% Rabatt

dauern bis Sonntag, den 4. November

M. Schneider.

K 15

Hotel Schützenhof,

Schützenhofstrasse 4.

Restaurant I. Ranges.

Angenehmster Aufenthalt für Familien.

Bekannt gute Küche, reichhaltige Abendkarte, Dinners von 12 bis 2 1/2 Uhr zu Mk. 1.50 und Mk. 2.—.

Prima Wiesbadener und Münchner Biere,

sowie

Pilsner Urquell vom Fass.

Sonntag, den 28. Oktober 1906:

Menu Mk. 1.50.

Krebsuppe nach Joinville.

Rostbeef, englisch garniert à la Duchesse.

Junge Gans, Salat. — Kompott.

Charlotte russe.

Bei Mk. 2.00:

Aal (blau) mit frischer Butter, Kartoffeln.

Von 6 Uhr ab:

Has im Topf mit Klößen.

Hasenrücken mit Selleriesalat.

Frische Ochsenzunge mit Steinpilzen.

Rinderroulade nach Esterhazi.

Geschmorte Ochsentippe, garniert.

Irish Stew.

Oskar Butzmann.

Zwangs-Versteigerung.

Das Haus Michelsberg 24, worin 2 Läden, wird nächsten Montag, den 29. Oktober 1906, vorm. 11 Uhr, im Kgl. Amtsgericht, Zimmer No. 64, zwangsweise versteigert. Das Haus ist massiv in Sandstein und Delfein, der Neuzeit entsprechend, 4-stöckig gebaut und paßt für jeden Geschäftsbetrieb wegen seiner guten Geschäftslage.

Evangelische Kirchensteuer.

Die Zahlung der seit dem 2. Oktober d. J. fälligen 2. Rate für 1906/07 wird hiermit in Erinnerung gebracht. F 320 Wiesbaden, den 18. Oktober 1906. Evangelische Kirchenkasse, Lützenstr. 32.

Weinstube von F. Kaiser,

Faulbrunnenstr. 9.



empfohlen selbstgezogenen

Gau-Algesheimer

süßeren Traubenmost

(eigenes Wachstum).

Verschlafen

Werden Sie sich immer wieder, wenn Sie sich nicht schlafen können, einen meiner Patent-Wecker anschaffen. — Zuverlässige Wecker mit Garantie bis 3 Jahren von Mk. 3.—.

Otto Bernstein,

40 Kirchgasse 40,

Gede kleine Schwalbacherstraße.

Messerpugmaschinen, Teppichkehrmaschinen, Kaffeemühlen rep. sch. b.

F. Brämer, Tel. 2079, Wehnergasse 27 u. Al. Langgasse 5.

Schleifen, Reparieren und Vernickeln jeden Tag.

Ph. Lied, Adlerstr. 27.

Kartoffeln,

Grüner blauer und gelber, jede morgen einen Waggon aus.

Ph. Lied, Adlerstr. 27.

Versteigerungs-Anzeige!

Morgen Montag, den 29. ds. Mts., vormittags von 10 Uhr ab, läßt Herr D. Levitta, wegen schleuniger Räumung des Ladens Herrmühlgasse 9 durch den unterzeichneten Auktionator nachverzeichnete Herrschafts-Möbel versteigern:

No. 1: 1 hochfeines Eichen-Speisezimmer, dunkel, besteh. aus 1 groß-

artiges Büfett, 1 Ausziehtisch für 24 Personen, 1 Kredenz-

Schrank, 1 Umbau, 1 3-sig. Diwan, 6 echte Leder-Stühle.

No. 2: 1 Eichen-Speisezimmer, als 1 Büfett, 1 Ausziehtisch, 6 Leder-

Stühle.

No. 3: 1 Nuß-Speisezimmer, bestehend aus 1 Büfett, 1 Ausziehtisch,

6 Stühle, 1 Diwan mit Paneel.

No. 4: 1 kompl. Schlafzimmer, als 2 Betten mit Patent-Rahmen.

Schöner, 3-teil. Ia Haarmatratzen, 1 2-t. engl. Schrank,

1 Waschkommode mit Spiegel, 2 Nachtsche 1 Ottomane,

2 Stühle.

Ferner: 1 kompl. Schlafzimmer, hell, Satin-Holz, 1 einzelnes Büfett,

1 Bücherschrank mit Truhe, 2 Ausziehtische (Patent Nuschwey)

2 kompl. Kücheneinrichtungen, 1 Salon-Schrank, 6 einzelne

Leder-Stühle, 1 fast neues Piano (Firma Dörner & Sohn,

Hoflieferanten, Stuttgart), 1 Sofa, 2 Sessel, verschiedene

Nächtische, Kleiderstöße, Vorplatz-Toiletten, Handtuchgestelle etc.

Adam Bender, Auktionator,

Bureau Bleichstraße 2.

Volksbildungsverein zu Wiesbaden. E. V.

Zyklus der Dichter-Abende,

unter Leitung des Herrn Dr. Herm. Hauch,

Direktor des Residenz-Theaters.

Montag, den 29. Oktober, abends 8 1/2 Uhr,

in der Aula der HSB. Mädchenschule:

Vorträge der Herren Bartak u. Rücker,

Mitglieder des Residenz-Theaters, aus

Emanuel Geibels Werken.

Eintrittspreis: Abonnement für den ganzen Zyklus zu 1 Mk., bezw.

zu 3 Mk. für reservierten Platz sind in den Buchhandlungen von Horitz

und Einzel, Wilhelmstr. 52, Herm. Schellenberg, Oranienstr. 1,

Hoh. Stadt, Bahnhofstr. 6, A. Venn, Kranzplatz 2, und in der Lesehalle,

Friedrichstr. 47, zu haben; Einzelkarten zu 20 Pf., reservierter Platz zu

1 Mk. nur an der Abendkasse. F 233

Die Vortragskommission.

Chron. Asthma ohne zu räuchern, alte Hals- u. Lungenleiden,

Husten. Vollständige Heilung unter weitgehendster Garantie in kürzester Zeit

brieflich. 37-jährige nachweisbare Erfolge, prima Referenzen, Franz Jekel,

Apotheker, Glarus, Pressestr. 977, Schweiz. Porto 20 Pf. (Br. 7967) F 130

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Ausschneiden, einmalige Anzeige.

Flaschenwein-Versteigerung

Anfolge Ablebens eines bekannten hiesigen Weinkenners läßt die Witwe desselben am Dienstag, den 30. Oktober cr., vormittags 11 Uhr beginnend, in meinem Versteigerungssaale

7 Schwalbacherstraße 7

zirka 1500 Flaschen Original-Rheingauer Flaschenweine, als: 1899er Sattenheimer, 1901er Eltviller und Johannisberger, Rudesheimer Hinterhaus, Weiß-, sowie 1900er Ahmannshäuser Rotweine freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Proben werden am Montag, den 29. Okt. cr., vormittags von 10-12 Uhr und nachmittags von 3-5 Uhr in meinem Lokale verabreicht, wobei auch der Name des Versteigerers bekannt gegeben wird, ebenso Proben während der Versteigerung.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator, Schwalbacherstraße 7.

Fachwein-Versteigerung.

Wegen Aufgabe der Kellereien läßt Herr Privatier Heinrich Kuppel am Dienstag, den 30. Oktober cr., vormittags 11 1/2 Uhr beginnend, in meinem Versteigerungssaale

7 Schwalbacherstraße 7

folgende Fachweine, als:
3/2 Stück 1902er Oppenheimer,
1/2 " 1901er Rauenthaler,
2/2 " 1902er Deßtricher und Sattenheimer,
1/4 " 1900er Rauenthaler Berg
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Proben werden am Montag, den 29. Oktober cr., von 10-12 Uhr vormittags und 3-5 Uhr nachmittags, sowie während der Versteigerung verabreicht.

Wilhelm Helfrich,

Schwalbacherstr. 7. Auktionator u. Taxator.

Feuer-Ver sicherungen

Personen jeden Standes, die durch Vermittlung von
für eine alte, hochangesehene deutsche Aktien-Gesellschaft
ansehnlichen Nebenverdienst
erwerben wollen, werden um ihre Adresse gebeten unter
F. 6622 an Haasenstein & Vogler A.-G.,
Frankfurt a. M. F 59

Sensationelle Darbietung ersten Ranges!

Freitag, den 2. Nov., abends 9 Uhr. Loge Plato, Friedrichstr. 27:
Oeffentlicher Vortrag!

Nervosität.

Die Heilung durch die Weltanschauungsfrage, Charakterbildung durch Gedankenkräfte.

Von Rudolf Parthey, Leipzig, Boscstraße 5.

Eintritt Mk. 1.—, reservierter Platz Mk. 1.50. Näheres Plakate.

Vorverkauf bei Herren Moritz und Münzel, Buchhandlung, Wilhelmstraße 52. F 460

Bei Kauf oder Beteiligung Vorsicht!

Wirklich reelle Angebote veräußerlicher dieser und anderer Geschäfte, Gewerbe-Betriebe, Zins-Geschäfte, Fabrikgrundstücke, Güter, Villen etc. und Teilhabergesuche jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die jedem Mann bei näherer Angabe des Wunsches vollkommen kostenlos zuzuschicken. Bin kein Agent, nehme von keiner Seite Provision.

E. Kommen nacht. Köln a. Rh., Kreuzgasse 8, I. F 145



Belloform

(ges. geschützt).
Ungefährliches, hochwirksames von angenehmem Geruch, ärztlich warm empfohlen. Unentbehrlich in jedem Haushalt für **Wunden, Ausspülung, etc.**

- In Flaschen à 50 Pfennig zu haben bei:
- Adler-Drogerie, Bismarckring 1,
 - Alexi-Drogerie, Michelsberg 9,
 - Bach & Esklony, gegenüber dem Kohlbrennen,
 - W. H. Brock, Adelheidstr.,
 - Bismarck-Apothek, Bismarckr. 29,
 - Dr. Cratz, Langgasse 29,
 - Geisel, Drogerie, Bleichstr. 7,
 - R. Göttel, Michelsberg 23,
 - Dr. Lade's Hofapotheke, Langgasse 15,
 - O. Lilla's Drogerie, Moritzstr. 12
 - C. Portzehl's Germania-Drogerie, Rheinstr. 55,
 - Für Wiederverkäufer in der Theerprodukten-Fabrik „Hiebrich“, Hiebrich a. Rh.
 - Fr. Roppel's Römer-Drogerie, Römerberg 2,
 - Sanitas-Drogenhaus, Mauritiusstr. 3,
 - R. Sauter's Oranien-Drogerie, Oranienstr. 50,
 - P. A. Stoss, Medizin.-Spezialgesch., Taunusstr. 2,
 - Victoria-Apothek, Rheinstr. 41,
 - Victoria-Drogerie, Rheinstr. 82,
 - T. A. Wachsmuth's Drogerie, Friedrichstr. 45,
 - Wellritz-Drogerie, Wellritzstr.,
 - Westend-Drogerie, Sedanplatz 1,
 - Wilhelms-Apothek, Luisenstr. 2,

Tanzschüler
des Herrn H. Schwab.
Deute:
Ausflug nach Rambach,
„Zum Taunus“,
wozu wir freundlichst einladen.
Abmarsch 3 Uhr v. Kurhaus.

Restaurant
Zur Kronenburg,
Sonnenbergerstr. 53.

Heute Konzert
des beliebtesten 80er Quartetts.
Anfang 4 1/2 Uhr.
Eintritt 10 Pf. à Person,
wofür ein Programm.

Strickmaschinen
im Preis u. Anfertigung konkurrenzlos.
Praktische, gratis und franko.
Verfand seit 1888.
J. Neuhoff, Mainz,
No. 37 Große Emmeranstraße No. 37.

Konzentration.

Die Fähigkeit, seine Gedanken zu konzentrieren, das heißt, alle Gedanken unentwegt auf ein bestimmtes Ziel zu richten, ist das ganze Geheimnis des Erfolges. Ein genialer Kopf hat nun einen sinnreichen Apparat konstruiert, vermittels dessen ein jeder, auch wenn er durchaus nicht an geistige Arbeit gewöhnt ist, die schärfste Gedankenkonzentration erzielen kann; es ist

DER HYPNOGRAPH.



Umsonst! Wir senden Ihnen diesen Apparat ganz umsonst!
Der Hypnograph ist für die geistige Arbeit dasselbe, was der Kompaß für die Schifffahrt ist. Sie werden überrascht und hocherfreut sein, wenn Sie sich unsern Hypnographen kommen lassen, denn Sie werden mit seiner Hilfe ungeahnte, verblüffende Erfolge erzielen! Es wird Ihnen fortan ein leichtes sein, Ideen und Begriffe zu bilden, Ihr Charakter wird die vorteilhafteste Wandlung erfahren; Sie werden Willenskraft, seelisches Gleichgewicht, Energie, Wohlbefinden, Eigenartigkeit und alle jene wünschenswerten persönlichen Eigenschaften erlangen, welche mit Sicherheit zum Erfolge führen. Wer scharf zu denken vermag, hat den Schlüssel zum Erfolge.

Welchen Beruf, welche Lebensstellung Sie auch einnehmen mögen, der Hypnograph gibt Ihnen das Mittel an die Hand, den Wert Ihrer Arbeit zu vervielfachen. Gegenwärtig zersplittern Sie Ihre Gedanken viel zu sehr, Sie lassen Ihre Aufmerksamkeit von Ihrem eigentlichen Ziele ablenken. Nehmen Sie den Hypnographen in Gebrauch, und legen Sie sich von Ihren Gedanken Rechenschaft ab. Dieser Apparat kostet nichts, wird vielmehr ganz umsonst an jedermann versandt. Verschicken Sie, unter Beifügung einer 10-Pfennig-Marke für Rückporto, den Hypnographen nebst unserer reich illustrierten Gratisbroschüre: „Die Kraft in sich selbst“.

Psychologischer Verlag,
Berlin W. 278
Friedrichstr. 59/60.

Brennholz
à 3tr. Mt. 1.20,
Anzündholz, fein gespalten,
3tr. Mt. 2.10,
frei ins Haus. 2601
J. C. Kissling, Seydelstr. 5/7,
Telephon 488.

H. Sohns Graveur
Wiesbaden, K. H. 54
Stempel, Schilder, Schablonen
Lieferant städt. & kgl. Behörden.

Briefmarken, 15,000 versch., gar. edlt,
sende auf Wunsch zur Auswahl mit 50
bis 70 unter allen Katalogen. F 1-9
A. Weiss, Wien I, Adlergasse 8,
(Filiale London). Eintausf.

Neue Pianos v. Mt. 450.—
an empfiehl
A. Adler, Taunusstraße 29.

Zither-Verein.

Sonntag, den 4. November, abends 8 Uhr,
zur Feier des 20-jährigen Stiftungsfestes:
Ball

im Saale des Turnvereins, Hellmundstrasse 25,
wozu ergebenst einladet
Der Vorstand.



Alster-Borax.
Eingetr.
Unentbehrlich für
Haar- u. Hautpflege
Heberall zu haben in Kartons

Marke. (Kg. 3469) F 13
Toilette und Haushalt.
à 10, 20 und 50 Pf.

An die
Wiesbadener Einwohnerschaft u. Geschäftsfirmen
richten wir die herzlichste Bitte: unverkäufliche Waren, welche bei der Inventur aufrangiert werden, unverwendbare Muster oder Proben, die im Schaufenster wie beim Vorzeigen gelitten, im Geschäftslokal vergessene Gegenstände für uns sammeln und von Zeit zu Zeit zur Verfügung stellen zu wollen. Eine stete Nachfrage besteht nach alten Kleidern, Wäsche, Schuhen, Möbeln und sonstigen Haushaltungsfachen, für deren Zusendung wir recht dankbar sein würden. Es bedarf nur einer Postkarte an das Brockenheim, Adolfsstraße 5, Stb. Part., dann werden die Sachen kostenlos durch **L. Rettenmayer** sofort geholt.
Wir bitten herzlich um diese mühelose Unterstützung unserer Wohlfahrtsvereinigung. F 460



**Schrotmühlen,
Rübenscheider,
Futterdämpfer,
Sparkeffelöfen,
Kartoffelquetschen,
Häckselmaschinen,
Dekuchenbrecher,
Quetschmühlen. F 524**

Ph. Manfarth & Co., Fabrik landw. Maschinen, Frankfurt a. M.

Israelitischer Frauen-Krankenverein.

(V. a. G.)
Die Mitglieder unseres Vereins werden hierdurch zu einer
außerordentlichen Mitglieder-Versammlung
auf Sonntag, den 4. November, vormittags 10 Uhr, in
den Gemeindefaal, Schulberg 3, höflichst eingeladen.
Tagesordnung: Abänderung der Satzungen.
Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung ist das allseitige Erscheinen
der Mitglieder dringend erwünscht. F 460
Wiesbaden, den 26. Oktober 1906.
Der Vorstand
des israelitischen Frauen-Krankenvereins. V. a. G.
Die Vorsitzende: Anna Hess.



Möbel.

Mehrere Salons in Kirschbaum und Mahagoni werden, um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen anverkauft. Schlafzimmer, Bettstellen, Schreibtische, Bücherdränke, Vertikale, sowie einzelne Betten, Matratzen in Korbhaar, Kapot u. Seegras zu den billigsten Preisen auf Lager. 2661

Wilh. Egenolf, Oranienstraße 22.
Telephon 2525.

Verein für volksverständliche Gesundheitspflege. E. V.
Mittwoch, den 31. Oktober 1906, abends 8 1/2 Uhr, findet im großen Saale der Loge Plato unser 1. dieswinterlicher Vortrag statt. Redner: Herr Schriftsteller Max König aus Hannover über das Thema:

Ein Blick in das Innere des Menschen,

erläutert durch 65 Lichtbilder,
nach den Originalpräparaten der Universität London. Eintrittspreis: 50 Pf. für Nichtmitglieder. Mitglieder und deren Angehörige haben freien Zutritt.
Der Vorstand.
Anmeldungen zum Verein werden am Saaleingang entgegengenommen.



Man verlange stets
Spratt's Hundekuchen
und weise Nachahmungen energisch zurück. F 105
Billigst zu haben in unseren durch Schilder kenntlichen Niederlagen.
Proben u. Prospekte kostenfrei von
Spratt's Patent A.-G., Rummelsburg-Berlin 120.

Preiswertes Angebot für Schuhwaren.

Grösste Auswahl!



Beste Verarbeitung!

Damen-

- Melton-Hausschuhe M. 2.10, 1.75, 1.25, 1.15, 78 Pf.
- Filz-Hausschuhe mit Filz- und Ledersohle M. 2.25, 1.75, 1.45, 1.10.
- Leder-Hausschuhe, schwarz u. farbig, warm gefüttert, von M. 2.95 an.
- Kameelhaar-Schuhe M. 2.95.
- Kameelhaar-Schnallenstiefel M. 4.25.
- Filz-Schnallenstiefel mit Filz- und Ledersohle M. 3.45, 2.25.
- Eleg. Tuchhausschuhe mit Filz- und Ledersohle M. 3.65.
- Filz-Pantoffel M. 1.45, 1.15, 78, 25 Pf.
- Filz-Pantoffel mit Filz- und Ledersohle M. 1.75, 1.15, 85, 55 Pf.

Knaben- und Mädchen-

- Melton-Hausschuhe m. Filz- und Ledersohle M. 1.15, 1.05.
- Filz-Hausschuhe M. 1.05, 85 Pf.
- Filz-Schnallenstiefel M. 1.55, 1.25.

Neu aufgenommen: **Echt Amerikanische Schuhwaren.**

Tanzschuhe!
Gummischuhe!
Gummi-Absätze!
in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Herren-

- Filz-Hausschuhe mit Filz- und Ledersohle M. 2.45, 1.45.
- Melton-Hausschuhe M. 2.50, 1.95, 1.30, 95 Pf.
- Lederhausschuhe mit und ohne Futter M. 3.95, 2.95.
- Kameelhaar-Hausschuhe M. 3.25.
- Kameelhaar-Schnallenstiefel M. 5.75.
- Filz-Schnallenstiefel m. Filz- u. Ledersohle M. 2.55.
- Filz-Schnallenstiefel mit Lederbesatz M. 5.35.

Warenhaus Julius Bormass.

K 21

Betten!

Kinderbetten, komplett, von Mk. 20.— an. Matratzen in Seegras von Mk. 9.— an.
Eisenbetten, komplett, von Mk. 25.— an. Matratzen in Wolle von Mk. 18.— an.
Holzbetten, komplett, von Mk. 30.— an. Matratzen in Kaval von Mk. 35.— an.
Matratzen in Haar und Koffhaar in allen Preislagen.

Größtes Lager in Sprungrahmen und Patentrahmen. — Riesige Auswahl.

Nur zu haben **Wiesbadener Bettenfabrik,** in der **Mauergasse 8.**

Einziges Spezialgeschäft am Platze. — Streng reellste und billigste Bezugsquelle. Lieferant von Vereinen, Behörden, Anstalten etc.

Nur solideste, reellste und beste Ware. Große Ausstellungsräume in 2 Etagen.



Nur gegen Bar!
Selten billige Kaufgelegenheit!

Eine grosse Partie

Damentaschen und Pompadours

Jeder Art in Leder und Seide,

kommen in dieser Woche vom 28. Oktober bis 4. November zum Verkauf und werden mit 40 % Rabatt abgegeben.

Günstige Gelegenheit zum Einkauf von Weihnachtsgeschenken!

Telephon 585. **Ed. Rosener, Langgasse 51,** Spezialgeschäft für feine Parfümerien, Toilette-, Luxus- und Lederwaren.

Die Waren zu herabgesetzten Preisen sind auf besonderen Tischen ausgelegt!

Restaurant „Zur Stadt Frankfurt“, Webergasse 37. Heute, sowie jeden Sonntag: Großes Freikonzert. Anfang 5 Uhr. — Entree frei. Es ladet freundlichst ein **Jean Dietz.**

Frühstücke im Kaisersaal.

Weinrestaurant Kaiser, 9 Faulbrunnenstr. 9. Heute Sonntag Gans mit Kastanien, Gans im Lohf, Gansbraten, Gefüllene Schenbrust. Vorzüglich reife Tafelbirnen 18 u. 20 Pf. Quittenplag 1a, 1 St.

Scharrscher Männer-Chor.

Sonntag, den 4. November cr., abends 8 Uhr, im großen Saale des Stath. Vereinshauses, Dogheimerstraße 24: **Konzert,** unter gut. Mitwirkung d. Herren **Hans Schul,** Königl. Opernsänger (Tenor), **Paul Hertel,** Mitglied des Städt. Kurorchesters (Cello), und **A. Kother,** Kgl. Kapellmeister (Klavierbegleit.). Leitung: Herr **A. Arnold,** Vereinsdirigent. F 362
Darauffolgend **Ball.** Leitung: Herr **Adolf Dosecker.** Hierzu ladet die Gesamtmitgliedschaft, sowie Freunde des Vereins ergebenst ein **Der Vorstand.**

Dilettanten-Verein „Urania“

Sonntag, den 28. Oktober, abends 8 Uhr: **6. Großes Kostümfest 6.** (Zyroler Volksfest) in familiärer prachtvoll dekorierter Räume der **Zurn-Gesellschaft,** Welltrigstraße 41. Zu diesem seit Jahren beliebten Feste laden wir unsere werten Gäste, Freunde und Mitglie der freundlichst ein. **Der Vorstand.**
NB. Die Veranstaltung findet bei **Bier** statt und sind alle Kostüme zulässig. Vor und nach den Theateraufführungen findet **Tanz** statt.

Deutscher Kellner-Bund Union Ganymed. Bezirks-Verein Wiesbaden. Zu unserer in der **Walthalla** stattfindenden **Bannerweihe,** verbunden mit dem **23. Stiftungsfest,** am Montag, den 29., bis **Mittwoch, den 31. Oktober 1906,** laden wir hiermit nochmals die Herren **Prinzipale, Bundesbrüder, Kollegen, Freunde und Gönner** höflichst ein. Einladungsarten sind bei Herrn **Jung,** Restaurant „Rosenbüschchen“, und Herrn **Schmitz,** Webergasse 15, 2, zu haben und sind selbst auf Wunsch voranzugehen. **Der Vorstand.**

Zither-Klub Wiesbaden

Zu unserem am **Samstag, den 3. November, abends 8 Uhr,** stattfindenden **26. Stiftungsfeste,** bestehend in **Konzert und Ball** (Balleitung: Herr Tanzlehrer **Witt, König** hier), laden wir alle Freunde und Gönner des Klubs, sowie unsere Mitglieder und deren Angehörigen freundlichst ein. Programme liegen im Festsale aus. **Der Vorstand.**

Weinrestaurant Jacobi, Neugasse 15. **Vorzüglichen Mittagstisch von 12—2 Uhr** in separatem Saal, sowie **reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.** **Reine Weine** im Ausschank wie in Flaschen.

Restaurant zur Alten Adolfshöhe. Heute Sonntag von 4 bis gegen 8 Uhr und jeden Mittwoch von 3 1/2 Uhr an: **Konzert** ausgeführt von dem **1. Rheinischen Künstler-Ensemble,** Direktion: **König-Buschardt.** Eintritt 20 Pf., wofür ein Programm. Es ladet höflichst ein **Je ann Pauly.** Das Konzert findet im großen Saale statt. **Telephon 3771. Telephon 3771.**

Pelzwaren. Bekannt größte Auswahl aller Neuheiten von den einfachsten bis zu den elegantesten. **Neuanfertigung u. Umarbeiten von Pelzsachen** nach der neuesten Mode unter Garantie für fachmännische u. preiswürdige Ausführung. **Pelz-Jackets nach Maß.** **Frz. Schwerdtfeger,** Kürschner, 2 Faulbrunnenstr. 2, Ecke Kirchgasse. 2782

Männerkrank-

heiten, deren Verhütung und radikale Heilung von Spezialarzt Dr. Rumler, Preisgekröntes, eigenartiges, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk, 240 Seiten, viele Abbild., wirklich brauchbar, äusserst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erkrankungen, Geschlechtsnerven-Zerrüttung, Folgen nervenstärkender Leidenschaft und Exzesse und allen sonstigen rebelen Leiden. Für jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen dieses Buches nach fachmännischen Urteilen von geradezu unschätzbarem gesunden Nutzen! Der Gesunde lernt, sich vor Krankheit und Stöcktum zu schützen — der bereits Leidende aber lernt die sichersten Wege zu seiner Heilung kennen. Für Mark 3.25 Briefmarken franco zu beziehen von Dr. Rumler, Gen. 466 Schweiz.

(R. H. 476) F 161

Versteigerung

von Spirituosen etc., Kellerei-Utensilien und Bureau-Einrichtungsgegenständen.

Wegen Geschäftsaufgabe der Firma Stephan Lieber Nachf. versteigere ich zufolge Auftrags am

Dienstag, den 30. Oktober er., nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, in meinem Versteigerungssaale

7 Schwalbacherstraße 7

nachverzeichnete Gegenstände, als:

ca. 300 Flaschen div. Spirituosen etc., als: Cognac, Rum, Punsch, Bittern, Liköre und Eröme aller Art, Sherry, Weindestillat, Weissbrannt, Limonade, Kirschwasser etc., Korbflasche mit flüssigem Zucker, Korben, Seltene, Rapien, Kränzen, Essig und Alkoholwagen, 3 kl. Nistier-Apparate, Siebe, Trichter, Dampfbottich, Flaschenförder, Stiele, 2 Schrotmühle, 2 Schrotmüllern, Fokung, Korkmaschine, großes hölz. Flaschenreal, gr. L-für. Schrant, Dampfsä, Kaffeeapparat, Doppelkessel, Schreibpult mit Aufsatz, 4-eck. Tisch, 2 Drehstühle, Mohrröhre und div. sonstige Gegenstände, sowie circa 30 Galbstockfässer und div. kleinere Verandaufässer 749

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Schwalbacherstr. 7. Auktionator und Taxator.

Rhein- und Taunus-Klub Wiesbaden. E. V.

Donnerstag, den 1. November 1906, präzise 9 Uhr im Klublokal „Gambrinus“:

Festsetzung des Tourenprogramms pro 1907, sowie der Herbst- und Wintertouren. F 418

Um zahlreiche Beteiligung wird geboten.

Der Vorstand.

Bitte das Lokal in der Küche anzubringen:

„Schutzmassregeln“

u. s. w. zur Verhütung feuchter und zur Erzielung gesunder Wohnungen: Vorsicht beim Gebrauch von Petroleum- und Spiritus-Kochern: Diese Warnungstafel für Jedermann (besonders für Diebstohlen) ist für jeden Hausbesitzer und Mieter sehr empfehlenswert, um Unglücksfälle u. s. w. zu vermeiden. Ein Exemplar 10 Pf. bitte abzuholen in der Geschäftsstelle d. Haus-u. Grundbes.-Vereins Wiesbaden, Luisenstraße 19.



Hervorragende Pianistin,

Schülerin erster Berliner Meister, wünscht ihre Kunst in Konzerten und Privat-Gesellschaften zu verwerten. Auch erteilt dieselbe vorgeschrittenen Schülern Unterricht. Näh. unter E. H. 100 Post Bismarckring.

Das Wiesbadener Tagblatt ist im Rheingau

zum Preise von 70 Pfg. monatlich direkt zu beziehen:

- In Niederh.: durch die bekannten 27 Ausgabestellen.
- In Sölkstein: durch Holzworteur Josef Wessler, Schalkstraße 8.
- In Nieder-Waldf.: durch Bahnhofs-Portier Willibald Bug, Petersgasse 51.
- In Elville: durch Franz Priester, Daudtstraße 14.
- In Erbach: durch Harichs Philipp Dohn, Eberbacherstraße.
- In Lestrich: durch Ernst Knaut, Feldstraße 3, a. Dalkgatter Weg.
- In Winkel: durch Adam Kaufmann, Aufseher, Dombornstraße.
- In Geisenheim: durch Jakob Weisel, Pfälzerstraße 1b.
- In Rüdesheim: durch Adam Jung, Friedrichstraße 1.

Bestellungen nehmen die Obengenannten entgegen.

Der Verlag.

Tel. 4003, Albert Tel. 4891.

Schumann-Theater

Frankfurt a. M.

Sonntag, 28. Okt. 1906.

Letzter Sonntag des Oktober-Programms!

2	Nachm.	2
grosse	3 1/2 Uhr,	grosse
Vor-	abends	Vor-
stellung.	8 Uhr.	stellung.

In beiden Vorstellungen das gleiche komplette Programm.

Trotzdem zahlen nachmittags Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen, mit Ausnahme der Galerie, halbe Preise. Montag, 29. Oktober 1906, 8 Uhr: Gr. Vorstellung. F 75

Musik.

Die Tanzschüler des Herrn Herrmann

veranstalten heute Sonntag, den 28. Okt., im Saale „Zum Jägerhaus“, Schiersteinerstraße 62, von nachm. 4 Uhr ab, ein

Tanz-Kränzchen,

wozu freundlichst einladet D. D. Eintritt frei!

Haltstelle der elektrischen Bahn.

Bahnhof-Hotel, Dohheim.

Heute Sonntag, von nachmittags 4 Uhr ab:

Großes Konzert,

ausgeführt von gutausgebildetem Trio. Italienische Musik, bestehend aus Bitter, Banjo und Mandoline.

Zu recht zahlreichen Besuche ladet hoff. ein M. G. Sandenberger.

Fürst Bismarck

Weinrestaurant I. Ranges, Luisenstr. 2, nächst d. Wilhelmstr.

Sonntag, den 28. Oktober 1906.

Diners à 1.50 Mk. Potage à la Nesselrode. Getrübtes Welschen. Tournedos m. Ochsenmark. Kompott. Traubentorte.

Diners à 2.50 Mk. Prima holl. Austern.

Soupers à 1.50 Mk. Tagessuppe. Geflügelmayonnaise. Schnitzel m. frisch. Champignons. Dessert.

Soupers à 2.50 Mk. Gansleberggalantine.

Prima holl. Austern per Dutz. 2 Mk.

Reichhaltige Abendkarte. 7496

Elville

am Rhein, 4800 Einwohner, Blüten-Ortort von Wiesbaden (tägl. 22 Züge in 20 Min.). Perle des Rheingaus. Mildes Klima. Wasserleitung, Kanalisation, elektr. Beleucht. Nur 30% Eink.-Steuer. Villen von 20 bis 500 Mk. Billige Mietwohnungen. Zur Niederlassung besonders für Jeden geeignet, der ländlich und doch in der Nähe einer Großstadt leben will. Näh. durch Verschönerungs-Verein und Magistrat. F 326

Prima Tafelapfel 100 Pfd. 10 Mk., prima Kochäpfel 100 Pfd. 10—12 Mk. mit Korb per Nachnahme offeriert Joh. Demmer, Niederbach am Rhein.

Möbel

kaufen Sie gut und sehr billig ev. bei kul. Zahlungsbedingungen im

Möbelhaus Wellstr. 20, Part., 1. u. 2. St., bei

Joh. Weigand & Co., Telefon 3271. Größtes Lager in allen Arten Möbeln.

Versteigerung einer Laden-Einrichtung

für Butter- u. Eier-Geschäft.

Wegen Geschäftsaufgabe versteigere ich zufolge Auftrags am Montag, den 29. Oktober er., nachmittags 3 Uhr beginnend, in dem Laden

34 Albrechtstraße 34,

Ecke Dranienstraße,

folgende wenig gebrauchte Gegenstände, als: 1 Theke mit Marmorplatte u. Bordau, ca. 2 Mtr. lang, eine kleine Theke, ein gr. 4-tür. Schrank, eine Balkenwaage mit Gewichten, Wandrenn, Käselocken, Eierförder, Dampfmilchschalen, Reskamschilder, sehr gut. Hand-Milchwagen mit geschlossenem Kasten, rd. eis. Tische u. zwei Stühle und dgl. m. 7498

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator u. Taxator, 7 Schwalbacherstraße 7.

Möbiliar-Versteigerung.

Wegen Geschäftsaufgabe läßt Herr Rob. Schwab am Montag, den 29. Oktober er., vormittags 11 Uhr beginnend, in dem Laden, 7492

3 Saalgasse 3,

folgende neue Möbel, als: 6 Betten mit und ohne Einlagen, Waschkommode, Waschtisch, Nachttisch, 2 Kinderbetten, 2 Vertikos, Spiegel mit Trümeau, div. andere Spiegel, Flurtoilette, Ausziehtisch, Küchenschrank, Küchenstühle etc. freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator u. Taxator, Schwalbacherstraße 7.

Hotel-Restaurant

Buchmann,

Saalgasse 34,

direkt am Kochbrunnen.

Heute Spezialitäten:

Has im Topf m. Klößen. Gansbraten m. Kastanien. Entenbraten m. Salat. Kalbsbratendeau m. Rosenkohl. Gansklein m. Kartoffeln. Sauerbraten m. Klößen.

Anzündholz,

fein gespalten, p. Str. M. 2.10, Kofallholz p. Str. M. 1.20, lief. frei ins Haus

Heinrich Biemer, Dampf-Schneiderei, Telegraph 766, Dohheimerstr. 96, Teleph. 766.

VA CUUM-REINIGER

Teppiche werden billigst gereinigt, Entfernung aller Flecken.

Abholung und Zustellung kostenlos. Kirchgasse 38 • Tel. 747.

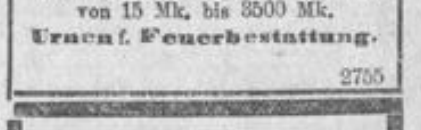
Das Grabstein-Lager

von Carl Roth

Architect, Platterstrasse 23,

am Weg nach der Beausite, umfasst ca. 200 Grabsteine von 15 Mk. bis 3500 Mk.

Tranf. Feuerbestattung. 2755



Beerdigungs-Anstalt

Wiesbaden 2178

Ed. Hansohn,

Korhstr. 49. Tel. 3322.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser einziges, innigstgeliebtes Töchterchen,

Flärchen,

am 28. Oktober, abends 9 Uhr, nach kurzem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Adolf Rosgarosky und Frau.

Die Beerdigung findet am Montag, nachmittags 2 Uhr vom Sterbehause, Sedanstraße 1, aus statt.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten hiemit die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine innigstgeliebte Gattin, unsere fürsorgende Mutter und Schwiegermutter,

Katharine Drefler, geb. Steiger,

im 56. Lebensjahre plötzlich und unerwartet in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Theodor Drefler und Kinder,

Wiesbaden und Erbenheim, den 27. Oktober 1906.

Die Beerdigung findet Montag, den 28. Oktober, nachmittags 3 1/2 Uhr, in Erbenheim, Frankfurterstraße, aus statt.

Dankagung.

Für die wohlthunenden Beweise herzlicher Teilnahme an dem und so schwer betroffenen Verluste, dem Vorkommnisse des Christlichen Vereins junger Männer für die Ehrung des Dahingegangenen, sowie den Herrn Stationsbranten, Fahrbeamten und Allen, welche ihn zur letzten Ruhestätte geleiteten, unsere tiefgefühltesten Dank. Besonderen Dank Herrn Harter Schüler für die trostreichen Worte am Grabe, sowie den evangelischen Brüdern des Diakonissenheims für die liebevolle Pflege während seiner langen Krankheit.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Friedmann, geb. Mey.

Wiesbaden, den 27. Oktober 1906.

Verlosungsliste des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 29.

1906.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Antwerpener 2% 100 Fr.-L. v. 1903.
- 2) Badische 3 1/2% Eisenbahn-Anleihe von 1900.
- 3) Brüsseler 2% Maritime 100 Fr.-Lose von 1897.
- 4) Chinesische 7% Silber-Anleihe von 1894.
- 5) Freiburger 15 Fr.-Lose von 1887.
- 6) Freiburger 40 Fr.-Lose von 1887.
- 7) Freiburger 15 Fr.-Lose von 1902.
- 8) Genter 2% 100 Fr.-Lose von 1896.
- 9) Hanauer 3 1/2% Stadt-Obl.
- 10) Oesterreich-Ungarische (Franz.) Staats-Eisenbahn-Obligations.
- 11) Pastor erster vaterl. Sparcassa-Verein, Prämien-Obl. von 1906.
- 12) Portugiesische Eisenb.-Ges., Obl.
- 13) Russische Gold-Anleihen.
- 14) Süddeutsche Donau-Dampfschiff-fahrts-Gesellschaft in München, 4% Teilschuldverschreibungen.
- 15) Weilburger 3 1/2% Stadt-Schuldverschreibungen von 1889.
- 16) Ysenburg-Büdingen'sches 4% Anleihen von 1865.

1) Antwerpener

2% 100 Fr.-Lose von 1903.
21. Verlosung am 10. Oktober 1906.
Zahlbar am Mai 1907.
Serien:
3000 9613 10795 11896 13046
14571 14849 16115 16273 21554
24102 25012 27057 28022 35410
37523 37932.
Prämien:
Serie 3000 Nr. 13 (200), 9613
20 (200), 10795 3 (200) 7 (200)
23 (200) 24, 11896 21, 13046 23,
14571 14, (200) 23, (200) 14849
4 (200) 11 (200) 13 (200) 18 (250)
22 (500), 16115 6 8 17 (200) 23 25
24 (200), 16273 6 (200,00) 6 (200) 19,
24402 9 (200) 11 17 18 25 50 12 (200)
22 (1000), 27057 15 17, 28022 16 (200)
18 25 (200), 35410 2 (200) 7 (200),
37523 1 (200) 4 11 (200) 16 21,
37932 2 13 17.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 100 Fr. in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

2) Badische 3 1/2% Eisenbahn-Anleihe von 1900.

2. Verlosung am 1. Oktober 1906.
Zahlbar am 1. Mai 1907.
Lit. A, B, C, D, E, u. F. à 3000, 2000, 1000, 500, 300 und 200 Mk.
15 175 285 459 485 871 1531 536 655
670 725 785 2397 495 606 616 620
720 3725 855 968.

3) Brüsseler 2% Maritime 100 Fr.-Lose von 1897.

36. Verlosung am 8. Oktober 1906.
Zahlbar am 2. Januar 1907.
Serien:
459 1532 1766 2193 2240 2506
3392 4533 6655 6773 9399 12672
15417 15475 15843 16191.
Prämien:
Serie 459 Nr. 1, 1532 1, 2193 10,
2240 18 (250), 2596 11 12 (5000),
4533 17, 6655 8 12 13 14 (500)
20 (1000), 6773 2, 9399 24, 12672
15 20, 15417 12, 15843 1 25,
16191 22 (250).

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 125 Fr. in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

4) Chinesische 7% Silber-Anleihe von 1894.

3. Verlosung am 6. September 1906.
Zahlbar am 1. November 1906.
à 500 2 15 21 23 24 26 28 36
38 43 60 61 76 78 86 96 104 125 127
129 134 142 143 149 157 170 174 187
190 194 213 265 273 274 314 324 329
366 372 378 381 384 423 427 444 473
478 484 491 496 497 501 510 514 525
535 538 550 552 557 560 569 571 576
580 589 606 616 617 623 627 631 663
669 708 726 731 736 747 763 754 767
761 789 795 797 799 820 821 825 830
838 841 842 844 848 858 863 866 868
881 885 890 897 924 926 938 944 956
961 965 966 974 999 1001 1006 018 019
047 056 071 081 087 097 103 108 130
147 167 175 191 199 214 217 228 247
269 291 293 295 313 315 349 359 365
375 377 386 389 411 425 429 438 445
461 467 469 497 507 511 513 520 522
530 538 562 569 588 589 592 602 619
620 646 654 655 656 657 692 716 720
722 751 764 786 798 807 814 833 835
841 845 848 849 860 877 910 921 937
948 954 959 963 973 977 985 2004 007
010 039 040 042 043 048 070 120 121
123 124 127 141 157 162 165 169 171
175 177 181 183 195 203 231 235 246
260 278 286 300 302 311 319 321 323
328 332 353 358 359 386 392 436 448
452 454 455 468 464 479 497 501 512
520 523 534 538 581 591 598 600 609
610 612 616 625 633 634 556 674 686
695 701 704 752 754 764 777 780 792
802 815 818 832 884 888 846 868 893
897 903 905 940 952 971 974 988 990
3003 005 015 019 020 021 025 047 052
073 083 087 093 105 107 135 138 139
140 145 151 181 196 226 242 257 261
264 274 298 299 299 302 319 323 327
330 332 348 360 376 389 397 405 410
412 413 424 444 455 459 467 483 507
608 533 536 537 543 545 564 572 594
601 603 622 644 646 650 660 664 677
683 699 717 724 731 744 755 758 764
768 826 828 840 861 867 873 876 877
886 892 900 909 915 919 925 935 948
954 982 993 4034 040 044 050 064 086
090 698 101 107 108 114 121 133 137

141 159 164 175 179 196 208 212 218
222 227 233 239 262 273 299 301 310
325 327 340 347 350 351 365 373 380
397 400 402 405 416 427 434 435 444
445 456 464 496 511 517 529 530 541
561 567 582 583 597 614 617 634 655
676 680 687 688 691 697 715 716 732
738 749 754 779 785 795 802 829 839
840 843 851 889 893 900 901 906 908
937 939 950 951 979 993 995 997 5004
022 032 041 043 053 055 065 078 100
102 123 123 149 153 170 182 183 190
210 224 260 262 285 292 298 311 318
319 330 333 347 349 353 373 399 401
425 446 451 464 472 488 489 501 503
566 567 554 555 567 577 601 625 626
627 642 649 668 677 684 694 711 714
715 721 724 728 734 740 744 747 751
752 766 768 793 798 815 846 847 875
882 893 895 903 915 917 920 922 929
933 939 945 961 973 974 983 985 992
6020 039 042 043 045 053 060 072 088
094 106 161 168 172 190 202 206 210
227 239 245 246 248 250 258 275 277
302 309 310 333 338 340 358 367 380
382 388 416 427 445 450 458 467 485
498 507 523 525 530 540 550 567 571
573 575 578 586 597 610 619 653 660
677 688 703 705 718 723 743 748 749
752 757 758 760 779 810 814 824 854
859 862 866 876 882 903 918 923 925
942 970 981 983 990 7001 011 020 025
031 034 035 036 047 051 054 074 081
082 084 090 094 096 100 116 118 125
138 145 147 151 157 175 182 187 200
202 207 209 212 220 231 261 270 271
272 298 304 308 314 332 348 356 374
390 394 411 415 417 426 454 465 468
474 484 486 493 503 530 533 553 565
574 579 581 596 619 614 616 648 654
660 662 669 678 718 748 750 763 777
778 785 798 826 830 834 848 853 865
869 871 883 904 908 915 918 921 931
958 985 8005 018 033 042 065 077 093
094 127 136 140 146 163 165 170 250
267 273 284 299 301 306 311 312 315
317 351 356 372 382 384 397 407 408
412 416 426 433 436 464 488 489 501
512 514 526 536 551 556 577 596 601
645 646 659 669 674 685 712 754 765
767 768 794 806 809 821 846 859 860
861 862 864 871 878 880 889 896 902
911 914 926 940 948 948 963 977 986
9030 037 038 046 054 063 086 099 101
116 120 121 134 146 146 152 155 161
169 178 180 207 243 250 258 261 266
269 294 296 305 317 330 352 358 359
362 365 369 370 371 390 392 395 416
446 468 475 488 490 496 505 516 524
532 552 553 567 574 580 582 606 614
625 631 663 676 683 688 698 702 714
741 746 754 758 781 800 823 824 844
849 855 870 871 879 890 891 895 908
910 912 917 924 931 944 946 951 954
963 969 975 988 994 10003 031 029
070 080 083 092 094 109 122 138 146
156 163 167 178 198 208 212 215 217
222 226 232 255 260 265 268 293 302
319 336 348 354 372 373 375 396 399
415 421 424 428 438 446 455 473 477
487 488 502 504 512 521 532 535 536
558 559 572 578 576 579 584 587 588
594 617 625 646 661 662 669 671 675
684 689 691 697 718 720 724 745 748
761 762 779 780 785 799 803 809 812
813 817 843 844 859 867 869 874 887
905 907 915 922 948 953 967 969 960
982 976 980 988 992 11006 008 009
038 057 058 065 067 075 079 087 093
105 108 119 136 161 170 193 196 199
200 210 212 227 252 266 267 279 280
286 289 298 305 324 326 327 386 370
376 398 394 403 405 416 422 438 443
464 472 477 482 484 486 499 514 518
525 530 532 548 554 678 580 595 601
641 643 651 664 669 670 674 696 698
705 722 729 732 735 736 743 762 769
784 791 796 798 801 804 808 815 823
830 850 871 873 881 900 920 944 968
973 990 12004 042 052 057 067 085
106 110 127 129 156 162 182 187 197
199 223 227 258 283 288 289 305 311
325 329 340 345 349 358 362 375 389
390 399 401 409 426 455 466 467 479
484 485 604 606 509 527 635 548 544
546 556 557 561 579 008 609 615 619
620 630 640 665 667 679 688 718 740
762 766 769 771 775 782 796 798 806
827 828 835 836 837 854 856 861 879
886 932 944 949 998 13000 008 018
020 036 037 052 058 066 068 072 075
078 088 089 091 111 121 122 149 158
175 181 192 211 218 218 219 241 257
259 280 289 291 295 298 302 303 308
309 310 315 319 320 324 327 337 339
363 367 392 410 414 418 425 442 448
450 457 468 472 480 481 492 500 509
515 517 524 529 534 588 506 584 588
590 592 694 698 622 626 639 645 659
663 665 695 702 707 718 729 733 760
754 775 779 785 798 810 822 837 845
850 856 858 888 896 908 929 931 937
939 949 952 954 963 968 980 988
14000 015 033 052 054 067 071 111
116 140 146 161 183 200 204 206 216
219 222 223 225 233 239 258 263 274
275 279 282 296 306 325 335 344 351
371 381 392 411 418 418 421 426 435
449 454 458 468 492 505 529 531 567
619 631 641 660 664 666 701 705 716
731 732 747 763 775 776 807 835 874
896 927 942 954 955 962 965 983 990
15013 026 033 053 071 075 080 120
124 133 162 196 205 220 227 237 250
253 276 282 290 309 322 340 250 355
365 376 401 411 412 438 445 475 479
482 487 491 494 498 506 518 519 547
551 579 583 588 606 620 626 628 630
636 637 638 648 647 657 680 716 720
744 746 755 757 769 770 782 787 788
790 798 803 814 821 822 824 831 839
845 848 849 850 860 867 871 880 883
891 892 893 902 912 918 929 060 968
970 982 984 16001 012 018 024 030
038 046 047 050 067 074 075 079 095
102 109 154 158 167 168 167 182 200
214 229 246 250 253 275 276 302 303
305 311 315 318 320 327 339 341 348
362 365 370 372 377 381 388 390 403
405 451 456 472 489 508 642 648 664
666 678 680 682 693 608 617 637 653
655 658 671 680 692 708 729 741 742

745 751 780 781 802 829 830 833 849
870 875 887 892 897 908 917 925 927
935 945 953 978 979 980 993 17014
061 032 035 036 044 047 051 057 061
064 091 092 099 112 127 130 132 139
176 196 222 235 247 252 258 259 276
294 298 308 314 332 336 338 356 362
363 374 380 387 388 400 416 416 434
466 468 476 483 489 494 496 500 507
512 517 519 527 530 554 600 611 616
644 666 669 694 695 707 717 718 726
742 758 769 774 782 822 823 826 831
836 853 915 931 935 941 947 970
18007 019 061 063 081 094 123 124
137 149 154 181 195 200 206 230 263
281 293 297 306 325 329 338 347 349
354 369 373 391 408 428 432 440 444
461 465 467 469 470 498 510 515 521
528 530 531 535 551 566 599 606 632
661 664 694 699 713 726 749 752 757
762 773 774 784 789 795 798 802 816
819 820 830 847 859 860 861 881 883
891 897 898 915 921 926 930 945 955
975 977 984 985 992 997 19009 034
041 065 062 070 072 095 106 112 139
168 162 163 174 176 184 232 248 264
270 292 296 299 300 305 309 313 318
321 325 337 345 352 357 370 371 392
409 417 419 441 447 449 452 453 460
465 470 484 492 498 502 510 514 521
535 537 542 545 553 561 574 576 595
613 618 629 640 666 664 665 668 681
687 697 699 706 721 734 764 765 777
786 807 808 812 833 840 843 847 851
855 876 882 887 888 892 911 912 925
929 933 941 946 949 950 968 969 973
978 991 20063 066 074 079 080 086
090 098 113 115 124 145 162 166 181
190 199 202 207 212 236 236 248 258
271 272 275 281 292 295 309 318 328
340 353 359 383 444 464 473 477 489
501 512 516 523 541 544 563 574 587
590 591 597 599 601 614 615 617 621
628 634 637 661 689 693 716 717 745
752 768 770 786 811 815 817 822 823
830 831 847 864 866 875 920 928 963
973 975 995 996 997 21000 008 009
014 022 061 067 084 086 087 103 115
134 139 145 146 171 172 203 214 240
242 280 289 345 378 388 395 410 442
444 467 490 507 509 510 511 515 524
525 526 528 538 555 571 574 590 592
601 604 609 624 630 631 635 640 658
664 681 692 695 698 708 710 723 741
753 757 760 764 769 772 776.

5) Freiburger 15 Fr.-L. v. 1861.

100. Serienziehung am 15. Oktbr. 1906.
Prämienziehung am 15. Novbr. 1906.
Serie 48 50 123 131 170 218 276
356 364 421 489 754 755 859
880 888 941 971 1019 1224 1248
1280 1282 1459 1488 1574 1705
1783 1799 1827 1838 1850 1934
1966 2041 2061 2074 2098 2142
2192 2199 2214 2231 2254 2370
2457 2559 2611 2789 2835 2911
2981 3063 3090 3151 3242 3317
3438 3500 3520 3641 3719 3766
3770 3802 3838 3843 3847 3961
4081 4227 4249 4549 4644 4658
4716 4809 4828 4833 4902 4903
4978 5012 5110 5132 5162 5220
5267 5272 5310 5614 5693 5713
5720 5757 5758 5800 6011 6025
6088 6141 6189 6219 6277 6409
6422 6505 6749 6939 7061 7120
7200 7211 7500 7527 7575 7577
7628 7653 7739 7828 7918 8000.

6) Freiburger 50 Fr.-L. v. 1887.

40. Verlosung am 29. September 1906.
Zahlbar am 20. Januar 1907.
Die Nrn., welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 50 Fr. gezogen.
1186 (380) 1946 2112 4238 4486 (380)
5102 5452 (380) 6421 (380) 6700 (380)
8256 (380) 10011 (380) 10103 13591
13689 (1080) 14280 15734 16021 17688
19523 20071 21503 21532 (380) 21673
23311 23687 23916 25258 25752 26068
26077 26526 (380) 27469 27709 28271
28855 (8080) 29304 (380) 30272 30487
32959 33

Schach

Redigiert von G. Bartmann in Wiesbaden.

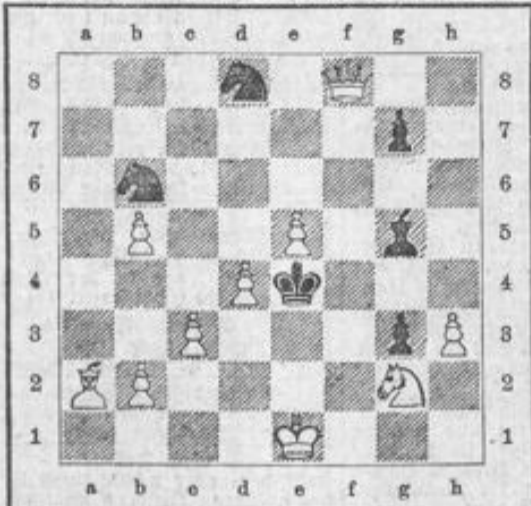
Wiesbaden, 28. Oktober 1906.

Schachverein Wiesbaden.

Lokal: Café Maldaner, Marktstrasse.
Spielzeit: Täglich nachmittags.

Schach-Aufgabe.

Von J. Kohtz und C. Koekelkorn in Cöln.



Matt in 3 Zügen.

Auflösung der Schach-Aufgabe

in Nr. 468 vom 7. Okt. von W. A. Schinkman in Grand Rapids.

1. Lb8-d4 Kd5-e4
2. Sa4-b2+ Kc4>d4, -b3, b4, d5
3. De8-e5, a4, d7 matt.

Auf 1. ... Kd5-d6 folgt 2. Kf4-e4
> 1. ... b7-b6, b5 > 2. Sa1(->)b6+
3. De8-e8, d7 matt.

Richtig gelöst von: A. Behnke, Dr. Marc, Dr. Münchheimer, S. Bamberger von hier.

Briefwechsel.

Dr. M. Ihre Lösung zu der Aufgabe in Nr. 492 ist nicht richtig. Durch das Zwischenziehen des S. wird Schach geboten, was Sie übersehen haben. Die eingesandte Aufgabe wollen wir prüfen.

Domino-Aufgabe.

A, B, C und D nehmen je 6 Steine auf. Vier Steine mit 24 Augen liegen verdeckt im Rest. Die Steine von B haben 28, die von D 47 Augen. Es wird nicht gekauft.

A hat: 6-6, 6-5, 6-4, 5-5, 5-3, 5-2
A setzt Doppel-Sechs aus und gewinnt, indem er in der sechsten Runde seinen letzten Stein Fünf-Sechs ansetzt. B und C müssen durchweg passen. D setzt in den drei ersten Runden drei Steine mit zusammen 26 Augen. — Welche Steine liegen im Rest? Welche Steine haben B und C? Wie ist der Gang der Partie?
A. St.

Auflösung der Damespiel-Aufgabe in No. 492.

1. Df8-g7, f6>f8,
2. Db6-a7, d4>b6,
3. Da7>d4>f2>h4>e7, d8>f6,
4. e1>e3>g5>e7 und gewinnt.

Räthsel - Ecke

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Bilder-Rätsel.



Zahlen-Rätsel.

Wie kann man die Zahl 64 direkt in vier Teile teilen, das wenn man zu dem ersten Teil 3 hinzuzählt, vom zweiten 3 abzieht, den dritten mit 3 multipliziert und den vierten durch 3 dividiert, stets dieselbe Summe herauskommt?

Rösselsprung.

fen	les	ben	deln		
schnel	küh-	hes	da-	han-	stro-
hof-	ne-	und	nes	fro-	auch
wärts	ziel	auch	licht	ein	rweck
ben	zum	vor-	und	viol	ein
wer	stets	em-	reicht	sein	blick
will	dann	ein	das	rück	mit
nie	gros-	er-	por	rem	da-
ses	hat	zu-	kla-		

Rätsel-Distichen.

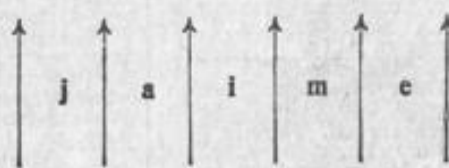
Allen bekannt ist mein Name aus Jakobs und Esaus Geschichte. Aendert ihr Kopf mir und Herz, nenn' ich in Asien ein Reich.

Silben-Rätsel.

a al an alt bal bas burg do do do el gau gen han hün le mark ni ni ni nor po pol ra rhein se ser sky tann ten to to to tow us wo.

Aus vorstehenden 26 Silben sollen 11 Wörter gebildet werden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten gelesen 2 altgriechische Staatswesen, und deren Endbuchstaben, gleichfalls von oben nach unten gelesen, 2 Gesetzgeber dieser Staaten bezeichnen. Die einzelnen Wörter haben folgende Bedeutung: 1. römischer Triumph, 2. Bischofssitz in Spanien, 3. karthagischer Feldherr, 4. Goldland, 5. Land im Norden Europas, 6. russische Hafenstadt, 7. polnischer Held, 8. Teil von Brandenburg, 9. Kreis im Regierungsbezirk Wiesbaden, 10. Oper von R. Wagner, 11. deutsches Herzogtum.

Französisches Rätsel.



Versteck-Rätsel.

In den Worten:

Geldstrafe, Neuschwanstein, Sondershausen, Pierdeschwemme

sind je 3 Buchstaben nebeneinander versteckt enthalten, die im Zusammenhang gelesen ein bekanntes Sprichwort ergeben.

Vexierbild.



Wo ist sein Komilitone?

Auflösungen der Rätsel in No. 492.

Rätselhafte Inschrift: Ehrlich währt am längsten. — Kapsel-Rätsel: Versunken und vergessen, das ist des Sängers Fluch. — Königszug: Das oben ist der Liebe Zaubermacht, daß sie veredelt, was ihr Hauch berührt, Der Sonne ähnlich, deren gold'ner Strahl Gewitterwolken selbst in Gold verwandelt, Grillparzer. — Silben-Rätsel: Caecus, Lampedusa, Email, Vercelli, Erasmus, Laub, Aarau, Nebukadnezar, Daventry (Cleveland, Salisbury). — Wörterkreuz: Schneider, Stieglitz, Schilling. — Buchstaben-Rätsel: Hanne, Hunne, Henne.

MAGGI Erzeugnisse

Wurz Bouillon-Kapseln Suppen

DIE BESTEN

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 28/1
Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 4.

Kartoffeln,
Magnum bonum, per Zentner Mt. 3,90
franko Haus. Bestellungen nimmt an
Wilb. Wolf, Riehlstraße 3.

Männer-Quartett Hilaria.
Heute Sonntag, 28. Oktober,
nachmittags von 4 Uhr ab:

Gesellige Zusammenkunft
mit Tanz
im Saale „Zur Germania“, obere
Platterstraße, wozu wir unsere Mit-
glieder, sowie Freunde und Gönner
ergerbenst einladen. F 354
Der Vorstand.

Der kath. Vinzenz-Verein
bittet bei herannahendem Winter für
seine Armen um abgelegte Ober- und
Unterleider, Schuhe, Deden etc. nament-
lich auch Kinderjacken. Gültige Gaben
wolle man für die Bonifatius-Konferenz
an Herrn Conrad Holzberger,
Zuilenstraße, und für die Maria-Hilf-
Konferenz an Herrn J. Oheim,
Platterstraße 21, gelangen lassen. Bei
gefälliger Anzeige werden die Sachen
auch abgeholt. F 400

Saalbau Ulrich, Erbenheim.
Heute Sonntag:
Große Tanzmusik
der Weihen-Kapelle Wiesbaden.
Eintritt frei.
Der Besitzer.
Galtstasse der Elektrischen Bahn.

Permanente Ausstellung
von
Modell-Hüten
Originale
und
selbstangefertigte Kopien. K1

Sämtliche Putz-Zutaten am Lager.
Wiener, Pariser und englische Genres.
Blumen, Federn und Bänder in großer Auswahl.

Freie Besichtigung ohne Kaufzwang.

S. Blumenthal & Co.

RAY SEIFE

Wenn Sie schönen, reinen Teint und zarte, weisse Hände erhalten wollen, so waschen Sie sich täglich mit der nach Deutschem Reichspatent aus Hühnerrei hergestellten

Ray-Seife

Die wunderbare Wirkung, welche die in der RAY-SEIFE enthaltenen kostbaren Bestandteile des Hühnerreies auf die Haut ausüben, macht sich schon nach kurzer Zeit bemerkbar. Bitte achten Sie beim Einkauf auf den Namen RAY-SEIFE und weisen Sie die minderwertigen Nachahmungen zurück. Preis per Stück 50 Pfennig. Ueberall käuflich.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Gewandte Reisefrau für Korrespondenz, an Dam. d. best. Gesellschaft, gef. dauerndes hohes Eink. Off. N. 449 Tagbl.-Verlag.

Suche für sofort zu zwei Knaben, 3 und 6 Jahre, zuverlässige, erfahrene Frau mittleren Alters. Meld. ab 2 u. 4 Uhr Stapelstraße 2, 2 Tr.

Schuhbranche! Branchen. Best. gef. Gustav Jourdan, Reichelsberg 2, Ecke Schwalbacherstr.

Junges ordentl. Mädchen zur Hilfe im Laden und Haushalt, gef. Herberstraße 15, in der Metzgerei.

Lehrmädchen aus besserer Familie zu baldigem Eintritt gegen Vergüt. gef. Carl F. Müller, Schafeladenhaus, Langg. 8.

Lehrmädchen aus guter Familie gesucht. Geschw. Weber, Langgasse 9.

Lehrmädchen für Wollw.-Gesch. geg. Vergüt. gesucht. Gerichthofstr. 1.

Lehrmädchen aus guter Familie gesucht. Gertr. Schellenbergische Buch- und Papierhandlung, Oranienstraße 1.

Tüchtige Köchinnen für dauernd sofort gesucht. Biogard, Taunusstraße 13.

Perfekte Tailenarbeiterin bei hohem Lohn sofort gesucht. Diemann, Schwalbacherstraße 26.

Lehrmädchen für Kleidermachen gef. Adolffstr. 8.

Mädchen (zwei bis drei junge) können die ff. Küche und Haushaltung erlernen. Pension Stella, Rheinstraße 26. 7475

Köchin, welche auf einige Zeit mit nach England geht, für hier gesucht. S. gute Stelle. Näh. Adelsheimstr. 24, Paris.

Deutscher Köchler-Bund, Weberstraße 15 — Telefon 391, suche für sofort 4 Kochfräulein, 2 a. Köchinnen, 3 Büffetfräulein, 3 Köchinnen, Haus- u. Küchenm. Bestere Kosten! Georg Samis, St. Bernhardsstr. 10, 3.

Tüchtiges Alleinmädchen gesucht. Gut. 2. und Beh. Kirchstraße 4, 1 St.

Zwei ordentliche Hausmädchen sofort gesucht. Hotel Reichspost, Nikolastraße 16.

Jung. fleisch. Mädchen f. Hausarb. gesucht. Rheinstraße 56, Paris.

Hausmädchen für sofort oder 1. November gesucht. Vorstellung nur vormittags bis 11 Uhr und abends nach 7 Uhr. Adresse im Tagbl.-Verlag.

Junges williges Mädchen, am liebsten vom Lande, auf sofort gesucht. Bismarckring 32, im Laden.

Tüchtiges Alleinmädchen zu sofortigem Eintritt oder 1. Nov. gesucht. Salogplatz 1.

Best. Alleinm. p. 1. u. 15. Nov. gesucht. Schenckendorffstraße 4, 8.

Sauberes williges Mädchen gesucht. Erdbeerstraße 6, Paris. r.

Tüchtiges Mädchen, welches bürg. Kochen k., gef. Borzuit. b. 10-12 u. 2-4 Uhr. Adolffstr. 8, 2 I.

Suche per 1. od. 15. November ein fleißiges Hausmädchen mit guten Zeugnissen. Lohn 30 Mk. Täglich von 4-8 Uhr vorprechen bei Brehmann, Dambachstr. 31.

Suche zum sofortigen Eintritt oder 1. ein anständiges ordentliches Mädchen, das etwas Kochen kann und schon in Herrschaftshäusern gedient hat. Nikolastraße 31, 1. Et.

Kinderloses Ehepaar, Rentner, sucht zuverlässiges Alleinmädchen, das selbständig kochen und alle Hausarbeit verrichten kann. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 68, 2. Zu sprechen morg. ab 11 u. 1. nachm. ab 2 u. 4.

Alleinmädchen gesucht, das Koch. kann. Bahnhofsstraße 6, 2.

Mädchen, w. bürgel. Küche u. jede Hausarbeit versteht, gegen guten Lohn Anfang Nov. gesucht. Rüdelsheimerstr. 2, 2.

Alleinmädchen für H. Haushalt, gef. Luisenplatz 7, 2.

Tücht. selbständiges Mädchen mit guten Zeugnissen wird von feineren Herrschaften gesucht. Friedrichstraße 38, 3.

Küchenmädchen bei gutem Lohn sofort gesucht. Nikolastraße 16. 7488

Mädchen gesucht. Adelsheimstraße 44, Paris.

Suche bei reeller Vermittlung: drei best. Stubenmädch. u. zu Kind. u. Paris (fr. Reise), desgl. eine Kinderk. nach Paris, perf. Köchin, und Stubenm. für hier u. ausw., gr. Ans. 50 Mk. n. off. St. Kochlehrer. u. w. Tel. 2085. Bernhardsstr. 10, 3. Stellenvermittler, Schulgasse 7, 1.

Haus- und Alleinmädchen, Mädchen, w. Koch. k., für gl. u. später sucht Frau Anna Wih. Stellenvermittlerin, Poststraße 8, 1.

Tüchtiges Mädchen gesucht. Restaurant. Göbel, Friedrichstraße 23.

Kassantenheim und Stellen - Nachweis Germania, Bahnstraße 4, 1. — Telefon 2461, finden Mädchen aller Branchen gute Stellen bei sofortiger Placierung, sowie Kost und Logis für 1 Mt.

Suche für sofort und 1. Nov. Köchinnen für feine Herrschaftshäuser, Hausmädchen, Kindermädchen, Alleinmädchen, welche kochen können, bei hohem Lohn. Frau Anna Kiefer, Stellenvermittlerin.

Ständig offene Stellen.

Besseres Alleinmädchen für Heinen Haushalt gef., welches gut bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit gründlich versteht. Guter Lohn, selbständige Stellung. Weberstraße 20, Schladen.

Monatsfrau gesucht b. 8 Uhr ab Rheinstraße 23, Stb. 1 I.

Monatsfrau von 9-10 gesucht. Sedanstraße 1, 1 I.

Ein br. Mädchen tagsüb. gef. Saale. 24/26, 1 r., nehmt.

Frau oder Mädchen f. 1 Stb. vorm. gef. Querstraße 2, 2.

Auständige Frau erhält möbl. Kammer geg. Hausarb. Taunusstraße 1, 2 links.

Männliche Personen.

1881. 1906.

Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig. F 84

Stellenvermittlung, kostenlos für Prinzipale und Gehilfen (Verb.-Mitglieder). Wöchentlich 2 Stellenlisten. Geschäftsstelle Frankfurt a. M., Gr. Eichenheimerstr. 6. Fernspr. 1516.

Buchhalter zum Besuch, der wöchentlich einige Stunden gefucht. Off. unter N. 195 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständ. Schlossergehilfen für Gitter gef. Emserstraße 8, Stb.

Selbständige Schlosser, sowie junger Schlosser sofort gesucht. D. Wehnd, Leddringstraße.

Tüchtiger selbständiger Schlosser gesucht. Ferd. Hanf, Kunst- und Bauhilfslofer.

Schlosser f. leichte Kleinfabrikation suchen A. u. H. Werthebach, G. m. b. H., Dohleim bei Wiesbaden.

Tüchtige Schneidergeliebten auf Woche oder Stadt gesucht. G. Weinhöner, Adelsheimstraße 10, 1.

Tücht. Schneidergeliebte f. d. gef. Böder, Baldtrabenweg.

Barbier zur händigen Aushilfe sucht G. Breder, Hombergstr. 39.

Lehrling mit guten Schulkenntnissen gesucht. Gertr. Schellenbergische Buch- und Papierhandlung, Oranienstr. 1.

Schlosserlehrling gesucht. Hellmuthstraße 37.

Schlosserlehrling gesucht. G. Wehnd, Leddringstraße.

17-jähr. J. Parik, der sich auch für den Verkauf eignet, Gehalt anfängl. 16 Mk. wöchentlich, verl. Bahnhofstr. Taunusbahnhof.

Solider Hausburche sof. gef. B. Enders, Michaelsberg 32.

Saubere Hausburche gesucht. Reichstraße 2, Nordtor.

Ordnentlicher Hausburche sof. V. Ratzhermer, Wilhelmstr. 26.

Zwei tüchtige Fuhrknechte gesucht. Mainzstraße 56.

Stellen Gesuche

Weibliche Personen.

Dame, junge, aus gut. Fam., musikal. und sprachkund., gute Sorz., erf. im Hauswesen, sucht pass. Stell. als Gesellsch. b. alt. Ehep. od. einz. Dame in der Nähe v. Wiesbaden. Gefl. Off. u. E. 794 a. d. Tagbl.-Verl. erb.

Fleißige Kindergärtnerin m. best. Empf. f. hier o. ausw. Stell. Gefl. Off. u. E. 66 pfl. Schloßstr.

Alt. Kammerjungfer, a. Reifen und Pflege gewandt, m. f. gut. Zeugn. sucht Stelle. Off. erbet. unter N. 190 an den Tagbl.-Verlag.

Alt. Mädchen sucht sof. Stell. Näh. Herberstraße 4, Hinterh. 2.

Bureauarbeiten für halbe Tage sucht Dame m. guter Handschr. Beste Zeugn. u. Referenzen. Off. u. N. 15 Tagbl.-Haupt- u. Wilhelmstr. 6. 7482

Gebildete Dame sucht Stelle als Verkäuferin in besserem Hause. Mit allen vorzuziehenden Kontorarbeiten vertraut, würde dieselbe auch einen Posten als Kontoristin oder Kassiererin übernehmen. Beste Zeugnisse über leibliche Tätigkeit stehen zur Verf. Off. unt. E. 192 a. d. Tagbl.-Verl.

Fräulein sucht Stellung bei Beach. Anpr. als Verkäufer. gl. in Branche. Off. erb. unter N. 100 Hauptpostamt Mainz. F 43

Junge Ausländerin sucht, um sich in d. deutschen Sprache zu vervollkommen, in einem erfl. fähigen Pub. od. Modes-Geschäft Stellung als angehende Verkäuferin. Gehalt wird nicht beanprucht. Off. unter N. 187 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen, Anfängerin, bewandert in Stenogr. und Maschinenreiben, sucht auf sofort oder später Stellung. Offert unter N. 191 an den Tagbl.-Verlag.

Best. Köchin u. best. Hausmädch. such. zusammen Stell. hier od. Mainz. Näh. d. Bernh. Karl, Stellenvermittler, Schulgasse 7, 1. Tel. 2085.

Besseres Mädchen, das etwas nähen kann und sich im Kochen ausbild. möchte, sucht Stell. als Alleinmädchen in ff. best. Haushalt zum 1. oder 15. November. Adresse im Tagbl.-Verlag. Qv

Best. gebild. Fräulein, a. im Kochen bew., f. St. in best. G. als Stütze o. Gesellsch., a. stundenn. bei alt. Dame. N. Wülfersstr. 32, 2 r.

Ungarisches Mädchen sucht pass. Stelle als Beisohin in Hotel o. Priv. N. Raimersstraße 11

Fräulein, im Schneid. gewandt, f. im Büg. Haus- u. Zimmerarbeit und Servieren erfabr., mit guten Empfchl. w. passende Stell. in ein. Hotel oder Herrschaftshaus. Offert. unter N. 191 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen sucht Stell. (perfekt im Nähen) zu groß. Kind. od. als Hausmädchen. Näheres Dohleimerstraße 7, Stb. 2.

Zwei fleißige Mädchen suchen Stell. gehen auch zusammen. Eltvillerstraße 18, Hinterh. Part. 1.

Zwei Zimmermädchen mit g. Zeugn. f. Stell. f. Hotel oder Pension. Näh. Mainzerstraße 14.

Geb. Fräulein, in Küche, Haushalt u. Nähen durchaus bew., m. best. Zeugn. u. Empf. f. St. Off. u. N. 194 an den Tagbl.-Verlag.

Braves Mädchen wünscht Stellung in feinem Haushalt. Westendstraße 18, Part.

Junge unabhängige Frau verf. Köchin, sucht Stell. in Pension oder f. Haus, auch Aushilfe. Offert. unter N. 195 an d. Tagbl.-Verlag.

Mädchen, perfekt im Kochen und allen Hausarbeiten, sucht Stellung zu zwei alt. Leuten bis 8. November. Gefl. Off. u. E. 16 haupt. Frankfurt a. M.

Empfehle tücht. Haus- u. Alleinmädchen. Frau Anna Wih. Stellenvermittlerin, Poststraße 8, 1.

Suche für die Schwester meines Mädchens Stellung als feineres Hausmädchen o. Alleinm. i. ff. Fam. Heroldstr. 2, 2.

Ein fleißiges Mädchen mit guten Zeugn., das gut kochen k. und Hausarbeit versteht, sucht Stell. für 16. November. Näheres Herrgartenstraße 18, 1 St.

Tüchtige Büglerin sucht Besch. in und auß. dem Hause. Schachtstraße 25, 2.

Angehende Büglerin sucht Arbeit in einem Hotel. Offert. unter N. 194 an den Tagbl.-Verlag.

Knab. Frau f. B. u. B. Besch. Bleichstraße 21, Vorderhaus Dach.

Junge Frau sucht Monatsstell. Herberstr. 33, S. 1.

Eine tücht. reinliche Frau sucht zum 1. Nov. Monatsstelle von 8-11 Uhr. Karlstraße 26, S. R. 1.

Junge Frau sucht Monatsstelle. Weststr. 48, 3 I.

Junge reinliche Frau sucht 2-3 Tage in der Woche Beschäft. Näh. Eltvillerstr. 16, R. 2 I.

Besseres Fräulein sucht Beschäftigung für die Nachm. Off. unter E. F. postl. Rheinstraße.

Auständiges Mädchen sucht Aushilfsstelle in best. H. bis Weizh. Näheres Reberberg 1.

Geb. Fräulein sucht vor- oder nachmittags Beschäft. bei größeren Kindern oder einzelner Dame. Off. u. N. 15 Tagbl.-Haupt- u. Agentur, Wilhelmstraße 6. 7483

Männliche Personen.

Jüngerer Buchhalter, mit allen Kontorarbeiten vertraut, sucht baldigst Stellung. Gefl. Off. unter N. 188 an den Tagbl.-Verlag.

Jünger Kaufmann, militärfrei, mit schöner Handschrift, sucht Engagement auf Bureau oder Vertrauensposten. Suchender ist lautionsfähig und besitzt gute Empf. Event. Beteiligung an kleinerem Unternehmen nicht ausgeschlossen. Off. unter N. 195 an d. Tagbl.-Verlag.

Kommis. Angehender Kommis, in all. Kontorarbeiten bew., mit ff. Handschrift, sucht b. bescheid. Anspruch. b. Stell. Off. u. E. 195 an den Tagbl.-Verlag.

Jünger Kontorist, 18 Jahre alt, sucht sich zu verändern. Off. unter K. 195 an den Tagbl.-V.

Kochmeister, welcher auch mitarbeitet, u. in der Behandlung von u. ausl. Weinen durchaus selbst. gute Probe besthend, sucht ähnliche Stell. sof. oder später. Prima Zeugn. l. G. ff. zur Verf. Off. u. N. 195 an d. Tagbl.-Verlag.

Erfahrungreicher Bekleidungsarbeiter sucht Gernarbeit. Offerten unter N. N. 27 postlagernd. Schützenhofstr.

Selbständ. Konbitor sucht sof. Stell. Bismarckring 26, 1 links.

Aust. fleißiger junger Mann, 19 Jahre, sucht leichte Beschäftigung. Zu erf. Herberstraße 28, Laden.

Jünger verh. f. Arbeiter mit guten Zeugnissen sucht pass. St. Näh. J. Sittel, Platterstr. 28, Stb. 1.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Suche

Engländerinnen, Französinen, Kinderk. Köchinnen, Jungfern, Köchinnen für Hotels, Pensionen, Restaurants und Herrschaftshäuser, Kaffee- u. Beisohinnen, Büffetfräulein, Servierfräulein, Verkaufsdamen für Metzgereien, Stubenmädchen, Alleinmädchen, Hausmädchen für Hotel und Privat, Küchenmädchen und zwei tüchtige Waschküchen für das neue Hauptbahnhof-Restaurant.

Zentral-Bureau Frau Tina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin, Langgasse 24, 1. Et. 6. Tel. 2555.

Dame mit guter Schulbildung und vorzuziehenden Kenntnissen, Schreibmaschine, Buchführung u., findet zur weiteren Ausbildung **sofort** Stellung in großem Unternehmen. Bis 1. April 1907 keine monatl. Vergütung, dann festes Gehalt und dauernde Stellung b. zufriedenerstellenden Leistungen. Ausf. Offert. u. N. 196 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Kies-Webered, Konfektion, Wilhelmstr. 2, Eck Rheinstr., sucht noch gute erste Tailen-, Kock- u. Quadererinnen. 7897

Perfekte Verkäuferin, möglichst mit Sprachkenntnissen, findet dauernde angenehme Stelle. **Parfümerie Wade & Gellomy,** gegenüber dem Kochbrunnen.

Lehrfräulein von hiesigem feinen Geschäft der Wäschebranche unt. günstigen Bedingungen gesucht. Demselben ist Gelegenheit zu gründlicher Ausbildung im Verkauf und auf Wunsch auch im Wäschehandeln geboten. Nach beendeter Lehrzeit bei guten Leistungen dauernde feste Anstellung. Off. sub N. 194 an den Tagbl.-Verlag.

Selbst. Arbeiterin für Abänderungen von Hüften usw. für dauernd gesucht. **Seiden-Varz S. Mathias.**

Männliche Personen.

Reise-Inspektor für die Provinz Hessen-Nassau und das Großherzogtum Hessen von einer alten deutschen Lebensversicherungsgesellschaft gegen hohe feste Bezüge (Gehalt, Zinsen, Fahrgehalt) gefucht. Diktation ungesch. Bewerbungen mit Angabe bisheriger Tätigkeit unter V. 5534 L. an Spatenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M., erbeten. F 77

Ein solider, an rege Tätigkeit gewöhnter Mann findet bei einem bekannten hiesigen Geschäft Stelle als **Einkäufer u. Verkäufer.** Nur lautionsf., gut empfohl. Bewerber, welcher an einer dauernden, lohn. Stelle gelegen ist, wollen sich meld. Offerten unter Chiffre V. 193 an den Tagbl.-Verlag.

Haupt-Agentur. Alte eingef. solide Feuerversch.-Ges. sucht f. Wiesbaden u. Umgeb. tücht. **Haupt-Agenten** F 76 geg. hohe Bezüge. Es finden auch Herren Berücksichtigung, welche in der Branche noch nicht tätig waren. Off. u. N. 1230 an Saakenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.

Der Herr. F 77 welcher geneigt ist, Biarren an Birne und Händler z. zu verkaufen, gegen ev. Vergüt. v. 250 P. Monat oder hohe Provision, wolle sich schleunigst wenden an A. Rieck & Co., Hamburg.

Zuverlässiger Buchhalter, welcher die Buchführung durchaus beherrscht, für lauth. Bureau gef. Kenntnisse von Stenographie und Schreibmaschine erwünscht, aber nicht Bedingung. Off. m. Angabe von Gehaltsanspr. u. Referenzen u. W. 190 a. d. Tagbl.-Verl.

Geschäftsführer, Englisch und Französisch in Wort und Schrift, der die Buchführung mit übernimmt als Vertreter des Prinzipals in erfl. fähiges Restaurant gefucht, Jahresstellung. Näheres **Bureau Wallrabenstein,** Langgasse 24, 1. Telefon 2555, Frau Tina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.

Für das Kontor einer großen Fabrik in Wiesbad wird ein junger, militärfreier, mit den nötigen Vorkenntnissen versehener **Kaufmann** gesucht. Bedingung: Gute Handschrift, Stenographie, Maschinensreiben und lottes Rechnen. Ausführ. Offerten mit näh. Angaben über die Gehaltsansprüche befordert der Tagbl.-Verl. u. N. 196.

Wautchniker, Koffer Zeigner, auf Bureau und Baustelle, durchaus selbständig, ver sofort gesucht. Offerten unter E. 196 an den Tagbl.-Verlag.

Elektro-Monteur bei hohem Lohn gefucht. F 43

Th. Mack, Mainz, Elektrotechn. Bureau.

Vertreter **selbständige Schlosser.** **Maschinenfabrik Flohr,** Bahnhofs-Neubau, Gewäch-Anlage. **Tüchtige durchaus selbständige Heizungs-Monteur** finden dauernde Beschäftigung. Offert. mit Zeugnisschriften an F 129

Gebürder Sulzer, Ludwigshafen a. Rh.

Diener mit Kenntnissen der Krankenpflege in besserer Familie gefucht. Off. m. Zeugnisschriften u. N. 15 an Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 7461

Arbeiter und Arbeiterinnen finden dauernde Beschäftigung. **Miesbadener Staniole u. Metallabschleifabrik** N. Plach, Karstraße 3.

Stellen Gesuche

Weibliche Personen.

Junge Dame sucht in vornehmen Hause Stelle als **Gesellschafterin** einer älteren ev. lebenden Dame. Gehalt Nebenlohn. Vollst. Famil.-Anschl. Beding. Gef. Zuschriften u. N. 573 an Annonc.-Expedit. G. Hofmeister, Bonn. F 192

Empfehle für sof. u. später bei reeller Vermittlung: **Erzieher, Kinderf., Hausdamen, große Anzahl perfekte Herrschaftsköchinnen** (den Alters, best. Stubenmädchen, ein. Hausm., Allein- u. Kindermädchen, große Anzahl Zimmermädchen, mehrere Beisohinnen, Kaffeeköch., Kotelet- u. Restaurationsköch., Wäfflerin., Servierk., Köchinnen, Putzfrauen, tage- und wochenweise, ferne Küchenmädchen. Vermittlung für In- und Ausland: stets große Anzahl hier u. auswärts, männlich u. weiblich, **bescheid. Hotels- und Pensionpersonal** gemeldet. Wiesbadens allererh. Herrschaftspersonal-Bureau, **Telephon 2085, Schulgasse 7, 1. Et.** Herrschafts- u. Personalzimmer. **Bernhard Karl, Stellenvermittler.**

Kinderfräulein sucht Stelle in feiner Familie oder als **Gesellschafterin** einer Dame. Gefl. Offerten u. N. J. S. 890 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F 190

Männliche Personen.

Jünger Italiener, der englischen, franz. u. deutschen Sprache mächtig, sucht Stelle als **Bureauvolontär.** Offerten unter N. 195 an den Tagbl.-Verlag.

Wied.
Dieselbst vorgetragene Mitteilungen geben
und Besondere zu erklären, daß wir nur
direkte Offertiere, nicht aber solche von
Bermittlern beiderseits. Der Verlag.

Kapitalien-Angebote.

Restkaufschillinge und
Hypotheken,
welche stiftung gemacht werden
sollen, placiert rasch 7834
Senal Meyer Salzberger,
Adelheidstr. 6. Tel. 524.

60-80,000 Mk.

auf 1. Hypothek auszuleihen. Offerten
unter L. 190 an den Tagbl.-Verlag.

60-70-, 80-100,000 Mk.

sind auf 1. Hypothek auszuleihen.
E. H. Henniger,
Mörzstraße 51. Telefon 1958.

60-70,000 Mk.

auf erste Hypothek auszuleihen. Offerten
unter J. 190 an den Tagbl.-Verlag.

Großes Kapital auszul.

auf 1. Hypothek in Beträgen
von 50,000 bis 300,000 Mk. und
höher zu billigen Zinssfuß 1. gleich
oder später. Offerten erbeten unt.
F. 195 an den Tagbl.-Verlag.

Zehn- u. Zwanzig-

tausend Mark an 2. Stelle zu
verleihen. D. Aberle sen.,
Walluferstraße 2.

Mk. 10,000

auf gute 2. Hypoth. auszul.
Engel, Adolfsstr. 3. 7434

6-10,000 Mk.

sofort auszuleihen.
J. Meier, Agentur, Taunustr. 28.

Kapitalien-Gesuche.

Kapitalisten, welche Kapital
auf Hypoth. u. gut verzinst
anleihen wollen, haben eben günst.
Gelegenheit hierfür. Anlage wird
spezifisch bef. 7416
Engel, Adolfsstr. 3.

Auf ein Haus Nikolastraße
(24 Ruten, selbstverl.) Taxe M. 150,000
werden per April 1907 50-60% der
Zare als 1. Hypothek gesucht. Gef.
Offerten unt. G. 15 an Tagbl.-Haupt-
Agentur, Wilhelmstraße 6. 7487

Gesucht auf 1. Hyp.

werden 75,000 Mk. für 1. April
1907. Das Haus befindet sich in
erster Lage Wiesbadens. Offerten
erb. u. G. 195 an Tagbl.-Verl.

50,000 Mk.

2. prima Hypoth. zu 5% gesucht. Off.
unter E. 194 an den Tagbl.-Verlag.

Ich suche 40-45,000 Mk.

prima 1. Hypothek n. b. Wiesb. zu 4%,
bis 5% per sofort oder später. Offert.
unter H. 193 an den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen für Vereinsmittel
erstklassige Hypotheken für An-
wiesen in:
Abeggstr. 70,000 Mk. per sof.,
40,000 per 1. 1. 07, Adelheidstr.
60,000 per sof., Viehtrich 32- b.
84,000 per sof., Viehtrich 32- b.
12,000, 80,000 per sof., 100,000
per 1. 1. 07, Wälderstr. 55- b.
65,000 u. 90-100,000 per sof.,
Dohmerstr. 220,000 u. 150- bis
60,000 per sof., Elisabethenstr.
80,000 per 1. 2. 07, Eltvillestr.
68,000 per 1. 1. 07 u. 80,000
per sof., Freseniusstr. 30,000
per sof., Sallgarterstr. 60,000
per sof., Sackstr. 40,000 p. sof.,
Langgasse 135,000 per sofort.,
Vorkingstr. 60,000 per sof.,
Lehringerstr. 95-100,000 per
sof. und 75-80,000 p. 1. 1. 07,
Rainerstr. 70,000 p. 1. 1. 07,
und 40-45,000 per sofort.,
Niederwallstr. 70,000 per sof.,
Bachstr. 43-45,000 per sof.,
Kiebergstr. 40-50,000 per
sof., Kiehlstr. 70,000 p. 1. 1. 07,
Moonstr. 24,000 per sofort.,
Schattbühlstr. 60,000 per sof.,
Sebanstr. 84,000 p. 1. 3. 07,
Taunustr. 80,000 per sofort.,
Hebergasse 500-600,000 per
sof., Weststr. 47,000 per sof.,
Wilhelmstr. 72,000 p. sof.

Ferner zur 2. Stelle:
Edolfsstraße 12,000 Mk. p. sof.,
Amfelberg 12-15,000 per sof.,
Vertramstr. 26,000 p. 1. 4. 07,
auf Villen in Viehtrich acht
Posten von 10-15,000, Vieh-
trich 35,000 und 40,000 per sof.,
Viehtrichstr. 25,000 per sof.,
Vierhöf 6500 per sof., Vier-
höfstr. 10,000 per sofort.,
Wismarstr. 25,000 p. 1. 1. 07,
Waldstr. 30,000 per sofort.,
Wälderstr. 25,000 und 30,000
per sofort., Dohheim 3000, 6000
bis 7000 und 10,000 per sofort.,
Dohmerstr. 87,000, 60- bis
70,000, 70,000, 70-80,000 per
sofort., Eintrachtstr. 5-8000 p.
sofort., Eltvillestr. 50-55,000
per sofort., Gartenstr. 10- bis
15,000 per sof., Hochstr. 12,000
per sof., Jägerstr. 20,000 per
sof., Kaiser-Friedrich-Ring 30-
bis 35,000 per sof., Langgasse
70,000 per sofort., Leberberg
50,000 per sof., Luremburgstr.
35,000 per sof., Nidelsberg
12,500-16,000 per sof., Moritz-
straße 80-70,000 p. 1. 1. 07,
Rozartstr. 33-35,000 per sof.,
Rengasse 65-70,000 per sof.,
Tholozanstr. 50,000 p. 1. 4. 07,
Crantenstr. 30,000 per sof.,
Bachstr. 10,000 und 40,000 p.
1. 1. 07, Philippsbergstr. 10,000
per sof., Platterstr. 7000 und
8000 per sof., Rheingauerstr.
30,000 per sof., Moonstr. 20,000
per 1. 1. od. 1. 4. 07, Müden-
beimerstr. 30,000 per 1. 1. 07
und 40,000 per sof., Mühlberg-
straße 9000 per sof., Schach-
straße 5000 p. 1. 1. 07, Schwarz-
bachstr. 20,000 per sofort und
25,000 per 1. 1. 07, Zennel-
bachstr. 8-10,000 und 12- bis
15,000 per sof., Waterloostr.
30-35,000 per sof., Weidstr.
21,000 per 1. 4. 07, Forststr.
20,000 per 1. 1. 07, 35-45,000
und 50,000 per sofort.

Zur 2. Stelle:
Wälderstr. 7-8000 und 8- bis
15,000 per sof., Eltvillestraße
5500 per sof., Rainerstraße
5-6000 per sof., Rarstr.
25,000 per sofort., Rauengasse
8000 per sof., Niederwallstraße
16,000 per sof., Rheinstr. 4000
per sof., Wälderberg 20,000 per
sofort. — Zinssfuß nach Be-
einbarung. Kostenloser Nach-
weis für Kapitalisten. F 397
Näheres Geschäftsstelle des
Haus- u. Grundbesitzervereins,
Suisenstraße 19.

Immobilien

Dieselbst vorgetragene Mitteilungen geben
und Besondere zu erklären, daß wir nur
direkte Offertiere, nicht aber solche von
Bermittlern beiderseits. Der Verlag.

Immobilien-Verkäufe.

Villen-Verkauf!

Meine an der Schöhen, Amiel-
berg- u. Balkenstraße neu er-
bauten 10 Villen mit allen neu-
zeitlichen, bequemem Einrichtungen,
in verschiedenen Größen u. Preis-
lagen von 50-100,000 Mk., sind
zu verkaufen event. zu vermieten.
Gesunde, freie Lage, teils mit
herrlicher Aussicht, in Balde-
nähe, mit elektrischer Bahnver-
bindung u. Befindlichkeit jederzeit
gerne gestattet. Nähere Details
durch den Besitzer
Max Hartmann,
Schöhenstraße 1.

Die Villa

Möhringstraße 13

mit Garten, zusammen 11 ar 06 qm
groß, ist wegen Sterbefalles sofort zu
verkaufen. Nachfragen im Hause selbst,
sowie bei dem Vertreter der Erben,
Justizrat Dr. Alberti, Adelheid-
straße 24. P 244

Schöne mod. Villa,

10 Wohn- u. reichl. Nebenräume,
eben. Lage, preisw. zu verk.
O. Engel, Adolfsstr. 3.

40-43,000 Mk.

auf 1. Hypothek gesucht zu 5%. Offert.
unter H. 190 an den Tagbl.-Verlag.

32,000 Mk. gef. auf hochprima
1. Hyp. Taxe 59,000 Mk. Näh.
Waldstraße 29, 1 l.

25,000 Mk. auf 2. Hyp.
werden für gleich oder später zu
leihen gesucht. Ein erstes Ge-
schäftshaus hier. Offerten unter
H. 195 an den Tagbl.-Verlag.

25-30,000 Mk.

prima 2. Hypothek zu 5% gesucht. Off.
unter S. 195 an den Tagbl.-Verlag.

Suche 20-30,000 Mk.
auf prima 2. Hypothek, Zinssfuß 5%.
E. H. Henniger,
Mörzstraße 51. — Telefon 1958.

9-10,000 Mk.

auf 1. Hypothek n. b. Wiesb. gesucht. Off.
unter F. 194 an den Tagbl.-Verlag.

M. 6000 gef. auf prima
2. Hyp. Waldstraße 29, 1 l.

Immobilien

Dieselbst vorgetragene Mitteilungen geben
und Besondere zu erklären, daß wir nur
direkte Offertiere, nicht aber solche von
Bermittlern beiderseits. Der Verlag.

Immobilien-Verkäufe.

Villen-Verkauf!

Meine an der Schöhen, Amiel-
berg- u. Balkenstraße neu er-
bauten 10 Villen mit allen neu-
zeitlichen, bequemem Einrichtungen,
in verschiedenen Größen u. Preis-
lagen von 50-100,000 Mk., sind
zu verkaufen event. zu vermieten.
Gesunde, freie Lage, teils mit
herrlicher Aussicht, in Balde-
nähe, mit elektrischer Bahnver-
bindung u. Befindlichkeit jederzeit
gerne gestattet. Nähere Details
durch den Besitzer
Max Hartmann,
Schöhenstraße 1.

Die Villa

Möhringstraße 13

mit Garten, zusammen 11 ar 06 qm
groß, ist wegen Sterbefalles sofort zu
verkaufen. Nachfragen im Hause selbst,
sowie bei dem Vertreter der Erben,
Justizrat Dr. Alberti, Adelheid-
straße 24. P 244

Schöne mod. Villa,

10 Wohn- u. reichl. Nebenräume,
eben. Lage, preisw. zu verk.
O. Engel, Adolfsstr. 3.

Villa Dambachtal 23a

für eine od. zwei Familien zu verkaufen.
R. b. Architekt Meier, Dambachtal 25.

Villa Trauf-

fürterstraße 27

in solider Ausführung und vornehmer
Ausstattung zu verkaufen. Näheres
Schlichterstr. 10 od. Viktorstr. 43.

Große Gelegenheit.

Villa in gut. Lage, schöner
Garten, 12 Z. u. reichl. Nebengeb.,
solid gebaut, f. Verste u. Pension
sehr geeignet, wegen Wegzug für
M. 108,000 Mk. zu verk. 7464
O. Engel, Adolfsstraße 3.

Zu verkaufen
oder
zu vermieten

Landhaus mit Kleinm. Garten, Vier-
hücker Höhe, enthaltend 2 Etagen
u. 3 schöne Zimmer mit Bad
und Balkon, sowie Prunkstiege mit vier
Zimmern, Gas, Wasserleitung und
Kanalisation. — Herrliche Fernsicht. —
Günstige Kauf- oder Mietver-
dingungen. Offerten unter V. 13
an die Tagblatt-Genpagatur, Wilhelm-
straße 6. 7447

Schöne Villa
in Wiesbaden,

in hübscher Lage, ist billig
zu verkaufen. Offerten erb.
unter E. 195 an den Tag-
blatt-Verlag.

Sichere Existenz. Mit 30,000 Mk.

Anzahl ein sehr schönes Wohnh.
mit Hintergeb., mit prachtv. Zell.,
ein Fabrikations-Geschäft mit all.
Inventar, im Betriebe, Familien-
verhältnis halb. u. v. Keine Nach-
kenntn. erforderlich. geht von selbst.
Off. u. F. 193 a. d. Tagbl.-Verl.

Sehr rentabl. Haus,

schöne Lage, ist unter günstigen Beding-
ungen zu verkaufen. Offerten unter
H. 190 an den Tagbl.-Verlag.

Für Metzger od. Drogerie

od. a. Geschäft passendes Gehaus
an verkehrsreicher Straße zu verk.
Off. u. T. 195 a. d. Tagbl.-Verl.

Rentables Haus,

sehr schöne Lage — Vorder. Mittel-
Hinterbau — gut rentierend, ist preisw.
zu verk. Off. u. G. 190 a. d. Tagbl.-Verl.

Zwei Häuser

in Frankfurt-Main als Geschäftshäuser
sehr geeignet, sind sehr preiswert zu ver-
kaufen. Lauch mit Wiesbadener Objekten
sehr angenehm. Offerten unt. N. 190
an den Tagbl.-Verlag.

Hausgrundstück, ca. 20 A.,

lang. Jahren Schankwirtschaft be-
trieben wird, in bester Geschäftsl.
d. St. geleg., gütlich zu verk. Off.
unter H. 196 a. d. Tagbl.-Verl.

Spekulations-Objekt,

zum Anbau von Häusern sehr geeignet,
Geschäftslage der Stadt, ist preiswert
unter günstigen Bedingungen zu verk.
Offert. u. H. 190 a. d. Tagbl.-Verlag.

Hotel-Restaurant.

Altes, renommirtes Hotel und
Restaurant in der Nähe der Bahn-
und Schiff-Station, in guter Lage,
mit großen Bierzimmern, gut ein-
gerichtet, hübsche Zimmer, 30 Betten,
Biergarten, Winterhaus u. c., ist abteilungs-
weise zu verkaufen. Off. u. D. 216
an Remouren-Exp. D. Franz, Mainz. (No. 8216) F 43

Hochrentables Gut

seil, arr. 300 Morg., n. 95 St. Vieh,
85 Schaa., u. Großstadt, ev. auch zu
verleihen. Is. Rosenbaum,
Frankfurt a/M., Bergweg 24. F 77

Kur- u. Mineralbad
Eisenach i. Th.,

Villen, Pensions- und Geschäftshäuser
in besten Lagen ver-
käuflich durch den Besitzer
Lorenz Freitag, Architekt.

Goldhandlung, seit lang. Jahr.

besch., mit sehr guter Kunden-
schaft, ist mit hübschem Wohnhause, in
guter Geschäftslage einer Stadt
Mitteldeutschlands, wegen Todes-
fall unter sehr günstigen Beding.,
an solchenten Nachkommen zu ver-
kaufen. Offerten unter O. 193
an den Tagbl.-Verlag.

Fertige Baupläne für kleineres
Wohnh., Straßentoren sicher gestellt,
mit Wasserzuleitung, 3 Min. von
der elektr. Bahn entf., nahe Kur-
anlagen, unter guten Zahlungs-
bedingungen ev. mit genehmigten
Plänen zu verk. (Verbauung kann
sofort stattfinden und Restbetrag
an zweiter Stelle bis 80% ein-
getragen werden. Off. Off. unt.
C. 162 an den Tagbl.-Verl.

Immobilien-Kaufgesuche.

Haus

zu kaufen gesucht für Geschäftsbetrieb,
nicht zu groß. Offerten sub O. 190
an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftshaus, mögl.

Gud., mit Lortfahrt u. Hof-
raum per Anf. April zu kauf.
gef. Engel, Adolfsstr. 3. 7418

Apothek.

Suche eine Apotheke zu kaufen mit
zirka 40,000 Mark Jahresumsatz auf-
wärts. Hohe Anzahlung kann geleistet
werden, Abgang wird bedroht.
Für ernstlich reflektierende Ver-
käufer wollen ihre Offerten unter
N. 195 an den Tagbl.-Verl. baldigst
gelangen lassen. Dikt. Ehrenjache.

Terrain von 3-5 Morgen, ev.

mit 11 Wohnhaus zu kauf. gesucht.
Nähe der Bahn, Bebauung, sonst
Lage ziemlich gleich. 7417
Engel, Adolfsstraße 3.

Bauplatz

in guter Lage, auch altes Haus auf Ab-
bruch in guter Stöcklage, gesucht. Off.
erbeten u. „Ingenieur“ L. 181
an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Wittmann

In viele Rubrik werden
une Anzeigen mit Überschrift
aufgenommen. — Led Verordnungen eingehert
Werte im Text durch late Schrift ist unzulässig.

Gutes Kolonialwaren-Geschäft

m. Eier, Butter, Obst u. Gemüse
wegzugs halber billig zu verkaufen.
Offerten unter J. 188 an den
Tagbl.-Verlag.

Kolonialwarenhandlung,

ausgehende, gut für Filiale, verhält-
nisshalber sofort zu verkaufen. Off.
unter G. 196 an den Tagbl.-Verlag.

Ausgehendes Milchgeschäft

mit gut. alt. Kunden, ist zu verk.
Näh. im Tagbl.-Verlag. Qm

Wasserbiergeschäft,

ausgehendes, verhältnismäßig
zu verkaufen. Offerten unter J. 196 an
den Tagbl.-Verlag.

Ein reindräger Kriegshund,

11 Monate alt, preiswert zu verkaufen.
Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. Re

Für Liebhaber!

Ein reiner Wolfskopf, R., billig
zu verk. Adlerstraße 63, Eib. B.

Ein Hund,

Dobermann, Rade, 7 Monate alt,
Stammbaum prämiert, preisw.
zu verkaufen; auch ist dazulast eine
Pumpe, gut erhalten, versch. Fenster
u. Haustüren billig abzug. Klücker-
straße 20, Christ. Pilgerstr. 10.

Junges Kelpinscher

billig zu verk. Platterstraße 124.

Englische Bulldogge,

rasche, weiß, fett. Exempl., abzu-
geben Luremburgplatz 3.

Junge Italiener Hühner

zu verk. Lehrens, Rarstraße 19, B.

Walddel jeder Art

bill. zu vk. Waldramstraße 22, S. 1.

Ein Kasten eleg. Damen-Büchse aller

Art, ein Kasten Erbstuhl-Gardinen,
Weiden für einschl. u. doppelt.
Zeit, sowie Stores mit Wolan, ein
Kasten Damenkleider u. Mützenstoffe
zu sehr bill. Preisen Paulbrunnen-
straße 9, Laden.

Drei Jaden, zwei Capes

und sonstige Kleidungsstücke, mittlere
Preise, bill. zu verk. Veitramstr. 2, 2 r.

Schwarzes Tuchrad,

mit Seide gefüt., Felztaagen und
Reliefarbeiten u. b. Emmerstraße 69.

Gut erh. Pradanz. f. gr. Herrn

bill. zu verk. Philippsbergstr. 33, 2.

Neuer Grad-Anzug

große schlanke Figur, f. b. Hälfte zu
verk. Wilhelmstraße 30, 2. geradecaus.

Zwei Lebersteine,

mittl. Gr., b. a. vk. Sedanstr. 10, S. 3.

Kauf neuer Herren-Lebersteine,

S.-Anz., Hamb. b. Nischstr. 22, P. 1.

Lebersteine billig zu verk.

Westendstraße 13, Dinerh. Part. 1.

Konversations-Verita

von Brachhaus und Meier, fomi.
Lehrbuch Leselehen sind in den
neuesten Auflagen sehr gut erhalten,
billig abzug. Moritz und Mügel,
Wilhelmstraße 52.

Deutsches Reichsdruckbuch 1906

(zwei Bände, 5500 Seiten stark) für
12 Mark zu verk. 2. Reichenhauer,
Rheinstraße 21.

Pianos und Harmoniums

in allen Preislagen, lang. Garantie,
Teilszahl. Verzähl. möglich. Rabatt,
u. Fabrikate. Gebr. Piano 250 Mk.
Aonia, Wismarstr. 16, Sockpart.

Pianos,

labelloes Instr., kreuzförmig, mit
Baugeräte, wenig gespielt, preis-
wert zu verk. Adolfsstraße 28, 1.

Pianos,

feines Instr. schön. Ton, sofort bill.
zu verk. Kapellenstraße 12, Part. 1.

Zweipersoniges Schlafzimmer, hell, Kuppel, mit Gold, 2 Bettstellen mit Patentmatten, Schussboden, Garmatratzen, Seegrasmatten, zwei Nachtschränke, 1 Waschkommode mit Spiegelauflage, 1 Thür, enal. Schrank mit geschliff. Glas, 2 Stühle, 1 Sanduhr, wie neu, zu 450 Mk. zu verl. Adelsheidstr. 54, 1. u. 2. St. 3-6 Uhr.

Vorzügliche Matratzen
 Bollmatratzen, Steil, 22 Mk., Kapotmatr. 34 Mk., Hochbaumatr. 54 Mk., Seegrasmatr., Heil, 12 Mk., Strohmatt. v. 5 Mk. an, Ledbetten, Kissen, kompl. Betten in allen Gr. Philipp Sautz, Bettengleich, Bismarckring 31.

Roten Tischstühle zu verl. Schiersteinerstraße 9, St. 2 rechts.

Chaiselongue, neu, 18 Mk., mit schön. Decke 24 Mk., Tischendiv. 40 Mk., mit zwei Seffeln 85 Mk., zu verkaufen Laurentbalestraße 6, Part.

Drei versch. Sofas preiswert abzugeben Marktstraße 21, Hinterh.

Ein sch. Damenschreibtisch billig zu verl. Jahnstraße 3, Part.

Großer Salonspiegel für Hotel oder Geschäft geeignet, preiswert zu verkaufen Launstraße 7, Tuchladen. 7459

Moderne Nischen-Einrichtung, Kuppel-Schlaf-, Einr., K., Auf-, Sp., Sch., einz. Bett., 1 Garn., S., 2 E., Prunkst., Sofa, Delgam., Vert., L., Waschl. m. Sp. bill. Koonstraße 6, 2.

Koffer und Reiseartikel h. Weberg, 3, im Kranenwagengesch. Nähmaschine, ganz neu, billig zu verl. Rheinstraße 48, Part.

Moderne eiserne Schaufelst., gebraucht, billig zu verkaufen bei Schlofer Wittig, Schloßhausstr. 12.

Ferdiegestirne zu verkaufen, 2 gehr. Einp. u. 1 do. Zweispänner. Schmidt, Al. Webergasse 6.

Ein Gig (neu) sofort billig zu verl. Guntab-Adolfstraße 5.

Eine gebrauchte Federrolle, recht gut erhalten, mit abnehmbarem Verdeck, als Handwagen wie für Gebrauch geeignet, Größe 100/100, wasserdicht zu verkaufen. Näheres Adelsheidstraße 31, 1. u. 2.

Schreinerarbeiten, fast neu, Eschensteil, billig abzug. Vornauf, Westrißstraße 29, Laden.

Gut erh. Kinderwagen m. G. K. b. zu verl. Goldgasse 2a, 3.

Adler-Automobil, wenig gebraucht, so gut wie neu, sehr preiswert zu verkaufen. Hugo Grün, Adolfstraße 1.

Gut erhaltene Fahrräder, mehrere gebraucht, gibt billig ab Jakob Gottfried, Grabenstraße 26.

Herrn-Rad mit Freilauf bill. zu v. Orantenstr. 42, St. 1 r.

Reichmann-Dauerbrandöfen, groß, sehr sch., ein Zentralheizkessel der Wiesbadener Maschinen-Fabrik, geeignet für Gärtner, preiswert zu verkaufen Leberberg 8.

Amerikaner Ofen, zieml. groß, gut erh., für groß. Lokal, bill. Moritzstraße 16, Erd.

Ein Amerikaner Ofen 20 Mk., eis. Firmenschild 8 1/2, Mtr. lang, 50 Cmtr. br., eine Abteilungs-wand mit Glas zu v. Goldgasse 18, 2.

Gebrauchte Oefen u. 2 Kulte h. Al. Schwalbacherstr. 4.

Plattöfen bill. zu verl. Moritzstraße 44, S. 1.

Kl. Ofen mit Rohr zu verl. Krausestraße 1, 1 l.

Kleinerer Zimmer-Ofen h. zu v. Kaiser-Fr.-Ring 64, 2.

Zwei Lampenbeleuchtung für Schaulenzer billig zu verkaufen bei W. Barth, Kirchstraße 62.

Zwei schmeckeierne Arme für Vogenlampen nebst Zugvorr. d. t. sind billig abzugeben. Näh. Bureau Marktplatz 7.

Elektr. Lüster (Barm.), f. Bendel bill. zu verl. Schiersteinerstr. 17, 3.

Neue Gasronleuchter für die Hälfte des Wertes zu v. kaufen Porenstraße 8.

Große Kinderbadewanne für 8 Mk. zu v. Sedanstraße 9, 3 r.

Eine Partie Vorfenster, Türen, Windflügelst., usw. eins. Fensterrahmen u. sonst. brauchb. Gegenstände spottb. Schulg. 4, S. 2 l.

Für Weinhandlungen.
 Zwei eiserne Flaschengel., neueste Konstruktion, für zirka 3600 u. 1400 Flaschen, das größere mit Schieberen verstellbar, billig zu verkaufen. Schmidt, Rautenthalerstraße 16, 1.

Fässer, verschiedene Stielkl., Orbst., Öhm., Netto usw., zu verkaufen. Westrißstraße 32.

30 frischgeleerte, weingelbe Fuderfässer billig abzugeben bei Franz Graf jr., Weinhandlung in Geisenheim.

Oleanderbäume, 6 Stück, schön, kräftig, billig abzugeben. Viktoriastraße 23. 7480

Grube Tung zu verkaufen Adlerstraße 57, Part.

Angewandte
 In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Gebrauchte Pianos, alte Violinen laut und lautd. Leinlich Wolff Wilhelmstraße 12.

Pianos f. Auf. zu kaufen gesucht. Off. unter L. 192 an den Tagbl.-Verlag.

An- und Verkauf von alten Büchern. Wagner, Grabenstraße 32.

Den höchsten Preis für elegante Herren- u. Damen-Garderoben, Gold- u. Silberfäden, Brillanten u. Schmuckstücke zahlst Fr. A. Görlach, Metzgergasse 16.

Kaufe Möbel, ganze Haushalte, Gelegenheitskäufe jeder Branche nach auswärts und honoriere jeden, der mir solche zuv. Bin nur einige Tage hier. Off. unt. S. 194 an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner gebrauchter Kassenstanz zu kaufen gesucht. Offerten unter F. S. 100 postlagernd Bismarckring.

Schaukelstuhl, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Derrnartenstraße 6, Part. 7494

Gasherdeseifen, gut erh., zu l. gesucht. Offerten unt. B. 195 an den Tagbl.-Verlag.

Konditorofen zu kaufen gesucht. Offerten unter H. 193 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Mitt. Eisen, Lumpen, Knochen, Metalle, Papier, Gummi, Neutuchabfälle usw. l. s. d. h. Fr. b. p. 255 S. Daas, Schwalbacherstr. 27, Ch. S.

Lumpen, Gummi, Alt-Eisen, Metalle, Papier, Neutuchabfälle u. w. kauft zu den höchsten Preisen Fr. Karloff, Hochstraße 14, Telefon Nr. 2431. Pünktliche Abholung.

Metalle, Lumpen, Knochen, alt. Eisen kauft und holt ab Fuhr. Mainzseelandstraße 2.

Ein schwarzer Svergsbis zu kaufen gesucht. Eltvillestr. 9, Lad.

Starke dauerh. Rifen zu gekauft. Erlmann, Tel. 2430.

Eisernes Flaschengel. s. l. gef., Größenang. u. Fr. u. C. 15 an Tagbl.-S.-A., Wilhelmstr. 6. 7465

Wachstum
 Rahe gelegene Gärtnerei (ca. 135 Ruten) mit neuem Häuschen zu verpachten. Näh. Meißstr. 1, 1.

Kleiner Garten, nahe Westendstr., zu verp. Wasserf. vorh. Näh. Weststraße 25, 1.

Drei Morgen Ackerland, Dingerstraße gelegen, billig zu verpachten. Näh. Alexanderstraße 14.

Wiederum
 In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Väcker-Revisionen, Steuer- u. Deklarationen, Vermögensverwaltungen, Einricht- und Beitrags- u. Geschäftsbüchern bei zuverlässiger älterer erfahrener Kaufmann distret nach lang. Praxis W. Pfefferborn, Philippsbergstraße 17/19, 3 rechts.

Kräftiger Privat-Mittagsstisch Adolfsstraße 12, 1 St.

Garten zu pachten gesucht. Angebote nach Kaiser-Friedrich-Ring 76, P. z.

Unentgeltlich
 In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Nachhilfestunden. Es wird ein lehrerenergischer Lehrer für Untersekundaner, in Latein, gesucht, der gleichzeitig auch die mathematischen Aufgaben beaufsichtigt. Offerten mit Preisangabe an Gutmann, Herderstraße 3.

Engländerin ert. Unt., Konv. Elisabethenstr. 11, 3

Engl. Unterricht u. Konversation erteilt Miss Carne, Rauerstraße 17, 2.

Schwedisch wünscht deutsche Dame gegen Französisch oder Englisch auszutauschen. Off. u. N. 192 an den Tagbl.-Verl.

Klavierunterricht, gründlicher, per Stunde 1 Mk., wird erteilt Herderstraße 21, 2 l.

Klavier-Unterricht wird gründl. erteilt (7 Mk. monatl., 5mal wöch.). Off. B. 180 Tagbl.-V.

Klavier-Unterricht, Wiener Methode, ert. mit sich. C. f. Anfängern. Vorz. Brittenen u. d. höchste Stufe. Erste Refer. Marie Dabich, Pianistin, Göttenstr. 6, 2 l.

Klavier-Unterricht, vorzügl. Meth., die Stunde 1 Mk. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Konf. geb. Klavierlehrerin mit langjähr. Praxis, Dame d. gut. Gesellschaft, wünscht einige Stunden zu lehren, übernimmt auch 4-händ. Abspielstunden; günstig f. Ausland. Off. unt. L. 184 an den Tagbl.-Verl.

Violinistin, in Berlin ausgeb., ert. gründlicher Unterr. (Methode Joachim) Klassen für Ensemblespiel. Näh. Tagbl.-V. Fr. Rügellurke, Eintritt jederzeit.

Fr. N. N. N., Eleonorenstraße 8, 1. St.

Verloren Gehanden
 Derjenige, welcher heute morgen auf der Wilhelmstraße eine goldene Kette mit Perle, Inhalt etwa 160 Mark, ausgehoben hat, ist erkannt worden. Bitte zurückzubefolgen ins Palast-Hotel.

Ein Portemonnaie mit Inhalt wurde am Donnerstag Viebrüderstr. verloren. Der redl. Finder wird gebeten, dasselbe Viebrüderstraße 45, Siegelst. Bedel, bei N. Knoll abzugeben.

Eine goldene Brosche verloren Kaiser-Fr.-R., Ehrenhalderstr., Dohheim. G. B. abg. Schendendorferstr. 2, 3.

Wasserdicke Dede Donnerstagsabend verloren. Abzugeben Belohn. bei Anton Gehner, Marktstraße 20, Droische 123.

Verloren drei Schlüssel mit Ring in der Nähe der Ringkirche. Gegen Belohnung abzugeben auf dem Hund-Bureau der Postamt.

Schattiger Schäferhund ausgelassen. Webergasse 50.

Geschäftlich
 In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Wäcker-Revisionen, Steuer- u. Deklarationen, Vermögensverwaltungen, Einricht- und Beitrags- u. Geschäftsbüchern bei zuverlässiger älterer erfahrener Kaufmann distret nach lang. Praxis W. Pfefferborn, Philippsbergstraße 17/19, 3 rechts.

Kräftiger Privat-Mittagsstisch Adolfsstraße 12, 1 St.

Chemal. selbständ. Kaufmann, jetzt Rentier, w. f. n. etw. m. ihr Arbeiten im S., Vermögensverwalt. u. d. u. dal. zu versch. Gesl. Angebote unt. B. 194 an den Tagbl.-Verlag.

Katten, Mäuse, Rattenfänger totet gründlich unter Garantie aus. Diehl, Kammergänger, Karlstr. 27.

Anfänger aller Arten Polstermöbel, Matr. usw., usw. Neuanfert. bef. bill. u. prompt! Otto Seumann, Seelenstr. 2, 1 r.

Tüchtige Schneiderin nimmt noch Damen an in u. a. dem Hause. Weidstraße 37, 2 rechts.

Verfekte Schneiderin f. R. a. d. S. Hermannstr. 21, 2 r.

Tüchtige Schneiderin, welche lange Jahre in erstem Geschäft gearbeitet hat, sucht Kunden in und außer d. Hause. Orantenstr. 21, S. 3.

Wandbilder, Untererde! Kender. jed. Art werd. billig angef. Schiersteinerstraße 9, St. 2 rechts.

Handfleischer, gut besorgt. Sonnenberg, Apotheke, 1. Etage.

Stickerin empf. sich (Wunt., Gold- und Weißfleiden) bill. Schornhorststraße 35, 2.

Robes. Damenhüte werden neu angefertigt u. getragene schön garniert. Helene Stubig, Dreiwendenstraße 6, St. 1.

Hüte werden schön angefertigt Sedanstraße 1, 2 St.

Damenhüte werden angefertigt, getr. umgearbeitet u. schön garniert. E. Dörner, Orantenstraße 37, G. B.

Strümpfe werden angefertigt, u. angeht. in 1-2 Tagen, Arbeitsl. 8 Pf., mit Hand 20-40, gr. Auswahl fertiger Strümpfe u. Gd. v. 20 Pf. an.

Hüte u. auf. feinste garn. von 25 Pf. an, fert. Hüte von 50 Pf. an bis zu den feinsten Neuheiten. Gr. Monogr. u. aufges. zu 15 u. 25 Pf., sov. hübsch gefärbt. Das. die schönst. u. bill. Handarb., fertig zum Best. f. wenig Pf. Aufst. in d. Schauenst. Schwalbacherstr. 26, Ecke Mauritiustr.

Neuwäscherei Fr. Michel, Eleonorenstraße 8, 1. Eigene Fleiche. Spezialität: Feine Herren- u. D.-W.

14 Friedrichstraße 14, Wäscherei u. Feinbäckerei. Nehme noch einige Privatstunden an.

Uebernehme Wäsche zum Waschen u. Bügeln. Herrenwäsche a. neu, tr. im Freien. Goldgasse 15.

Junge Frau sucht noch Kunden im Waschen. Orantenstraße 21, St. 3.

Verfekte Friseurin empf. f. i. Haarpfleg. Rainzerstr. 14.

Verfekte Friseurin n. n. Dam. an. Friedrichstr. 29, S. 4.

Tüchtige Friseurin sucht Kunden im Abonnement. Näh. Schleierstraße 15, Sout., Torfabri.

Schwedische Massage Nieblstraße 12, 1 l.

Junge Dame empfiehlt sich für Maniküre. Röderstraße 41, 1. Sprechstunden von 11 Uhr bis 7 Uhr abends.

Verfekte Friseurin empf. f. i. Haarpfleg. Rainzerstr. 14.

Tüchtiger Geschäftsmann für alkoholfreies Restaurant gesucht. Off. u. B. 194 an den Tagbl.-Verlag.

Derlehe gibt Otto Kleinf., Berlin, Schönhäuser Allee 128. (Nüdp.) Unkosten verb. v. Darf. abgezogen. Keine Vorauszahlungen. P 163

Geld-Darlehen ohne Vorlauf, 5 Proz. Zinsen, ratenweise Rückzahl. Selbigeber Schilinski, Berlin 39, Apostel-Baulstraße 21. Nüdp. P 119

Wir suchen noch einige Vertreter. Magdeburger Lebens- u. Bers.-Gesellschaft, General-Agentur Wiesbaden, Moritzstraße 1.

Von nobler Hand streng distret. 100 Mk. zu leihen gef. Off. u. B. 195 an den Tagbl.-Verlag.

Der beste Bahler Wiesbadens ist: Frau Handel, Metzgergasse 13, früher Goldgasse 10. Telefon 1894.

Kaufe zu sehr guten Preisen getrag. Herren- und Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässe, Pfandst., Gold, Silber und Brillanten. Auf Bestell. komme ins Haus. 7174

Die bekannt meistbietende Frau Grosshut, Metzgergasse 27, Telefon 2079,

zahlt mehr als jeder andere für wenig gebrauchte Herren- und Damenkleider, Schuwerk, Möbel, Gold, Silber, sowie Nachl. u. Postkarte genügt.

Der größte Bedarf am Platze. Frau Klein, Seelenstraße 8, Telefon 3490,

zahlt den höchsten Preis für gut erhalten: Herren- und Damenkleid., Schuhe, Gold, Silber.

Frau Albrecht, Seelenstraße 21, Seelenstraße 21.

Zahle Preis die höchsten für Metalle, Eisen, Knochen, Lumpen, Neutuchabfälle, Wolle und Papier. Bei je 20 Pf. ein Stück gratis. Komme auf Bestellung per Postl. pünktl. ins Haus.

Definitiv angestellter Beamter in der Nähe v. Mainz sucht per sof. 500 Mk. geg. 5 Proz. Zinsen und vierteljähr. Rückzahl. u. Leberentf. Pfand: Mab. im Werte v. 1000 Mk. Off. unt. A. 451 an d. Tagbl.-Verl.

Königliches Theater. Gesucht 2 Akte, 1. Ranggalerie, D od. A. Augustastr. 15. 7486

Königl. Theater. Ein Viertel Adonn. D. 2. Part., al. od. sp. abg. Rheinstr. 108, Fr. Lent.

Privatmittagsstisch sucht Schüler des Instituts Hof Geisberg. Offerten mit Preis unter N. 193 an den Tagbl.-Verlag.

Privat-Mittagsstisch, gut bürgerl., in der inneren Stadt von einigen Herren gesucht. Off. m. Preis u. S. 196 an den Tagbl.-Verl.

Einspanner für täglich 8 Stunden von Herrschaft gesucht. Wagen wird gestellt. Offerten mit Preisangabe für Mon. unter S. 15 an Tagbl.-Haupt-Agent., Wilhelmstraße 6. 7471

Nachvoll. Herren, welche Lust haben, sich am Kapollspiel zu beteiligen, werden gebeten, ihre Adr. unter D. 192 im Tagbl.-Verlag niederzulegen.

Tücht. Musiker (Klarinetist) empfiehlt sich zur Aushilfe f. abends. Näheres Seelgasse 22.

Geirr. Erbe, Klaviertransporteur, wohnt Adlerstraße 4.

Schneid. empf. f. h. u. Umänd. u. Anfert. Kubbergstraße 1, Hochp.

Nählerin sucht noch Kunden im Pliden und Ausbessern. Seelobenerstraße 11, Mittelbau r. 3 St.

Nählerin empf. f. i. Anf. u. Ausb. v. B. u. Meid. Tag 150. Schwalbacherstr. 7, St. r., h. Fr. Bender.

Nähmaschinen-Strickerin Blücherstraße 17, Montipipe.

Verfekte Näherin sucht noch Kund. Seelmannstraße 42, 1 r.

Langjähr. Feiseuse n. noch Dam. an. Kirchstraße 52, 3.

Krankenschwesterin ist frei. Näh. Pülwstraße 9, M. H. 1 St. r.

Diskretes Mad. für vornehme Damen in allen Frauen-Anlegenheiten. Offerten u. R. 38 hauptpostlagernd.

Bei Frauenleiden jed. Art schnelle distret. Hilfe. Nädh. erb. Off. unter A. 439 an den Tagbl.-Verlag.

Damen-Aufnahme jederzeit (streng distret) bei Frau R. Wandron, Seb., Walramstr. 27, 1.

Aleinlebende Dame w. Kind (nicht unter 3 J.) in Pflege zu nehmen, monatlich 20 Mk. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Geirat w. 19. allein. Fräul., 22 J., mittelgr., 40,000 Mk. B. mit charakt. G. h. 35 R. Nur ernste Meil. erb. Näh. u. Harmonie, Berlin Postamt Lichtenbergstr. F 163

Witwe, mittl. Jahre, F 75 2 verl. Kind., 100,000 bar u. Villa. w. sich zu versch. Bemög. Nebenf. Anonh. zweif. Off. Ideal, Berlin 7.

Geirat. Seit zwei Jahren Witwe, kinderlos, Christin, ohne jeden Anhang, hat den letzten Entschluß gefasst, sich mit einem charaktervollen Manne in fester Position zu verheiraten. V. V. Vermögen beträgt 250,000 Mark. Ernstgem. Anträge nur mit voller Adresse unter „Moderne Weg“ nach Berlin postlag. Distret. Ehrenliste.

Fräul. mit gutgeh. Geschäft w. f. zu verb. mit Herrn, nicht unt. 45 Jahren. Witwer bevorzugt. Off. unter G. 196 an den Tagbl.-Verlag.

Reelles Geiratgesuch. Welche Dame v. christl. Religion, edl. charakt. u. lieb. Wesen ist geneigt, mit unbescholt. gesund. u. rüstig. ca. 50 J. a. kath. Herrn v. f. gut. Char. u. gut. Auskern, freudl. Wesen u. feiner Familie, welchem beste Ref. u. Empfehlungen zur Seite stehen, aber Gelegenb. z. passend. Damenbefäh. fehlt, zwecks ebl. bald. Geirat in Verb. zu treten? Größ. Verm. erwünscht. Dasselbe kann auf Wunsch sichergestellt werden. Unbedingte Distretion zugesagt u. verlangt. Briefe u. Reflekt. befördert unt. N. 196 der Tagbl.-Verl. Berufsverm. u. Geschied. w. sich n. dem. Anonhm unberückf.

Wer für alle Herren u. Damenkleider, Mädchen- u. Anaben-Anzüge, Militär-Uniformen, Wäsche, Stiefel, Regen, Gewebe, Musikinstrumente, Gold- u. Silberfäden, Perlen, Möbel den höchsten Preis erzielen will, der bestehe N. Jagerski, Biedrich, Armenstraße 11.

Auf Bestellung komme zu jeder gewünschten Zeit. Christl. Händler.

Reh- und Hafenselle, Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen, Messer, Schuhe u. kauft und holt pünktl. ab E. Sipper, Orantenstr. 54, St. 2. l.

W. Hamy
 Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft mit vollst. Laden-Einrichtung für Mk. 1500 zu verkaufen. Off. u. B. 189 an den Tagbl.-Verl.

Oelgemälde
 moderner und älterer Meister außerordentlich billig.

Reinhard Doerr, Launstraße 40, nahe der Röderstr.

Weg. Räumung meines Lagers
 verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen alle vorhandenen Polster- und Stoffmöbel, Stühle, Tische, Spiegel, Leppiche u.

Wilhelm Neumann, Inh. Albert Neumann, Ecke Seelen- und Weidstraße. Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Diese Woche!
 Möbel! Loumen alle Sorten kompl. Zimmer-Einrichtungen, einzelne Möbel jeder Art, als Büfets, Büch. u. Spiegelst., Schreibische, Vertikos, Tische, Stühle, Spiegel, Goldschänke, Piano, sowie noch eine große Anzahl Gegenstände zum billigen Verkauf.

Möbel! Möbel-Halle, Friedrichstr. 13.

Vertikos, edl. Kirschbaum, solide Sandarbeit, billig! Albrechtstraße 12, Schreinerer.

Küchen-Einrichtung, hochsein u. vorzügl. gearbeitet, sowie eine Kolonialwaren-Einrichtung bill. abzugeben Marktstr. 12, Sp. h.

H

Der sein Verfahren im monatlichen Bulletin dieser Anstalt veröffentlicht hat. Die Behandlung der Banane geht nach diesem Rezept, das allerdings in ähnlicher Weise in Amerika schon seit längerer Zeit angewandt wird, folgendermaßen vor sich. Die von ihrer Schale befreiten Bananen werden dicht nebeneinander gelegt, in Blätter eingewickelt und mit Pflanzenfasern fest zusammengepackt, so daß sie ein geschlossenes Bündel bilden. Die geschlossenen Bündel werden bei gelagertem Klima einfach der Sonne ausgesetzt. Tut die Sonne dem Menschen nicht den Gefallen, dies geschieht zu übernehmen, so müssen eigene Trockenapparate zur Anwendung kommen, in denen die Früchte von warmer Luft umspült werden. 100 Kilogramm frische Früchte ergeben auf diese Weise etwa 18 Kilogramm getrocknete.

Blütenblätter als Heilmittel scheinen neuerdings wieder mehr Beachtung zu finden. Sie werden mit Alkohol ausgezogen und namentlich bei der Bekämpfung des Fiebers in Anwendung gebracht. Ihr Heilwert ist schon vor langen Jahren erkannt worden. Namentlich zu Kriegszwecken sind sie oft mit Erfolg benutzt worden. Wie der „Sanct“ berichtet, haben französische Ärzte während des spanischen Krieges der Engländer gegen Napoleon I. in den Jahren 1808 bis 1814 Diswendblätter statt Chinatrinde verwendet, und ein gewisser Malinoff istföndert in einem Schreiben, wie er während einer heftigen Fieberperiode auf der Insel Mitigens, als der Vorrat an Chinin erschöpft war, auf den Gebrauch gekommen ist, die leicht erhaltlichen Diswendblätter als Heilmittel zu verwenden. Auch in dem Krimkrieg haben sich aus Diswendblättern hergestellte Medikamente vorzüglich bewährt. Alle die Erfahrungen lassen es dankenswert erscheinen, daß die Aufmerksamkeit der Ärzte wieder auf dies Heilmittel gelenkt wird, denn die Überproduktion neuer Heilmittel sollte nicht zu einer Verdrängung der alterproben führen.

ul. Selbstame Braten. Wer der hergebrachten Gewohnheit der europäischen Küche müde ist und sich nach Abwechslung sehnt, dem kann folgende Zusammenstellung ungewöhnlicher Vorkocher, die der „Gaulois“ mitteilt, einige Anhaltspunkte geben. Das Fleisch des Geizantens ist hart und schmeckt in wenig anziehender Weise nach Leder. Ein Rhinocerosbraten erinnert ebenso an Schweinebraten wie an Rindfleisch. Affen sind, richtig zubereitet, von Dänen kaum zu unterscheiden. Auch Robben lassen sich ganz gut essen, während Löwen und insbesondere Tiger ein Fleisch haben, das säße wie Leder ist und durch einen unangenehmen scharfen Geruch amübert. Es ist also jedermann, der des Wildbrets halber auf die Löwen- und Tigerjagd geht, dringend davon abzuraten. In manchen Gegenden, wo Wild nur spärlich vorkommt, wie im mittlern Frankreich, erliegen eifrige Jagdbesessene in Ermangelung edler Wildes alle möglichen Arten von Tieren, die ihnen in den Schuß laufen, und fällen sich dann betrauen, ihre Beute auch auf ihren Schwert zu prüfen. So haben sie herausgefunden, daß der Fuchs sehr gut und unangenehm riecht, dagegen ein Dach ein ausgesprochenen Braten liefert. Die Feldmaus schmeckt ähnlich wie ein Kaninchen, ein gut geschmortes Gekochtes nicht ohne Reiz, die Gule und der Sperber sind sehr schmacklos, dagegen Schwaben von Kennern als hervorragende Vorkocher gepriesen werden.

ks. Aus der Geschichte der Butter. Wer von uns Kulturmenschen möchte die Butter wissen, die dem Brote erst den eigentlichen Wohlgeschmack und dem Gekochten und Gebratenen seine Klässigkeit verleiht? Schon die alten Patriarchen kannten dieses Produkt der Milch; denn Butter und Milch vor; demnach darf die Butter auf ein Alter von 5000 Jahren zurückgeführt werden. In den Besessenen des Delatios über den kommenden Erlöser findet sich eine Stelle, daß dieser Butter und Honig essen werde. Daraus läßt sich schließen, wie verbreitet be-

reits im antiken Altertum die Butter war. Eigentümlich ist die Verwendung dieses Nahrungsmittels zu religiösen Zwecken, wie es die Juden taten. In ihren heiligen Büchern, den „Beden“, wird das Opfern, bei dem die Speisen mit Butter bedeckt werden, mehrfach erwähnt. Dagegen besitzen wir keine sichere Kunde, ob die klassischen Griechen und Römer andere Butter gekannt haben, es scheint vielmehr, als ob die Germanen die ersten Europäer gewesen sind, die sie herstellten. Wenigstens rühmt Plinius sie als eine der köstlichsten Speisen der Barbaren. Zu Kultuszwecken benutzten die ersten Christen die Butter, in ihren Altarlampen brannte sie statt des Ols, und noch heute spielt sie in der katholischen Kirche eine große Rolle, da ihr Gebrauch während der strengsten Fastenzeit, nämlich am Gründonnerstag, Karfreitag und Karfreitag, unterlag ist. Einer großen Bedeutung zur Behandlung von Wunden erlangte sie sich schon bei den Römern, die das Heilmittel in ihr richtig erkannten. Daß sogar ein Buch über die Butter geschrieben wurde, worin nicht nur ihre sämtlichen Namen in allen bekannten Sprachen aufzuzählen, sondern auch die verschiedenen Arten der Zubereitung gründlich erörtert wurden, sei noch erwähnt. Der Verfasser war der holländische Gelehrte Martin Schoofius, der im 17. Jahrhundert lebte.

Humoristische Ede.

Ein ruhmsüchtiger Held. Frau Start: „Wir hören so oft von Römern, die für ihr Vaterland Heldentaten verrichteten, aber selten hört man von einem Römern, der aus Liebe zu einer Frau eine todtähnliche Tat beging.“

„Jhr Gatte (schüchtern): „Ich — ich habe es getan, halt du denn wohl begangen, das möchte ich wissen?“

„Jhr Gatte: „Du! Rann, welche tapfere Tat“

„Jhr Gatte: „Ich — ich habe dich mich betreten lassen.“

Seine Berke. Ein Regierungsbeamter inspizierte das Buchthaus. „Beschalt du hier?“ fragte er einen der Gefangenen. — „Begen erfolgloser Verurteilung meiner Berke.“ — „Biele, das ist doch nichts Strafbares?“ — „Doch“, erwiderte der Gefragte, „ich hatte falsches Geld gemacht und wurde beim ersten Verurteilung es auszugeben, abgefaßt.“

Wenigstens etwas! A.: „Sie wollten also mit einem Aufschiff eine Reise nach dem Nordpol machen? Haben Sie denn das Schiff schon?“ — B.: „Nein, noch nicht.“ — A.: „Wie weit sind Sie denn mit Ihren Vorbereitungen?“ — B.: „Wir haben die Luft.“

Gewöhnlich Herr (in einer Bäder): „Aber die Bäder sind klein — in meiner Heimat bädert man sie viel größer.“ — Bädermeister: „Ja, da wird man wohl mehr Teig dazu nehmen.“

Ein Schlanberger. Gast: „Wie kommt es, Sie halten sich doch nur ein Schwein und alle paar Wochen schlagen Sie an: Frische Mutwürst.“ — Wirt: „Ja, sehr Se mein gutes Herrchen, ich schlachte Se das Schwein nämlich nie, sondern lasse es nur ab und zu zur Ader.“

Wache ist ich. Die Dame des Hauses (nach einem Tanz mit ihrem Gatten): „Lassen Sie mir alles liegen, Mann. Ich werde das Essen für meinen Mann heute abend selbst kochen.“ („Pst me up.“)

Ihre Mutter: „Sie werden eine große Verantwortung auf sich laden, wenn Sie meine Tochter heiraten. Sie ist im Schoße des Luxus erzogen worden.“ — Ihr Anbeter: „D, sie hat sich schon ganz gut an meinen Schoß gewöhnt.“ (Ausweis.)

Er: „Weltbeste, ich kann keinen Penny mein eigen nennen; aber mein Vater ist Millionär, und“ — Sie: „Leb Ihre Mutter noch?“ — Er: „Nein.“ — Sie: „Sie lieber Junge! Dann machen Sie mich, bitte, mit Ihrem Vater bekannt.“ (Tit Bits.)

Wissenschaftlich für die Schiffschiffung: 3. Kapitler in Wiesbaden. — Druck und Verlag der B. Schmittensberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 24.

Sonntag, 28. Oktober.

1906.

(28. Fortsetzung.)

Der Kunstbaron.

Einige Kapitel aus einem Menschenleben. — Roman von Anna von Kranc. (Nachdruck verboten.)

Goswin empfahl sich, um zu Beate hinunter zu gehen, da es Zeit zur allgemeinen Versammlung war. Es war niemand im Wohnzimmer als das Dienstmädchen, das den Tisch für einen kleinen Imbiß deckte und sich weiter nicht wunderte, einen Zeitgenossen der Leopatra eintreten zu sehen. Sie sagte: „Gleich sind die Damen fertig. Brauerei Mangelbader wird noch freier!“ und begab sich in die Nebenräume, in denen eine feierhafte Zeitigkeit zu herrschen schien. Es roch stark nach Brennschweren und Wägelstein. Stoffe rauschten und Gelächern klang hell dagegen. Endlich öffnete sich die Tür und — war das wirklich Beate, dieses stolze Weib, das da von schleppenden Gewändern umrauscht daherkam und dessen dunkles Haar unter gelbem Kopftuch langherabfloß? „Süßes zum Gruß!“ sagte die hohe Bäckerin mit Schellen klirren.

„Nein, Beate, was bist du schön!“ rief Goswin, ganz hingekiften. Sie lachte herzlich in ihrer gewohnten Weise. „Ja, man soll nicht sagen, was Farbe und ein paar bunte Klappen, richtig angeordnet, zustande bringen.“

„Nis befreundete euch, mein Sohn, meine Tochter!“ sprach plötzlich eine Stimme, und im Zimmer stand ein ehrwürdiger Priester, dem das geblühete Leopardenfell über die Schultern hing und dessen Stirn die Adlerfedern der Eingeweichten deckte. Er hob den vergoldeten Krummstab in der Rechten und sagte: „Wegen die Kathoren euer Pfad mit Blumen frängen!“ Die Zauberin und der Sklave neigten sich ehrerbietig, und dann gingen alle drei an zu lachen. „Nun, mein Jungfer, herre, wie gefällt Ihnen die Geschichte jetzt?“ fragte der Priester. „D, wenn alle so gut aussehen wie die, die mir bisher begegnet sind, muß es großartig werden“, antwortete Goswin.

„Bin ich auch schön?“ rief Selga und tanzte herein, in weißem Kleid, mit vielfarbigen Perlenketten geschmückt, die Haare in archaischer forrefter Frisur unter dem Kopftuch. „Bei tralero, vive la joie!“ sang sie und klimperte auf ihrer Harfe. „Nun wollen wir uns aber noch für die Anstrengung stärken“, sagte der Priester und zog seine Begleiter zu Tisch. Der Kunstbaron aber brachte kaum ein paar Bissen über die Lippen, denn es wurde ihm wieder sehr schweiß zu Mut, und das dumme Rederumpel mit den viertausend Augen ließ ihn gar nicht mehr los. Sogar als sie alle glücklich im Wagen eingepackt waren und ihrem Ziel zureisten, klang ihm fortwährend in den Ohren: Vier-tausend Augen, viertausend Augen!

In der Lohhalle angekommen, gelangte die Gesellschaft durch allerlei Treppen und Gänge hinter die Kulissen. Die Bühne lag noch im Halbdunkel, allein trotz des schwachen Lichtes machten die Dekorationen einen viel vortheilhafteren Eindruck als gestern bei Tage. Die Mitwirkenden begannen die Szene zu füllen und sich

unter der Leitung ihrer Gruppenführer aufzustellen. Hier ließ sich ein öffentlicher Schreiber in dem Goswin Dr. Burzel erkennen, mit Pappros und Federrohr unter einem Schutzbuch nieder und plauderte mit zwei hübschen Griechinnen, die ihm einen Liebesbrief diktierten; dort lagerten Kaufleute aus fernem Ländern mit ihren Waren; Apfelsinenhändlerinnen und Wasserträger drängten sich um einen Märchenzähler; anmutige Blumenmädchen boten ihre gefüllten Körbe zierlichen Gerle in weißen Überwürfen und frohsinnigen Pastien, und dazwischen eilten die Spielleiter in ihren modernen schimmernden Röcken hin und her und ordneten das erste Bild: Leben und Treiben auf dem Marktplay von Larfus.

Der Vorhang, der sich teilte, anstatt nach oben zu drüben, wogte auf und ab über dem Gassen und Drängen; Gänge war, schalle Musik aber durch all das Klang noch etwas anderes, Beständliches, was Goswin sonderbar berührte. „Was ist denn das für ein dumpfes Brausen und Murren wie ferner Donner?“ fragte er Beate. Die lächelte viesagend. „Das ist das Publikum“, antwortete sie.

„Nacht das solch einen Kärm? Die Leute müssen ja rein toben.“

„D nein, aber wenn zweitausend Menschen durch-einander gehen und sprechen, so gibt das etwas Geräusch, ohne daß sie sich unnötig anzusehen brauchen. Willst du dir das Publikum einmal ansehen, so komm auf die Bühne.“

„Wie können wir das? Das Spiel fängt ja gleich an.“

„Wo denkst du hin? Wir haben noch mindestens eine halbe Stunde Zeit. Komm nur mit.“

Bögernd folgte Goswin seiner Führerin, er wachte nicht recht, ob er nach sei oder träume, alles war so fremdartig. Beate ließ ihn durch ein Guckloch im Vorhang sehen. Da lag der Kaiserhof im hellsten Licht vor ihm, dahinter blickte man in die andere Säle, und eine vielfarbige Menge in bunten Trachten erfüllte die Räume und flutete durcheinander in dem Getriebe eines Maskenballes. „Da ist Ihr Bruder mit Herrn von Trupnow“, flüster Beate Goswin ins Ohr. Sie war ihm gefolgt und stand jetzt auf den Behebühnen, um über seine Schulter zu sehen. Sie hatte recht. Ein Stallknecht Hans Abrechts des Ersten in schwarzer, geflickter Uniform mit gepudertem Haar und fed aufgedrehtem Schnurrbart bummelte da seelenvergümt mit einem Garderobier des alten Frh vor. Goswin benedete die zwei, sie schüßten sich augenscheinlich sehr behaglich, und ihm lief's ein über das andere Mal eis-

„Bühne frei!“ rief hier eine besprechende Stimme, und die Gaukler traten wieder hinter ihre Kulisse. Dort fanden sie die andern Gruppenmitglieder, die ebenfalls

Altes Kupfer, Messing, Zinn
Blei f. u. n. i. Leuch
P. J. Fliegen,
Kupferkämmerer — Bergmannstr.
37 Ecke Gold- u. Röggerg. 37.
Telephon 2869.

Wohnung
Geschäfts- u. Lagerräume,
an 100 qm, verb. m. Dampf-
kraft, an 50 qm, Heizfläche,
zu mieten gesucht. 7419
O. Engel, Adolfsstr. 3.

Engl. Unterricht u. Konversation
ert. Miss Moore, Moritzstr. 1, 1. Et.

Pensionat Wörbs.
Arbeitsstunden u. Beaufsicht. d. Schul-
aufgaben, für Pensionäre und
andere. Beste Erfolge, sogar mit
Prim., seit über 12 J. Berl. ert. d.
H. gründl. Unt. i. all. Fäch., auch f.
Ausländer und bereitet erfolg- und
schnell auf alle Klassen, Schul-
und Militär-Examina vor, bei
Einl., Prim. u. Abitur. (Frauen
Wörbs, haatl. gepr. Oberl., Lützenerstr. 43.

Wiesbad. Privat-Handelsschule.
Unterricht für Damen u. Herren
in allen Zweigen der Handelswissen-
schaften mit Einzelunterweisung.
Eintritt jederzeit. Für Auswärtige
preiswürdige Wohnung oder Pension
im eigenen Hause. — Besondere
Kurse für Maschinenschreiber (auf
versch. Systemen), Schönschreiben,
Stenogr., je 10 Mk. — Dauer etwa
8 Wochen. Hermann Hein.
30-jährige Erfahrung in der Praxis.
Mitgl. d. Vereins deutscher Handels-
lehrer. Rheinstr. 103. Tel. 3060.

Englisch-französische
Konversations-Abende
und Sprachen-Verein v. 1903. Hotel
Union, Neugasse 7, 1. Dienstag:
Französisch, Donnerstag: Englisch.
Nationale Lehrkräfte. Gäste willkommen.

Englisch.
Schnell - Unterricht
von erfahrenem Lehrer der
Berlitz- und anderer Methoden
aus London, New-York u. Wien.
Erfolg garantiert.
Kein Stundenzwang.
F. Kraemer,
Villa Ottilie,
Häderallee 32,
3. Haus von der Taunusstraße.

Engl., Franz., Deutsch und
Nachh. etc. Borj. Luisenstr. 17, 31.
Ladies and gentlemen
are kindly invited to join my English
club. For full particulars apply to
Miss Carne, 17 Mauergasse II. At
home on week days from 12-2.

Pariserin, der deutschen Sprache
mächtig, ert. Unterricht in Gram. u.
Lese. Stillerstr. 4, 1. r. Spr. 1-3.
Leçons de franç. par une ins-
titutrice parisienne. Prix modéré. Mlle.
Mermoud de Polzeu. Karlstr. 5, II.
Pariserin institutrice donne
leçons de gram. et conversation.
Pension Vogelsang, Taunusstr. 53, 2.

Madame H. Worst,
institutrice diplômée à Paris
reprend ses cours de français.
Littérature, grammaire, con-
versation à partir du 1. nov.
Française, libre le soir, désireait
connaître allemande conversation et
correction mutuelles. De préférence
près de Gustav-Freytagstraße 4. Eeriro
H. H. Wiesbaden.

Italienerin (Lehrerin)
unterrichtet
in ihrer Muttersprache. A. Viezzoli,
Adolfsstr. 33, 3. 7215

Bekanntmachung.
Donnerstag, den 1. November
1906, nachmittags 4 Uhr, wird auf
der Bürgermeisterei Bierstadt ein noch
junger gut genährter Gemeindevieh
öffentlich meistbietend versteigert. F 298
Bierstadt, den 24. Oktober 1906.
Der Bürgermeister:
Reimann.

2000 Nester für Herren-
Anzüge, Hosen, Nester zum Flicken werden
billig verkauft Schwalbacherstraße 30,
1. Etage, Mühlentorte.

Französisch.
Englisch.
Italienisch.
Russisch.
Deutsch für Ausländer.
Privat- u. Klassen-Unter-
richt für Damen u. Herren.
Für jede Sprache ausschliesslich
Lehrer der betreffenden Nationalität.
Kein Uebersetzen, freies Sprechen
von der ersten Stunde an.
Während des ganzen Unterrichts
wird nur in der zu erlernenden
Sprache gesprochen.
Die Berlitz School ersetzt den
Aufenthalt im fremden Lande.
Die Berlitz-Methode ist das
einzig praktische, der Natur nach-
geahmte System, nach dem man
eine fremde Sprache wirklich
sprechen lernen kann.
Schüler, welche reisen, können un-
entgeltlich die Hilfe der Berlitz
School in Anspruch nehmen.
Probekonstruktionen jederzeit gratis.
Prospekte gratis und franko.
Berlitz School,
Luisenstrasse 7.

Italienischer Literaturzirkel
Adolfsstr. 17, 3. Ecke Adolfsallee
Anmeldg. nur Sonntag von 11-6 Uhr
68 wird nur Italienisch gesprochen. 7440

Existenz.
Eine Stelle als
Bureaubeamter,
Buchhalter,
Buchhalterin,
Korrespondent,
Stenographistin,
Maschinenschreiber
erhält jede Dame und jeder Herr
nachgewiesen, welche unsere am
5. Nov. d. J. beginnenden

Hauptkurse
in Buchführung, Korrespond.,
Schreiben, Stenographie, Ma-
schinenschreiben etc. absolvieren.
Keiner wird eher entlassen, bis er
die zu erlernenden Fächer
auch voll und ganz begreift.

Kein Massen-Unterricht!
Staatl. gepr. Lehrkräfte.
Moderne Sprachen.
Institut Meerganz,
Handels-, Sprach-
u. Schreiblehreanstalt,
21 Dohheimerstraße 21.
Telephon 3706. 7119
Prospekte kostenlos.

Mein neues Atelier
Kaiser-Friedrich-Ring 17
eröffne ich am Dienstag, d. 30. Okt.
Mal-Unterricht im Stillen, sowie
Privatstunden. Blumen und Stillleben
nach der Natur. Gobelins u. Porzellan-
Malerei. Num. täglich von 10-1 Uhr.
Jenny Rochlitz, Malerin.
Akadem. Italiener
erteilt italien. Stunden.
Argento, Emserstraße 12.

Esperanto-Privatlehrer
sucht noch einige Teilnehmer. Zu ert.
Adolfsstr. 32, Pt. 7476

Mal- u. Modellier-Atelier
Houffer,
Maler und Zeichnerlehrer,
Rheinstraße 48.
Flottes Zeichnen, Del- u. Aquarell-
malen (Landschaft, Figur, Blumen
u. d. Natur).
Eintritt, a. f. d. Abend, jederzeit.

Klavierlehrerin
mit vorz. Empf. ert. erl.
Unterricht nach Berlitz-
Methode. Hon. mässig. Off.
sub Z. 169 Tagbl. Verl. erb.

Klavierunterricht
erteilt Louis Scharr, Kgl. Kammer-
musiker, Blücherplatz 5.

Akadem. Zuschneideschule
von Fel. Joh. Stein,
Luisenplatz 1a, 2. Etage.
Erste u. älteste Fachschule am Platz
für die sämtl. Damen- u. Kindergard.
Berliner, Wiener, Engl. und Pariser
Schnitt. Gründliche Ausbildung. f. Schneid-
und Dreht. Aufnahme tägl. Kostime
word. zugeschnitten u. eingerichtet, Taillen
und Rocksch. von 75 Pf. bis 1 Mk.
Büsten in allen Größen in Stoff und
Lad, mit und ohne Ständer, auch nach
Maß, zu Fabrikpreisen.

Zuschneide-Kursus
nach leicht faßlicher Methode.
Dauer 3 Monate.
Gründlicher Unterricht im Zuschneiden
und Anfertigen sämtlicher Damen- und
Kindergarderobe nach neuester Pariser,
Wiener und englischer Mode. Beginn
am 1. und 15. jeden Monats. Kostime
werden auch zugeschnitten u. eingerichtet.
Verlauf von Rock- und Taillenschnitten
nach Maß.

Frau A. Brassel,
Oranienstr. 41, 2. Et.
Lehr-Institut
für Damenschneiderei
von
Marie Wehrlein,
Friedrichstr. 36, Gartenhaus 1. St.
Gründl. Unterricht nach einfacher, leicht
faßlicher Methode. Guter Erfolg kann
durch zahlreichere Schülerinnen nachge-
wiesen werden. Schnittmuster-Verlauf.
Gef. Anmeld. von 9-12 und 3-6.

Zur Teilnahme an einem
feinen
Privat-Tanzzirkel
sind noch einige Anmeldungen
(Damen und Herren) erwünscht.
Der Unterricht kann erst Ende
Oktober beginnen und findet
wöchentl. nur einmal in unserem
eigenen Unterrichtsraum in der
Loge Plato statt.
Julius Bier und Frau,
Lehrer und Lehrerin
für Gesellschafts- u. Kunsttänze,
Emserstrasse 33, I,
Michelsberg 7, Laden.

Ohne Konkurrenz.
Privat-Einzel-
Tanz-Unterricht
für jedes Alter in unserer Wohnung
zu jeder gewünschten Zeit für die Herren
Offiziere, für Studenten, für Schüler
höherer Lehranstalten, für Schüler der
Mädchen- und Vangewerkschule, für
Auszugende, praktisch, leicht, aber ganz
besonders **schnell** nach unserer
eigenen Methode, sowie auch unsere
Schleiswägen-Übung in zwei
Schritten, beim Tanzen genau 6-Schritts-
Wägen sofort begrabbar. Diese Übung
ist älteren Damen und Herren besonders
zu empfehlen. Zur Erlernung
eines starken, eleganten Schleis-
wägers wird garantiert.
Gefäll. Anmeldungen erbeten. Pro-
spekt gratis.
G. Diehl u. Frau,
Bleichstraße 17, I.

Ohne Konkurrenz.
Privat-Einzel-
Tanz-Unterricht
für jedes Alter in unserer Wohnung
zu jeder gewünschten Zeit für die Herren
Offiziere, für Studenten, für Schüler
höherer Lehranstalten, für Schüler der
Mädchen- und Vangewerkschule, für
Auszugende, praktisch, leicht, aber ganz
besonders **schnell** nach unserer
eigenen Methode, sowie auch unsere
Schleiswägen-Übung in zwei
Schritten, beim Tanzen genau 6-Schritts-
Wägen sofort begrabbar. Diese Übung
ist älteren Damen und Herren besonders
zu empfehlen. Zur Erlernung
eines starken, eleganten Schleis-
wägers wird garantiert.
Gefäll. Anmeldungen erbeten. Pro-
spekt gratis.
G. Diehl u. Frau,
Bleichstraße 17, I.

Auf vielfachen Wunsch
halte einen
Extra-Tanz-Kursus
(ohne Veranstaltungen)
ab, an welchem noch Damen
u. Herren teilnehmen können.
Hochachtungsvoll
Fritz Heidecker,
Mauritiusstraße 10.

Unsere nächsten
Tanzkurse
beginnen
Anfang Dezember.
Fritz Sauer u. Frau,
Bertramstr. 3, I.

Walden - Wohnung
Vor-Terrier entlaufen. Wieder-
bringer erb. Del. Rheinstr. 97, 2.

Geschäftliche
Empfehlungen

Patent-Zeichnungen etc.
liefern bill. Fr. Rock,
Gneisenaustrasse 9.

E. Kleemann,
bedingter Bücher-Revisor,
Friedrichstraße 42, B. Ecke Kirchgasse.
Fernsprecher 822.
Bücher-Abkürzungen, Bilanzen, Revi-
sionen, Organisationen, Gutachten,
Liquidationen, Vergleiche, Vermögens-
verwaltungen etc. Steuer-Erklärung.

Wissenschaftliche Arbeiten
v. Gelehrten, Juristen, Ärzten, Chemikern
usw. werden von erfahr., in zweckm. An-
ordnung der Schriftsätze routin. Fach-
mannestonograph. aufgen. u. maschinen-
schriftlich niedergelegt. Die maschinen-
schriftliche Abschrift von Arbeiten aller
Art, Vervielfält., Zeugnisabschr., Copie
von Dicht. u. Theaterstücken wird sorgf.
bes. Vertr. Korresp. u. Diskr. Prompte,
gew. Bed., erstkl. Material, f. Referenz.
Felix Schnegotzki,
Bertramstrasse 6, 1.

Schreibmaschinen-Arbeiten
aller Art werden billig und gut aus-
geführt Emserstraße 68. 7437

Schirme!
Neuanfertigungen, Reparaturen, sowie
Uebergib. d. Schirme bef. prompt u. bill.
Gustav Sülzner, Nerostr. 20.

Herren-Anzüge
nach Maß.
Elegante Ausführung, Billigste Preise.
Ch. Flechsel, Schneidermeister,
Jahnstraße 12.

Alma Schreck, Adolfsstr.
13.
Bin aus einer groß. Stadt, D.-P.,
hierher gezogen und empfehle mich d.
gehörten Herrschaften als Schneiderin
von Kleidern, Blusen u. Röden nach
akademischem Schnitt. Die Sachen
werden gut und billig gearbeitet.

Massage
wird von Dame ausgeführt. Näh.
Zietenring 5, 3, von 2-5 Uhr.

Phrenologin u.
Arithmonatie,
Selenenstr. 12, 1. Et.
Nur f. Damen Sprechst. u.
morg. 9 bis abds. 9 Uhr.
Sonntags: Sprechst. bis abds. 6 Uhr.

Mein Telefon-Nr. ist
No. 838.
Karl Heuer, Architekt,
Baubureau: Geisbergstr. 8.

Wohne jetzt
Bismarckring 39!
Franz Ney,
Dentist. 7183

Gener-Versicherung.
Alle deutsche, angesehene Ge-
sellschaft hat für Wiesbaden ihre
Hauptagentur
zu vergeben und erteilt flehige und
rührige Herren um Einreichung von
Offerten unter F. P. 64 an **Daube**
& Co., Frankfurt a. M. F 13
Von erster Hamburger Spirituosen,
Firma (Leistungsf. in all. Preisl.) in
gut eingef. richt. F 77

Beretreter
gesucht. Off. u. T. N. 201 an Gassen-
stein & Vogler, H.-G., Hamburg.

Anerkennung.
Ich war von meinem 15. bis zum voll-
enden 22. Lebensjahre krank. Die
ganzen 7 Jahre litt ich an argen Nagel-
brüchen, unterdessen auch an Wicht-
igkeit mit großen Mühseligkeiten, zudem
Jahre lang am Darm und die beiden
letzten Jahre ebenso noch sehr schwer am
Magen. Die Herren Ärzte gaben sich
die größte Mühe, mich gesund zu machen,
aber ihre Kunst war ohne Nutzen, selbst
mit etwa 50-mal Auspumpen des Magens
versuchten sie mir nicht einmal Bänderung
des Magenlebens zu verschaffen. Aus
der verzweifelten Lage, in der ich mich
nun befand, befreite mich Herr **Wolke**
in Wiesbaden, Reichstraße 43, indem
er mich mit 2 Bänderungen von den
schweren Leiden erlöste.
Fräulein **Franziska Böhm,**
in Adolfsstr. 5, Gelnhausen.

Welcher Bauunternehmer
oder Hausbesitzer wäre geneigt,
ein größeres Gutshaus mit ge-
wöhnlich hohem Mauerwerk für einen
ruhigen Fabrikbetrieb zu erbauen
oder einzurichten? Langjähriger
Miet-Kontrakt. Stetiger Aus-
schuß erforderlich. Offerten mit
genauer Beschreibung und Preisangabe
unter G. 193 an den Tagbl.-Verlag.

Damen, welche für mein
Geschäft hübsche
Seimarbeiten erhalten gratis
nähere Mitteilungen. F 77
Justus Waldhausen,
München 31, Salzthierstr. 40.

Dist. Untersuchung
u. Nat. f. Damen d. geistlich
Beh. Anfragen (n. 10 Pf.
Nütz.) unter A. 450 an den Tagbl.-
Verlag werden in 3 Tagen beantwortet.
Bei Anwesenheit jed. Pri-
vatsch. hies. Off. erb. Off.
unter W. 198 an den Tagbl.-Verl.

Phrenologin
auch Sonntags zu sprechen:
3. Etg. Waisengasse 4, 3. Etg.

Phrenologin
Luisenplatz 5, im Vorderhaus.

Arithmologin
Drau Berger, Wwe.,
Eisenweggasse 7, 3. Vorderhaus.
Nur kurze Zeit zu sprechen.

Walhalla-Restaurant.
Heute Sonntag:
Ausschank
des beliebten
Winterbier aus der Brauerei
zum Spaten in München.

Röpenicker Verhaftungs-
u. Humor-Postkarten, 100 Stück
Mk. 5.-, Roßstraße 10, Grödel,
Frankfurt a. M. Preisentwurf für
Grafiken und Holzportüre. F 190

Heute Sonntag
von 10 Uhr ab können Karten in
der Wäldstraße bis an die Villa
"Waldstraße" & Person 20 Pfennig
geliefert werden.

Äpfel! Äpfel!
Schweizer Tafel- und Wirtschaftsböf, haltbare Sorten, wie Boh-
apfel, grüne Reinetten, graue Reinetten, Goldbarmänen, Gold-
reinetten u. s. w., per 10 Pfund Dfl. 1.20, 1.50, 1.80 und 2.-. Ich
bitte meine Ausstellung Nerostraße 23 und 35/37 zu beachten.
F. Müller, Telephon 2730.

Empfehle dem verehrten Publikum, sowie den Herren Bäckermeistern Wies-
badens meine **prima Soniglebkuchen** (kein Anisbrot).
NB. Jede alle zu meiner Ausstellung ein. Jede Bestellung wird prompt
und sauber ausgeführt. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Hochachtung
J. Zimmermann,
15 Selenenstrasse 15.

Winter-Startoffeln
Ztr. 2.80 Mk., Kumpi 26 Pf. liefert frei
Haus **Doneckers** Obst- u. Gemüse-
Galle, Dohheimerstraße 29.

Socken u. Strümpfe,
bewährte haltbare
Qualitäten, 2779
empfiehlt in allen Preislagen
zu billigen festen Preisen
Friedr. Exner,
Wiesbaden, Neugasse 14.

Druckerei Jagemann
nebst Friedrichstraße 14.

Ehelentel
Verhogen malzen Kwas
über hygienische Bodsch-
Arbeits, pal. Neuhäuten, etc. Ver-
schlossene Glasflaschen gegen
20 Pf. liefern. Frau A. Angerer,
Hahnenstr. 8, Hagedorn 20.

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Zivilstands-Registern. Geboren: Am 17. Okt.: dem Schuhmacher Philipp Mohr e. S., Rudolf Stephan. Am 20. Okt.: dem Fuhrmann Karl Rehler e. S., Anna Helene. Am 19. Okt.: dem Friseur Hermann Gierich e. S. Am 21. Okt.: dem Rentner Otto Benzinger e. S., Rosa Verba Florence Christine. Am 18. Okt.: dem Fuhrunternehmer Karl Kölling e. S., Nina Sofia. Aufgegeben: Feuerwehrmann Heinrich Martin Johann Joachim Siggelkow in Berlin mit Elise Wilhelmine Peter in Pafewall. Tagelöhner Adolf Friedrich Hofmann in Biedrich mit Helene Sophie Negig dafelbst. Geiger Martin Stein in Höchst mit Magdalena Feder dafelbst. Schreiner Robert Noll in Dortmund mit Marie Brunner in Graisheim. Magistratsbeamter Lorenz David Puppach hier mit Luise Wilhelmine Spielmann in Mainz. Tapezierergelbe Gustav Franke hier mit Johanneette Krab hier. Schreiner Karl Köhl. Holzeisen hier mit Marie Schneider hier. Verheiratet: Am 25. Okt.: Kutscher Anton Neumann hier mit Marie Schneider hier. Gestorben: Am 24. Okt.: Gertrud, geb. Bester, Witwe des Tagelöhners Philipp Schäfer, 80 J. Am 21. Okt.: Philippine, geb. Halbach, Ehefrau des Invaliden Adam Hofmann, 52 J.

Aus den Biedericher Zivilstands-Registern.

Geboren: Am 20. Okt.: dem Fabrikarbeiter Georg Hübschmann e. S. Am 21. Okt.: dem Steinbauer Johann Georg Werner e. S. Am 18. Okt.: dem Fabrikarbeiter Ernst Klauer e. S. Am 20. Okt.: dem Tagelöhner Valentin Kint e. S. Am 22. Oktober: dem Lehrer Jakob Müller e. S. Am 17. Okt.: dem Tagelöhner Ferdinand Schäfer e. S. Am 18. Okt.: dem Bierbrauer Johann Wilhelm Stod e. S. Am 18. Okt.: dem Schreiner Heinrich Heß e. S. Am 18. Okt.: dem Kaufmann Karl Kraft Zwillinge (2 J.). Am 21. Okt.: dem Arbeiter Friedrich Nagel e. S. Am 24. Okt.: dem Densler Friedrich Stenzhorn e. S. Am 21. Okt.: dem Strophenbahnschaffner August Fröb e. S. Aufgegeben: Der Maschinist Karl Georg Schmidt hier mit Katharina Schneider in Wiesbaden. Der Straßenbahnschaffner Friedrich Otto Rosenheim und Anna Marie Müller in Mainz. Der Lokomotivführer Peter Franz Büblers hier und Luise Katharine Kergenthal in Wiesbaden. Der Tagelöhner Martin Johann Fink und Lina Venz, beide hier. Verheiratet: Am 20. Okt.: der Schriftföhrer Wilhelm Behringer und Auguste Magdalena Herrmann, beide hier. Der Maurergelbe Georg Karl Franz Schmidt hier und Katharina Luise Ademann in Mannheim. Der Schlosser Franz Wanker und Wilhelmine Hub, beide hier. Der Fuhrmann Johann Wilhelm Sauer hier und Anna Theresia Schermulh zu Amöneburg. Der Schreiner Karl Wilhelm Christian Beeres hier und Marie Pauline Ennehardt in Wiesbaden. Der Fabrikarbeiter Wilhelm Karl Kandler und Thessa Johanna Treber, beide hier. Der Bureau-gelbe Friedrich Karl Birch in Wiesbaden und Maria Puppach hier. Gestorben: Am 20. Okt.: Heinrich Johann Ferdinand Ross, 82 J. Am 21. Okt.: Friedrich Karl Wilhelm Kron, 2 J. Am 25. Okt.: Karl Friedrich Horn, 1 J. Am 25. Okt.: Wwe. Magdalena Hammer, geb. Burchardt, 86 J. Am 25. Okt.: Ehefrau Albine Verba Pauline Knorr, geb. Dornenthal, 55 J.

Verkehrs-Nachrichten

Sonntag, den 28. Oktober. Männergesang-Verein „Concordia“. Vorm. 10.30 Uhr: Festst.; 1.30 Uhr: Festeisen; abends 8 Uhr: Festball. Kurverein. Vorm. 11 Uhr: Besichtigung des Kurhaus-Neubaus. Verband deutscher Hotelbediener (Ortsverwaltung Wiesbaden). Stiftungsfest. Christlicher Arbeiter-Verein. Nachm. 12-2 Uhr: Sparkasse. Herren Kaufmann Walzer, Faulbrunnenstr. 9. Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein. Nachm. 2 Uhr: Jugend-Abteilung. 3 Uhr: Gesellschafts-Vereinigung. Abends 8.30: Vortrag. Turnverein Wiesbaden. D. L. Nachmittags 2.30 Uhr: Ausflug. Christlicher Verein junger Männer. Nachm. 8 Uhr: Gesell. Zusammenkunft und Soldaten-Versammlung. Sport-Verein. Nachmittags 3 Uhr: Lehnungsfeier. Gesellschaft Thalia. Nachm. 4 Uhr: Humoristische Unterhaltung. Männer-Quartett Olimaria. Nachm. 4 Uhr: Ges. Zusammenkunft. Verein der Vogelfreunde. Nachm. 4 Uhr: Stiftungsfest. Volkshilfs-Verein Wiesbaden. (Abt. für Volksunterhaltung.) Nachmittags 4.30 Uhr: Volksunterhaltung zum Gedächtnis R. Schumanns. Fre-Abend für Verkäuferinnen und alleinsteh. Mädchen. Best. Stände. 8.30-9.30 in der Seimat, Ledstr. 11. Dilettanten-Verein Urania. Abends 8 Uhr: Or. Konz. Fest.

Montag, den 29. Oktober. Turn-Gesellschaft. 4-5 U.: Turnen der 1. Mädchen-Abteilung. 5-6 U.: Turnen der 1. Knaben-Abteilung. Turnverein. Abends 8.30-8 Uhr: Damenturnen. 8-10 U.: Fedden. Turnen der Altersklasse. Nach dem Turnen Versammlung. Volkshilfs-Verein zu Wiesbaden. E. S. Abends 8.15 Uhr: Erster Dichterabend in der Aula d. höh. Mädchenschule. Wiesbadener Athleten-Klub. Abends 8.30 Uhr: Übung. Molerische Stenographen-Gesellschaft. Abends 8.30-10 Uhr: Übung. Gesangverein Frohsinn. Abends 8.30: Probe. F. A. D. D. Abends 9 Uhr: Sitzung. Rührverein Wiesbaden. 9 Uhr: Probe im Vereinslokal Westendhof. Männer-Turnverein. Abends 9 Uhr: Turnen der Altersklasse. Stenographen-Gesellschaft Wiesbaden. 9-10 Uhr: Übung. C. V. Männer- und Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Rannchor. Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Gesang. Athleten-Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Übung. Gutmütigkeits-Verein „Lebensfreude“ Nr. 9. Abends 9 Uhr: Sitzung im „Westendhof“, Sadowalderstraße. Verein der Friseurgehilfen 1909. Abends 9.30 Uhr: Versammlung. Freiberger-Verein Wiesbaden. Abds. 9 Uhr: Sitzung. Deutscher Redner-Bund Union Gany-med. (Bezirks-Verein Wiesbaden.) Stiftungsfest.

Wohnungsmieten

Montag, den 29. Oktober. Versteigerung von Möbeln im Laden Herrnmühlstraße 9, vorm. 10 Uhr. (S. Tagbl. 504, S. 12.) Versteigerung eines der Witwe Christian Herzog hier gehörigen, Nischelsberg 24 belegenen Wohnhauses, bei Kal. Amtsgericht 10, Zimmer Nr. 63, vorm. 11 Uhr. (S. Tagbl. 480, S. 25.) Versteigerung von Möbeln usw. im Laden Saalgasse 3, vorm. 11 Uhr. (S. Tagbl. 504, S. 15.) Versteigerung einer Laden-Einrichtung für Butter- und Eiergeschäft im Laden Albrechtstraße 34, nachm. 3 Uhr. (S. Tagbl. 504, S. 15.) Weinversteigerung des Herrn P. W. Franz Waldenberg aus Worms, im Konzertsaal der Biederstraße 11, vorm. 11 Uhr. (S. Tagbl. 502, S. 7.)

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Table with 5 columns: Date, 7 Uhr morg., 2 Uhr nachm., 9 Uhr abds., Mitt. Data for 28. October and 29. October.

Auf- und Untergänge für Sonne (°) und Mond ('). (Durchgang der Sonne durch Höhen nach mittelmäßiger Zeit.)

Theater-Eintrittspreise.

Table showing theater entrance prices for various venues like Fremdenloge, I. Rang, II. Rang, etc., with columns for price and seat type.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 28. Oktober. 239. Vorstellung. 6. Vorstellung im Abonnement D. Oberon. Große romantische Feen-Oper in drei Akten nach Wielands gleichnamiger Dichtung. Musik von Carl Maria v. Weber. Wiesbadener Bearbeitung. Gesamtentwurf: Georg von Hülsen. Melodramatische Ergänzung: Josef Schlar. Kostüme: Josef Lauff. Musikal. Leitung: Herr Prof. Schlar. Regie: Herr Rebus. Personen: Oberon, König der Elfen; Titania, Königin der Elfen; Puck, Diener; Oberin, Königin der Mücken; Ratier Karl der Große; Hion von Bordeaux; Herzog von Guineus; Scheramin, sein Schildeknappe; Harun al Raschid; Kalif von Bagdad; Regia, seine Tochter; Mesri, Kaiserlicher Kammerer; Babe-Khan, Tronsfolger von Persien; Fatime, Regia's Gespielin; Hamet, der Stumme des Palastes; Amrou, Oberster der Eunuchen; Almansor, Emir von Tunis; Kofhana, seine Gemahlin; Abdallah, ein See-räuber; Elfen, Kuste, Erd-, Feuer- und Wasser-geister; Fränkische, Arabische, Persische u. Lunische Großwürdenträger, Priester, Wachen, Dablisten, Seeräuber u. zc. Zeit: Ende des 8. Jahrhunderts. 1. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Bifon). 2: Vor Bagdad. 3: Hof im Kaiserl. Harem zu Bagdad. 2. Akt. Bild 4: Audienzsaal des Großherrs zu Bagdad. 5: Am Ausgang der Kaiserl. Gärten. 6: Hofen von Alsalon. 7: In den Wolken. 8: Im Sturm. 9: Felsenhöhle u. Gestade an der Nordküste von Afrika. 3. Akt. Bild 10: Im Garten des Emir von Tunis. 11: Im Harem Almansors. 12: Die Nighalatte. 13: Im Hain des Oberon. 14: Heimwärts. 15: Am Thron Kaiser Karls. Defor. Einrichtung: Herr Oberinsp. Schid. Kost. Einrichtung: Herr Oberinsp. Raupp. Die Türen bleiben während der Ouvertüre geschlossen. Nach dem 1. und 2. Akt finden Pausen von je 12 Minuten statt. Anfang 7 Uhr. — Ende nach 10 1/4 Uhr. Erhöhte Preise.

Königliche Schauspiele.

Montag, den 29. Oktober. 240. Vorstellung. 6. Vorstellung im Abonnement D. Ernst. („The importance of being earnest.“) Eine triviale Komödie für seriöse Leute. In drei Aufzügen von Oscar Wilde. Deutsch von Franz Blei, für die Bühne eingerichtet von Karl Feik. Regie: Herr Dr. Braumüller. Personen: John Worthing, Herr Malcher; Ignorant Monford, Herr Schwab; Lady Brasnell, Fräulein Santen; Gemadoline, ihre Tochter, Fräulein Doppelbauer; Cecily Cardew, Worthing's Nichte, Fräulein Groffer; Miss Prism, ihre Gouvernante, Fräulein Ulrich; Kanonikus Chasuble, Vicar in Woolton, Herr Striebeck; Merriman, Kammerdiener bei Worthing, Herr Spieß; Lane, Diener bei Monford, Herr Andriano; Ein Diener, Herr Martin. Ort der Handlung: 1. Aufzug: Monfords Wohnung in London W. 2. Aufzug: Garten vor Worthing's Landhaus in Woolton. 3. Aufzug: Frühstückszimmer in Worthing's Landhaus. Zeit: Gegenwart. Die Hand. (La main.) Mimodrama in 1 Akt. Handlung und Musik von Henri Berenn. Russische Leitung: Herr Kother. Regie: Herr Dr. Braumüller. Choreographische Leitung: Fräulein Balbo. Personen: Rivette, Tänzerin, Fräulein Peter; Der Baron, Herr Schwab; Der Einbrecher, Herr Striebeck. Ort der Handlung: Paris; Bouloir Rivettes. Zeit: Gegenwart. Defor. Einr.: Herr Oberinsp. Schid. Kost. Einr.: Herr Oberinsp. Nischke. Nach dem 2. Aufzug der Komödie findet eine färgere, vor dem letzten Stück eine längere Pause statt. Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/4 Uhr. Gewöhnliche Preise. Dienstag, 30. Okt. 241. Vorstellung. 7. Vorstellung im Abonnement C. Rigoletto. Residenz-Theater. Direktion: Dr. phil. H. Rauch. Sonntag, den 28. Oktober. Sherlock Holmes. Detektiv-Komödie in 4 Akten nach Conan Doyle und Giltette von Albert Bozenhard. Spielleitung: Georg Küder. Personen: Sherlock Holmes, Heinz Detebürge; Dr. Watson, Reinhold Hager; Professor Moriarty, Georg Küder; James Barrabee, R. Müllner-Söhnau; Madge, dessen Frau, Helene Rosner; Alice Faulkner, Elise Noorman; Frau Smeedly, Margot Bischoff; Sidney Prince, Theo Tachauer; Craigin, Hans Wilhelm; Alf Balfick, Theo Ohrt; Tim Tracy, Gustav Schulze; Mr. Laque, Friedr. Degener; Freeman, bei Barrabee, Gerhard Salscha; Therese, bei Barrabee, Lydia Herting; Billy, bei Holmes, Steffi Sandori; Barbons, Diener bei Watson, Max Nischke. Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende 10 1/2 Uhr. Halbe Preise. Sonntag, 28. Oktober. Wohltätige Frauen. Lustspiel in 4 Akten v. Adolph L'Arronge. Spielleitung: Max Ludwig. Personen: Major Rudolf von Kobel, Reinhold Hager; Clementine, verwitw. Geheimrätin von Prag, seine Schwester, Sophie Schenl; Emil von Prag, deren Sohn, Max Nischke; Generalin Weisking, Clara Krause; Frau von Sanger, Hedwig Kobowski; Marlas, Hedwig Paris; Frau Bankier Friedheim, Alice Garden; Fräulein v. Sproffen, Helene Debenius; Stadtrat Kiesel, Friedr. Degener; Rentier Sühhol, Max Ludwig; Kirchenvorsteher Wurm, Gerhard Salscha; Leberhändler, Rudolf Vortaf; Ottilie, seine Frau, Helene Rosner; Julius, deren Sohn, Steffi Sandori; Wartha Stein, Fräulein bei Adoptivtochter des Majors, Elly Arndt; Hans Berner, Diener des Majors, Hans Wilhelm; Anna, seine Frau, Lydia Herting; Hubert, Gustav Schulze; Marie, Dienstmädchen bei Wöpsel, Ilse Mahler; Paula, Kammerjungfer der Geheimrätin, Nenny Kreker; Frau Seibold, Margot Bischoff; Ein Fleischer, Franz Cuelh. Nach dem 2. Akt findet die größere Pause statt. Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/4 Uhr.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch. Montag, den 29. Oktober. Duzendkarten gültig. Fünfzigerkarten gültig. Im Notquartier. Ein Mandarbild in 3 Akten von Freiherr von Schlicht und Heinz Gordon. Spielleitung: Gustav Schulze. Personen: Baron von Grabow auf Grabowsee, Gustav Schulze; Rittergutsbesitzer, Steffi Sandori; Frieda, seine Tochter, Helene Rosner; Mathilde von Dahlenberg, Hansdame bei Baron v. Grabow, Theo Tachauer; Vertha, seine Frau, Minna Agte; Frau Hella von Postmann, Elise Noorman; Oberst von Langen, Kommandeur eines Infanterie-Regts. R. Müller, Regiments-Adjutant, Hans Wilhelm; Kurt von Ahrenberg, Fräulein bei der Infanterie, Vertha Wanden; Haraw Graf Winter von Adlersflügel, Oberleutnant eines Husaren-Regiments, Heinz Detebürge; Hans von Bachwitz, Portepesführer im Husaren-Regiment, Elly Arndt; Ein Hauptmann, Reinhold Hager; Schmidt, Nezer, Burische bei Graf Harab, Arthur Rhode; Goreski, polnischer Soldat, Max Ludwig; Eine Ordnungszug, Franz Cuelh. Nach dem 2. Akt findet die größere Pause statt. Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr. Dienstag, den 30. Oktober. Duzendkarten gültig. Fünfzigerkarten gültig. Die Radkettel. Kurhaus zu Wiesbaden. Sonntag, den 28. Oktober, nachmittags 4 Uhr: Sinfonie-Konzert des städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung seines Kapellmeisters Herrr Ugo Afferni. Programm: 1. Sinfonie Nr. 3. W. A. Mozart. I. Adagio. II. Andante. III. Monnotto. IV. Finale. 2. Ouvertüre „1812“ P. Tschaiowsky. Numerierter Platz: 1 Mark. Im übrigen berechnigt zum Eintritt: Jahres-Fremdenkarten u. Saisonkarten, Abonnementkarten für Hiesige oder Tageskarten zu 1 Mark. Sämtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt. Die Gallerien werden nur erforderlichen Falls geöffnet. Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangstüren des Saales und der Gallerien geschlossen und nur in den Zwischenpausen geöffnet. Städtische Kur-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 28. Oktober, nachmittags 4 Uhr: Sinfonie-Konzert des städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung seines Kapellmeisters Herrr Ugo Afferni. Programm: 1. Sinfonie Nr. 3. W. A. Mozart. I. Adagio. II. Andante. III. Monnotto. IV. Finale. 2. Ouvertüre „1812“ P. Tschaiowsky. Numerierter Platz: 1 Mark. Im übrigen berechnigt zum Eintritt: Jahres-Fremdenkarten u. Saisonkarten, Abonnementkarten für Hiesige oder Tageskarten zu 1 Mark. Sämtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt. Die Gallerien werden nur erforderlichen Falls geöffnet. Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangstüren des Saales und der Gallerien geschlossen und nur in den Zwischenpausen geöffnet. Städtische Kur-Verwaltung.

Walhalla-Theater

Vom 16.-31. Oktober das III. sensationellste Herbst-Programm. „Coco“, der menschliche Pavian, sowie die übrigen Attraktionen. Vorzugskarten an Wochentagen gültig. Walhalla-Theater, Mauritiusstr. 1a. Spezialitäten - Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends. Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16. Spezialitäten - Vorstellungen. Nachmittags 4 und abends 8 Uhr. Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37. Diese Woche: Serie 1: Eine Wanderung auf der Insel Korrika. Serie 2: Untergang von San Franzisko. Auswärtige Theater. Mainzer Stadttheater. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Der Hüttenbesitzer. Abends 7 Uhr: Die Jüdin. Frankfurter Stadttheater. Opernhaus. Sonntag, nachm. 4 Uhr: Der Troubadour. Abends 7 Uhr: 1001 Nacht. — Montag: Fra Diavolo. Die Altweibermühle. — Schauspielhaus. Sonntag, nachm. 8 Uhr: Ein idealer Gatte. Abends 7 Uhr: Das Blumenboot. — Montag: Selden.